Nr. 251. Mittwoch, den 26. Oktober 1927. 34. Jahrgang.

Bochumer Anzeiger

und

General Anzeiger

für Bochum und umliegende Industriebezirke.

Bezugspreis für die Zeit 24. Oktober bis 6. Novbr. Mk. 1.–; bei Selbstabholung in der Geschäftsstelle 90 Pfg., mit Beilage „Die Illustrierte", 10 Pfg. mehr. Anzeigenpreis: Für 1 Millimeter Höhe in 25 Millimeter Breite 10 und 12 Pfg., im Reklameteil 50 und 60 Pfg. Angebote von anderen Zeitungen und Vermittlern werden nicht befördert. Bei zwangsweiser Beitreibung der Anzeigengebühren durch Klage, bei Konkursverfahren usw. wird der bewilligte Nachlaß hinfällig. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen, auch für durch Fernsprecher aufgegebene und abbestellte, sowie undeutlich geschriebene Aufträge wird keine Gewähr übernommen. Schluß der Anzeigenannahme 2 Uhr nachmittags. — Unfall-Unterstützung laut besonderen Bedingungen. —

Chefredakteur: Dr. jur. Fritz Kersting. Verantwortlich für die Politik: Rudolf Foest; für Oertliches und Provinzielles: Adolf Beddinghaus; für den Handel: Fritz Schmidt; für den Sport: Fritz Clauß; für den übrigen Teil: Max Flegel; für den Anzeigenteil: Willy Koß. Sprechstunden der Redaktion von 11 bis 12 Uhr vormittags. Druck und Verlag Bochumer Anzeiger und General Anzeiger, Laupenmühlen & Dietrichs, sämtlich in Bochum. — Für unverlangte Einsendungen übernimmt die Redaktion keine Haftpflicht. Zurücksendung erfolgt nur, wenn Rückporto beiliegt.

Redaktion und Geschäftsstelle: Alleestraße 8.

Fernsprech-Anschlüsse 47, 48 und 470. — Postscheckkonto Dortmund 1760.

Die Bedenken des Reparationsagenten.

Gilberts Denkschrift auf Wunsch des Reichsfinanzministers eingereicht. — Eingabe der Gewerkschaften an die Regierung wegen der Teuerung.

Prüfung von Sparmaßnahmen.

Berlin, 25. Oktober.

Wie der „Demokratische Zeitungsdienst" erfährt, werden in der nächsten Zeit Besprechungen zwischen dem Reichssparkommissar und dem Reichsminister der Finanzen stattfinden, in denen die Richtlinien für die Sparvorschläge des Reichssparkommissars aufgestellt werden sollen. Den Besprechungen mit dem Reichsfinanzminister werden dann weitere Besprechungen mit den Ressortministern folgen. Auf Grund dieser grundsätzlichen Verständigung wird der Reichssparkommissar dann im einzelnen praktische Vorschläge ausarbeiten. Diese Aufgabe wird ihm durch Prüfung der Verwaltungen in den einzelnen Ländern erleichtert werden. Während der Reichssparkommissar früher den Ländern gegenüber nur das Recht informatorischer Anfrage über Reichsausgaben hatte, ist er jetzt auch ermächtigt worden, auf Verlangen der Länder in den Ländern selbst Prüfungen vorzunehmen. Solche Prüfungen sind zur Zeit im Gange in Braunschweig, Hessen, Thüringen und Sachsen. Sie hängen einmal mit finanziellen Wünschen der Länder zusammen und entsprechen weiter dem Wunsch der Länder nach einer durchgreifenden Prüfung ihrer Verwaltungen.

Das Präsidium des Landbundes beim Reichskanzler.

Berlin, 25. Oktober.

Das Präsidium des Reichslandbundes nahm heute nachmittag Gelegenheit, Reichskanzler Dr. Marx im Beisein der zuständigen Ressortminister seine Auffassung über die Verschuldungslage der Landwirtschaft darzulegen. Dabei wurde über die in der letzten Entschließung des Reichslandbundes vorgeschlagenen Maßnahmen, besonders über die Erhaltung des Personalkreditsvolumens durch Stundung vor allem der illiquiden Rentenbankwechsel, Konsolidierung der Personalschulden und Zinsverbilligung, eingehend verhandelt. Der Reichskanzler sagte zu, den Fragenkomplex in allernächster Zeit zum Gegenstand einer eingehenden Beratung im Gesamtkabinett zu machen.

Gewerkschaften und Teuerung.

Berlin, 25. Oktober.

Der Vorstand des Gewerkschaftsringes hat heute vormittag dem Reichskanzler Dr. Marx eine Eingabe überreicht, in der eingehend auf die bedrohliche Teuerungsbewegung hingewiesen wird. In der Eingabe wird die wirksame gesetzgeberische Bekämpfung des preisverteuernden Monopolismus durch Erweiterung und Verschärfung der Kartellverordnung und durch Abbau der Zölle verlangt.

Wer wird Botschafter in Washington?

Berlin, 25. Oktober.

Wie wir hören, wird nach Erledigung der üblichen diplomatischen Formalitäten die Ernennung des neuen deutschen Botschafters in den Vereinigten Staaten noch in dieser Woche erfolgen. Ueber die ausersehene Persönlichkeit wird noch Stillschweigen bewahrt. An erster Stelle dürfte wohl als Nachfolger des Freiherrn v. Maltzan der jetzige Staatssekretär im Auswärtigen Amt, Dr. v. Schubert, in Betracht kommen. Daneben werden der deutsche Botschafter in Rom, Freiherr v. Neurath, und der Botschafter in Madrid, Graf Welzek genannt.

Anschlußverhandlungen Waldecks mit Preußen.

Kassel, 25. Oktober.

Wie aus Arolsen gemeldet wird, haben gestern dort die Besprechungen zwischen den Vertretern der preußischen Ministerien und den Vertretern der waldeckschen Regierung über die Möglichkeit des Anschlusses Waldecks an Preußen ihren Anfang genommen. Nachmittags besichtigten die preußischen Vertreter im Beisein der waldeckschen Vertreter Bad Wildungen und empfingen im Anschluß daran Vertreter des Kreises Eder und der Stadt Wildungen, die ihre Wünsche vorbrachten.

Der mecklenburgische Landtag gegen die Steuerrahmengesetze.

Schwerin, 25. Oktober.

In der heutigen Landtagssitzung wurde ein Antrag der Arbeitsgemeinschaft der Mitte mit der Mehrheit der Linksparteien gegen die Stimmen der Rechten angenommen, der verlangt, daß die mecklenburgische Regierung im Reichsrat gegen die von der Reichsregierung geplanten Rahmengesetze für die Grundsteuern und anderen Steuern stimmt. Der Landtag solle mit allen Kräften dahin wirken, daß das vom vorhergehenden Landtag beschlossene, sozial wirkende Steuervereinfachungsgesetz von Bestand bleibt.

Parteiführerempfänge beim Reichsfinanzminister.

Berlin, 25. Oktober.

Die angekündigte Besprechung des Reichsfinanzministers Dr. Köhler mit den Fraktionsführern hat heute vormittag stattgefunden. Den Besprechungen wohnte auch der Reichskanzler Dr. Marx bei. An der Besprechung mit den Koalitionsparteien, die länger als eine Stunde dauerten, nahmen Graf Westarp für die Deutschnationalen, Dr. Brüning für das Zentrum, Leicht für die Bayrische Volkspartei sowie Staatssekretär Dr. Pünder von der Reichskanzlei und Staatssekretär Dr. Popitz vom Reichsfinanzministerium teil. Nachdem der Reichsfinanzminister die Regierungsparteien über den Stand der Dinge informiert hatte, empfing er auch die Vertreter der übrigen Reichstagsparteien mit Ausnahme der Kommunisten. Er gab in diesen Besprechungen dieselben Auskünfte. Es waren erschienen für die Sozialdemokraten Wels, Dittmann und Dr. Hilferding, für die Demokraten Koch (Weser) und Dietrich (Baden) sowie für die Wirtschaftspartei Dr. Drewitz. Auch mit den Vertretern der Gewerkschaften hatte der Reichsfinanzminister eine Aussprache.

Die Mitteilungen des Reichsfinanzministers bezogen sich auf

die Denkschrift des Reparationsagenten.

Endlich scheint etwas Klarheit in die durch das Verhalten der amtlichen Stellen unnötiger Weise in Dunkelheit gehüllte Angelegenheit zu kommen. Wenn man in der Oeffentlichkeit bisher von der Voraussetzung ausgegangen ist, daß es sich um einen Schritt des Reparationsagenten handelt, der gewissermaßen wie ein Blitz aus heiterem Himmel gekommen ist, so ist an dieser Vorstellung zum größten Teil das Reichsfinanzministerium selbst schuld, das nicht rechtzeitig die nötigen Aufklärungen gegeben hat, obwohl es dazu durchaus in der Lage war. Wie nunmehr feststeht, stellt die Denkschrift Parker Gilberts nicht einen isolierten Schritt dar, sondern ist der Niederschlag von mündlichen Besprechungen, die bereits seit Wochen stattgefunden haben. Der Zwischenbericht des Reparationsagenten sollte der deutschen Regierung vor allem die Gelegenheit geben, auch die Bedenken des Reparationsagenten zu kennen, ehe dessen Jahresbericht in der Oeffentlichkeit erschien. Es war auch niemals beabsichtigt, dieses Schreiben des Reparationsagenten, das eine Art Vorbericht darstellt, zu veröffentlichen oder zum Gegenstand eines öffentlichen Schrittes zu machen. Die Denkschrift, die im Laufe des Freitags der vergangenen Woche in den Besitz des Reichsfinanzministeriums kam, gerade an dem Tag, an dem die Besoldungsvorlage dem Reichstag unterbreitet wurde, geht zurück auf den

Zwischenbericht des Reparationsagenten vom 10. Juni.

Dieser Bericht hatte sich bereits ausführlich mit dem öffentlichen Finanzwesen Deutschlands beschäftigt und auch das Wesen der Kreditpolitik des Deutschen Reiches behandelt. Der Bericht vom 10. Juni hatte bereits neue Besprechungen zwischen dem Reparationsagenten und dem Reichsfinanzminister vorgesehen zu dem Zweck, Beanstandungen ähnlicher Art künftig zu vermeiden. Bei den Besprechungen sind dann auch die kommenden Gesetzentwürfe in den Kreis der Betrachtungen gezogen worden. Durch die Urlaubszeit trat eine Unterbrechung in diesen Besprechungen ein. Als Parker Gilbert im September von seiner Reise nach Amerika zurückgekehrt war, wurden bereits am folgenden Tage in Berlin die Besprechungen mit dem Reichsfinanzminister wieder aufgenommen. In dieser Aussprache, in der auch die kommende Besoldungsreform gestreift wurde, wurde dann vereinbart, daß Parker Gilbert seine Auffassung über die Finanzwirtschaft des Deutschen Reiches schriftlich niederlegen sollte. Es steht also fest, daß auf Wunsch des Reichsfinanzministers und in Uebereinstimmung mit dem Reparationsagenten dieser seine Auffassung schriftlich niedergelegt und sie dem Reichsfinanzminister zugesandt hat. Die Denkschrift sollte als

Grundlage für die weiteren Besprechungen

dienen. Das geht übrigens auch aus der Einleitung der Denkschrift hervor, in der es heißt: „In Gemäßheit unserer Vereinbarungen übersende ich Ihnen die Denkschrift". Es ist daher umso unverständlicher, daß der Reichsfinanzminister, der selbst die Denkschrift gewünscht hat, tagelang schwieg. Dadurch hat die Regierung den Gerüchten Vorschub geleistet, die den deutschen Interessen sehr leicht schweren Schaden hätten zufügen können.

Auf jeden Fall dürften die Angriffe gegen den Reparationsagenten nach diesen Angaben neuerdings nicht mehr am Platze sein. Etwas anderes ist es allerdings um die Indiskretion, durch die die Denkschrift an die Oeffentlichkeit gelangt ist. Hier handelt es sich zweifellos um ein Manöver politischer Kreise, die der Regierungskoalition und dem Kabinett Schwierigkeiten machen wollen. Wenn die Regierung über die Ausstellungen des Reparationsagenten bisher Stillschweigen bewahrt hat, so war vielleicht der Gesichtspunkt maßgebend, daß sie im Augenblick nicht eine Neuaufrollung des Kampfes um den Dawesplan beabsichtigt und nicht die vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen dem Reparationsagenten und der Reichsregierung gefährden will. Es unterliegt aber keinem Zweifel, daß die Regierung in diesem Jahre mehr Gesetzesvorlagen ausgearbeitet hat als im vergangenen Jahr, so daß vom Standpunkt des Reparationsagenten aus sachlich eine Intervention des Agenten zu verstehen sein könnte. Jedoch erscheint es der Reichsregierung als erforderlich, in der Deutschland durch den Dawesplan gewährten

Erholungszeit von vier Jahren

die notwendigsten gesetzgeberischen Arbeiten vorzunehmen, bevor Deutschland in das normale Dawes-Jahr eintritt. Aus dieser Häufung der Gesetzesvorlagen ergab sich schließlich auch eine Häufung der Reibungsflächen, ohne daß damit gesagt werden soll, daß der Reparationsagent den Vorlagen die Berechtigung abgesprochen hat.

Der Reichsfinanzminister Dr. Köhler wird am Mittwoch im Hauptausschuß des Reichstages eine Darlegung über die Finanzlage Deutschlands, ihre Entwicklung in den letzten Jahren, den gegenwärtigen Stand und die Aussichten für das Jahr 1928 geben. Vorläufig steht noch nicht fest, ob die Beratung vertraulich sein wird. Die Besprechungen mit dem Reparationsagenten werden auch in der nächsten Zeit weitergehen. Wie wir hören, wird der Reparationsagent seine Bedenken hinsichtlich der Finanzwirtschaft des Deutschen Reiches in seinem in etwa fünf Wochen erscheinenden Jahresbericht öffentlich wiederholen.

*

Berlin, 25. Oktober.

Wie WTB. aus parlamentarischen Kreisen erfährt, hielt das Reichskabinett heute abend eine Sitzung ab, die der Vorberatung des Exposés galt, in dem der Reichsfinanzminister in der morgigen Sitzung des Hauptausschusses des Reichstages über die großen mit der Denkschrift des Reparationsagenten zusammenhängenden Finanzfragen berichten wird.

Lloyd George über Friedensvertrag und Rheinlandbesetzung.

London, 25. Oktober.

Lloyd George führte in einer Versammlung von Völkerbundsfreunden u. a. aus: „Als der Friedensvertrag ausgearbeitet war, erkannte man, daß später notwendig sein werde, Berichtigungen daran vorzunehmen. Allein der Völkerbund kann diese Berichtigungen vornehmen, aber an jeden Versuch einer Revision muß mit Geduld und Behutsamkeit herangetreten werden. Die Gefahr rührt von der zu rigorosen Auslegung der Verträge oder der Nichterfüllung ihrer Verpflichtungen durch die Siegernationen her, besonders von der Nichtanwendung der Vertragsbestimmungen zum Schutze der Minderheiten und von der Fortdauer der Rheinlandbesetzung. Deutschland ist bemüht, seinen Verpflichtungen aufrichtig und wirksam nachzukommen."

Lloyd George erklärte weiter, er empfinde Beunruhigung über die Folgen für den Fall, daß sich die französische Regierung zugunsten einer Verlängerung der Rheinlandbesetzung entscheide. Die Streitigkeiten und die Kriegsvorbereitungen in Europa ließen das Gefühl aufkommen, daß es zu einer Wiederholung der Katastrophe von 1914 kommen werde, wenn nicht die Vernunft das Uebergewicht erlange. Der Völkerbund allein könne die vorhandenen Schwierigkeiten beseitigen, ohne einen Konflikt hervorzurufen. Der Hauptgrund zur Unruhe bestehe in der flagranten Mißachtung der hinsichtlich der Abrüstung gegebenen Versprechen. Die Siegerstaaten hätten insgesamt 10 Millionen Soldaten, die besiegten Nationen dagegen 250 000, und das werde Sicherheit genannt. Europa könne keinen Frieden haben, solange die Abrüstung nicht überall durchgeführt sei. Wenn nicht diejenigen, die die Friedensverträge erzwungen hätten, abrüsteten, würden sie einen groben Vertrauensbruch begehen. Lloyd George legte großen Wert auf die Rückkehr Rußlands in die brüderliche Gemeinschaft der Nationen und sprach über den Mißerfolg der Genfer Marinekonferenz sein Bedauern aus.

Die Unterdrückung der Opposition in Rußland.

London, 25. Oktober.

Wie aus Moskau gemeldet wird, bestätigt eine gemeinsame Mitteilung des Vollzugsausschusses und des Zentralausschusses der kommunistischen Partei den Ausschluß der Oppositionsführer Trotzki und Sinowjeff aus diesen Parteiinstanzen.

Einberufung des Parlaments in Polen.

Warschau, 25. Oktober.

Heute nachmittag erschien das Dekret des Staatspräsidenten, in dem Sejm und Senat für die verfassungsmäßig vorgeschriebene Budgettagung ab 31. Oktober einberufen worden. Ueber den Zeitpunkt der ersten Sitzung ist noch kein Beschluß gefaßt worden.

Wohnungsnot und Bauwirtschaft.

Von

Dr. F. X. Schwab, Berlin.

Der Kampf um die Bauwirtschaft, der in Deutschland ausgefochten wird, hat seinen Ursprung bekanntlich in dem notgedrungenen Aufhören der Bautätigkeit während des Krieges und der ersten Nachkriegsjahre. Es ist nicht überflüssig, an diese Selbstverständlichkeit zu erinnern, da die Zwangswirtschaft im Wohnungswesen immer wieder dazu führt, daß sich die Aussprache auf eine andere Grundlage verschiebt. Daß auf diesem Gebiet überhaupt eine Zwangswirtschaft notwendig war, wird wohl kaum bestritten werden. Daß sie sich angesichts der besonderen Eigentümlichkeiten des Wohnungsbaues, der lange Produktionsfristen und eine langfristige Kapitalanlage erfordert, länger am Leben gehalten hat, als die Zwangswirtschaft auf anderen Produktionsgebieten, entspricht ebenfalls nur der Natur der wirtschaftlichen Tatsachen. Eine andere Frage ist es allerdings, ob rechtzeitig die richtigen Mittel angewandt worden sind, um so rasch als möglich über die Zwangswirtschaft hinwegzukommen und den Wohnungsbau, der heute inmitten unserer auf freie Konkurrenz eingestellten Wirtschaft wie ein Ueberbleibsel aus längst vergangenen Sozialisierungstagen, wie ein lebendig gewordener Alpdruck und ein Fremdkörper wirkt, wieder der freien Wirtschaft zuzuführen.

Gegenüber dem erbitterten und durch rein politische Schlagworte meist nicht eben erleichterten Kampf, der um das Problem der Zwangswirtschaft auf der einen Seite von ihren sozialistischen Verfechtern, auf der anderen Seite von den Gegnern der „kalten Sozialisierung" geführt wird, ist es vielleicht nicht überflüssig, die nüchternen Tatsachen zu betrachten, wie sie heute einmal vorliegen.

Die Schätzungen des Wohnungsbedarfs gehen zwar ziemlich weit auseinander und erreichen teilweise die Ziffer von 900 000 Wohnungen. Verschiedene Schätzungen amtlicher Stellen, die unabhängig voneinander angestellt worden sind, ergeben jedoch übereinstimmend einen Mindestbedarf von 600 000 Wohnungen. Ferner steht fest, daß der neue zuwachsende Bedarf von jährlich mindestens 200 000 Wohnungen im Jahre 1927 nur eben zur Not gedeckt werden wird und daß darüber hinaus irgend eine Produktion zur Abdeckung des alten Mehrbedarfs nicht erfolgen kann. Dabei hat das Baugewerbe im abgelaufenen Sommer eine ausgesprochen günstige Konjunktur gehabt, die jetzt allerdings zu fallen beginnt, nicht nur saisongemäß, sondern auch infolge der etwa seit Juli entstandenen finanziellen Schwierigkeiten. Von den Gegnern der Zwangswirtschaft ist merkwürdigerweise versäumt worden, auf das Ungesunde dieser Konjunktur hinzuweisen. Im normalen Rhythmus der Konjunkturentwickelung pflegt eine lebhafte allgemeine Konjunktur zusammenzugehen mit einer schwachen Beschäftigung der Bauindustrie, und zwar aus dem einfachen Grunde, weil dann das Kapital reichlich lohnende Beschäftigung in Industrie und Handel findet und für die langfristigen und weniger lohnenden Anlagen am Baumarkte nicht zur Verfügung steht. Wenn dann die allgemeine Konjunktur abflaut, sucht das Sparkapital die langfristigen Anlagemärkte auf, und die Industrie beginnt sich auf den verschärften Konkurrenzkampf durch einen Ausbau ihrer Werke vorzubereiten, wozu sie zum Teil die während der guten Zeit angesammelten Reserven verwendet. Beide Umstände gemeinsam pflegen dann aus der Krise heraus zuerst zu einer Belebung des Baugewerbes zu führen, das damit der Schrittmacher einer neu ansteigenden Konjunkturwelle wird. Im vergangenen Sommer haben wir dagegen erlebt, daß das Baugewerbe zur gleichen Zeit wie die allgemeine Wirtschaft stark beschäftigt war, und wir erleben jetzt, daß sich mit den ersten Zweifeln an einer Fortdauer der günstigen Konjunktur zugleich auch die ersten Anzeichen einer beginnenden Krise im Baugewerbe bemerkbar machen.

Aus diesem Grunde ist die Konjunktur im Baugewerbe, rein wirtschaftlich gesprochen, als ungesund zu betrachten. Sie konnte natürlich nur entstehen durch den Zufluß öffentlicher Gelder, also durch die Konstruktion unserer Wohnungszwangswirtschaft. Andererseits kann wohl kaum geleugnet werden, daß, von sozialhygienischen und letzten Endes auch politischen Gesichtspunkten gesehen, der Zustand noch weit ungesünder wäre, der sich ergeben hätte, wenn das Baugewerbe ohne öffentliche Mittel geblieben wäre. Dann wäre nämlich auch der Zugang an Wohnungen in Höhe von etwa 200 000, der dieses Jahr vermutlich immerhin fertig geworden ist, nicht entstanden. Die lebhafte Konjunktur der anderen Produktionszweige würde Kapitalien in diesem Jahr schätzungsweise wohl höchstens für 20 000 Wohnungen freigelassen haben. Die Wohnungsnot, anstatt in ihrem jetzigen Status wenigstens stabilisiert zu sein, wäre noch erheblich verschärft worden. Die Rückwirkungen auf Arbeitsfähigkeit und Gesundheitszustand des Volkes mag sich jeder selbst ausmalen.

Man sieht sich also, wie es scheint, folgendem Dilemma gegenüber: Entweder Wohnungszwangswirtschaft, verbunden mit einer Gefährdung der freien wirtschaftlichen Entwickelung und mit unzeitigen Konjunkturen und Krisen des Baugewerbes, oder aber freie Wirtschaft mit einem auf Jahre hinaus wachsenden Wohnungselend. Dieses Dilemma ist in so krasser Form aber doch wohl nur scheinbar vorhanden. In

Wohnheit liegen Möglichkeiten vor, Auswege zu finden und die Wucht dieser Alternative wenigstens abzuschwächen. Was zunächst die Abhängigkeit vom Kapitalmarkt betrifft, so erscheint es für die Sicherung einer ruhigen Entwickelung unerläßlich, ausländisches Kapital für den deutschen Wohnungsbau hereinzuholen. Für einen Gesamtbetrag von 100 Millionen Mark ist diese Möglichkeit zwar vor kurzem durch Befreiung von der Kapitalertragssteuer gegeben worden, aber man hat wohl auch hiermit zu lange gewartet und den günstigsten Zeitpunkt für die Aufnahme von Auslandsanleihen verpaßt. Ferner scheint es, als sollte der Betrag doch noch erhöht werden; es wäre kaum ein Unglück, wenn von dem auf 800 Millionen zu schätzenden Bedarf an ersten Hypotheken für 1927 — bei einem Gesamtbaubedarf von reichlich zwei Milliarden — etwa 200 bis 250 Millionen langfristig aus dem Auslande aufgenommen würden. Der ablehnende Standpunkt des Reichsbankpräsidenten, der im Wohnungsbau nur eine konsumtive Angelegenheit sehen will und ihn dem Verkauf eines neuen Damenhutes gleichsetzt, kann im Ernst wohl kaum begründet werden, da in Deutschland noch mehr als in jedem anderen Land die Arbeitskraft selbst, zu deren pfleglicher Behandlung ausreichende Wohnmöglichkeiten gehören, das wichtigste Kapitalgut darstellt.

Vielleicht aber hat man bisher überhaupt zu sehr nur an die Finanzseite und viel zu wenig an die Produktionsseite gedacht. Schon allein organisatorisch hat sich bisher Jahr für Jahr gezeigt, daß die Verteilung der Aufträge über das Jahr unrationell war und noch jeder Gesamtplan, der im Laufe eines Winters für das folgende Jahr aufgestellt wurde, zu spät fertig wurde und sich spätestens im Sommer schon als unzureichend erwies. Am meisten haben dazu die öffentlichen Körperschaften beigetragen, die mit ihren sehr umfangreichen Bauaufgaben durchweg viel zu wenig Rücksicht auf die zeitliche Disposition der sonstigen Bautätigkeit nahmen und dadurch vielleicht zu unzeitigen Preissteigerungen und Preistreibereien auf dem Baustoffmarkt und zu Verknappungen am Markt der Arbeitskräfte beitrugen. Es erscheint dringend notwendig, daß es endlich für das Jahr 1928 gelingt, eine vernünftige planmäßige Verteilung der staatlichen und sonstigen öffentlichen Bautätigkeit auf den Lauf des Jahres durchzusetzen. Die Vorarbeiten dazu müssen jetzt beginnen, wenn der Ressortpartikularismus noch rechtzeitig überwunden werden soll.

Weiterhin aber verdienen alle Versuche lebhafteste Ermunterung, die dazu führen können, den Produktionsvorgang selbst zu verbilligen. Die heutige Höhe der Baukosten, die ohne die Hilfe öffentlicher Mittel zu phantastischen Jahresmieten etwa in der Höhe des Viersachen der Friedensmiete führen müßte, ergibt sich aus zwei Faktoren: dem höheren Zinssatz und dem höheren Baukostenindex. Da es bisher nicht gelungen ist, aus dem erwähnten Dilemma allein durch Ermäßigung des Zinssatzes durch die billige Hauszinssteuerhypothek herauszukommen, so wird der andere Weg der Herabdrückung der Baukosten beschritten werden müssen. Nicht durch ministerielle Mahnungen — der erhobene Zeigefinger hat im Wirtschaftsleben noch weniger Wirkung als anderswo —, sondern durch planmäßige, großzügige Förderung der zahlreichen Versuche, neue und billigere Baustoffe und Baumethoden zu finden, Versuche, bei denen die vorausschauenden Firmen der Baustoffindustrie und des Baugewerbes zusammen mit Kommunen und Architekten schon großes geleistet haben. Möglicherweise allerdings werden alle Versuche auf diesem Gebiet in absehbarer Zeit wesentlich an Bedeutung verlieren, wenn nämlich die Vereinigten Oberschlesischen Hüttenwerke vom Osten her das angekündigte große Produktionsprogramm für das deutsche Stahlhaus zu verwirklichen beginnen.

Die Forderungen der Eisenbahnarbeiter.

Berlin, 25. Oktober.

Heute fanden zwischen den Gewerkschaften und der Hauptverwaltung der Deutschen Reichsbahngesellschaft erneut Verhandlungen über die geforderte zwischentarifliche Lohnerhöhung für die Eisenbahnarbeiter statt. Einer Berliner Korrespondenz zufolge erklärten die Gewerkschaftsvertreter, daß sie trotz der ablehnenden Haltung der Reichsbahn unbedingt an der Forderung, die Löhne im allgemeinen zu erhöhen, festhalten müßten. Da jedoch zur Zeit dies nicht zu erreichen sei, verlangten sie Einführung der Dienstalterszulage nach dem Muster der Reichspost und Gleichstellung des Wirtschaftsgebietes II mit dem Wirtschaftsgebiet I. Die Vertreter der Hauptverwaltung der Reichsbahn lehnten diese Forderungen entschieden ab. Die Gewerkschaftsvertreter haben der Hauptverwaltung der Reichsbahn dann eine Erklärung übermitteln lassen, in der sie zur Kenntnis nehmen, daß die Hauptverwaltung nur bereit ist, über die Ortslohnzulagen zu verhandeln. Sie sprechen darüber ihr tiefes Bedauern aus, da die Ortslohnzulagenregelung nur eine unzulängliche Maßnahme zur Behebung des Notstandes sei, erklären sich aber bereit, daran mitzuarbeiten.

Das Reichsschulgesetz vor dem Ausschuß.

Berlin, 25. Oktober.

Im Reichstage trat heute vormittag um 11 Uhr der Bildungsausschuß zum ersten Male zusammen, um über das Reichsschulgesetz zu beraten. Zunächst wurde ein kommunistischer Antrag, die Aenderung der Artikel 146 und 149 der Reichsverfassung vorweg zu beraten, abgelehnt. Dasselbe Schicksal hatte ein kommunistisch-sozialdemokratischer Antrag, den Reichsfinanzminister herbeizurufen, damit er über die finanzielle Auswirkung des Gesetzes Auskunft erteile.

Hierauf gab **Reichsminister des Innern Dr. v. Keudell** eine zusammenfassende Uebersicht über die Beschlüsse des Reichsrates und dessen Verhandlungen über das Reichsschulgesetz.

Die Stellungnahme Preußens.

Der Vertreter Preußens, **Ministerialdirektor Käsner**, legte an Hand umfangreichen statistischen Materials dar, nach dem bestehenden Volksschulunterhaltungsgesetz habe Preußen eine gesicherte evangelische und katholische Bekenntnisschule. Dagegen sei für die weltlichen Schulen entsprechend der für sie in Frage kommenden Schüler die Parität noch nicht vorhanden. Preußen habe sich bisher dafür nach dem geltenden Recht mit dem Ausweg der Sammelklassen und Sammelschulen beholfen, um den bekenntnisfreien Teil der Schule aufzunehmen. Nur auf diesem Wege habe man die große Zahl von Schulstreiks einigermaßen erledigen können. Aber noch heute herrsche z. B. in Sterkrade ein Schulstreik seit eineinhalb Jahren. Unerträglich sei es, daß sich derartige Schwierigkeiten durch das Schulgesetz verewigen sollten. Vor allem aber trete beim Schulgesetz die Kostenfrage drohend auf. Dabei sei schon die Aufrechterhaltung des jetzigen guten preußischen Schulwesens bei der gegenwärtigen Finanznot außerordentlich schwierig. Verhalten sich die Erziehungsberechtigten passiv, dann sei die Gemeinschaftsschule die gegebene Schulform.

Eine Erklärung Bayerns.

Der bayrische **Ministerialrat Freiherr v. Imhoff** gab namens seiner Regierung folgende grundsätzliche Erklärung ab: „Die religiöse Erziehung ihrer Kinder zu bestimmen ist ein unentziehbares, natürliches Recht der Menschen, von der Reichsverfassung als solches anerkannt. Es kann daher nicht der Wille eines Reichsgesetzes sein, dieses Grundrecht zu beeinträchtigen oder aufzuheben. In der Tat läßt es auch die Reichsverfassung nicht zu, daß Kinder im Gegensatz zu dem offenkundigen Willen der Erziehungsberechtigten einer Gemeinschaftsschule zugewiesen werden, wo die Verhältnisse ein anderes Bekenntnisgepräge gestatten würden. Die bayrische Staatsregierung legt deshalb Gewicht darauf, daß die bestehenden Bekenntnis- und Simultanschulen ohne weiteres als solche übergeleitet werden und daß daneben das Recht einer entsprechenden Zahl von Erziehungsberechtigten anerkannt wird, Schulen ihrer Anschauung zu beantragen. Die Zahl von 40 schulpflichtigen Kindern als Antragvoraussetzung erscheint entsprechend. Die bayrische Staatsregierung kann weiter nicht dafür eintreten, daß das Grundrecht auf religiöse Erziehung in Schulen ihres Bekenntnisses den Bewohnern einzelner Gebiete gänzlich vorenthalten wird. Endlich muß die bayrische Staatsregierung verlangen, daß, unbeschadet des Aufsichtsrates des Staates, die sachliche Regelung und die Ueberwachung des Religionsunterrichtes den Kirchen zuerkannt wird, die solche Regelung und Prüfung nach ihrer eigenen Verfassung in Anspruch nehmen müssen. Die bayrische Staatsregierung kann deshalb dem Entwurf der Reichsregierung, insoweit als er zur Einsichtnahme in den Religionsunterricht in allen Fällen nur staatlich bestellte Personen zulassen will, nicht zustimmen. Im übrigen erscheint jedoch der bayrischen Staatsregierung der Entwurf der Reichsregierung, von einigen minder wesentlichen Punkten abgesehen sowie vorbehaltlich einer befriedigenden Lösung der Kostenfrage, als eine geeignete Regelung der in Artikel 146 Absatz 2 der Reichsverfassung vorgesehenen Gesetzgebungsaufgabe.

Ablehnende Haltung Sachsens.

Der sächsische **Ministerialdirektor Dr. Poetzsch** begründete die ablehnende Stellungnahme der Regierung des Freistaates Sachsen zu dieser Vorlage. Sachsen erhebe den Anspruch, als Simultanschulland anerkannt zu werden. Ein besonderes Interesse besitze Sachsen nicht an der Umstellung, sondern an der Erhaltung der Gemeinschaftsschule. Bedenken errege ferner der Eingriff in die Schulhoheit des Staates. Die finanziellen Schwierigkeiten dürften nicht durch den Entwurf verschärft werden.

Auch Hamburg lehnt ab.

Der hamburgische **Regierungsdirktor Flemming** legte dar, daß das Reich lediglich zu einer Grundsatzgesetzgebung auf dem Gebiete des Schulwesens berufen sei, daß der vorliegende Entwurf dagegen in die Rechte der Einzelstaaten weit eingreife. Deshalb könne seine Regierung den Entwurf nicht annehmen. Sie stehe durchaus auf dem Standpunkt der nationalen deutschen Volksschule. Es gehe z. B. nicht an, in die Schulverwaltung alle die Vertreter der einzelnen Konfessionen und die Vertreter weltlicher Schulen aufzunehmen. Hamburg müsse unter die Simultanschulländer aufgenommen werden. Für diese Länder dürfe auch keine bloße „Schonfrist" von fünf Jahren vorgesehen werden, sondern es müsse eine Schutzvorschrift für die Simultanschulländer geschaffen werden.

Abg. **Hörnle** (Komm.) forderte die Vorlage einer Denkschrift über die Höhe der mutmaßlichen Kosten und die Art ihrer Aufbringung binnen drei Wochen und bis dahin Aussetzung der Beratung.

Abg. Dr. **Spahn** (Dnl.) bat um Ablehnung des taktischen Antrages.

Abg. **Rönneburg** (Dem.), Abg. **Rosenbaum** (Komm.) und Abg. Dr. **Löwenstein** (Soz.) unterstützten den Antrag.

Der Antrag Hörnle wurde abgelehnt.

Abg. **Rönneburg** (Dem.) beantragte, mit Rücksicht auf die Erklärungen des preußischen Vertreters die Verhandlungen auf morgen früh zu vertagen.

Demgemäß wurde die Sitzung auf Mittwoch vertagt.

*

Berlin, 25. Oktober.

In einem Teil der Presse wird behauptet, daß beabsichtigt sei, die Beratung des Reichsschulgesetzes zurückzustellen. Demgegenüber wird von zuständiger Stelle versichert, daß diese Meldung unzutreffend sei. Die Reichsregierung beabsichtigt, mit aller Energie dafür einzutreten, daß das Reichsschulgesetz so bald wie möglich verabschiedet wird.

Die Beamtenverbände über die Besoldungsvorlage.

Berlin, 25. Oktober.

Der Hauptausschuß des preußischen Landtages hörte am Dienstag vormittag die Ansicht der Spitzenorganisationen der Beamtenschaft. Zunächst legte der Geschäftsführer des preußischen Beamtenbundes, **Franke**, dar, daß die jetzige Vorlage gegenüber der von 1920 einen großen Rückschritt bedeute, besonders durch die Erhöhung der Zahl der Klassen.

Stadtrat **Ehrmann** von der „Komba" forderte, daß gleich hohe Besoldung auch für die Kommunalbeamten gewährleistet werde.

Schrader vom Schutzpolizeibeamtenbund wandte sich gegen die schlechte Einstufung und Kürzung der wohlerworbenen Rechte der Schupobeamten.

Der Vertreter des Allgemeinen Deutschen Beamtenbundes, **Bente**, forderte statt des Wohnungsgeldes einen Teuerungszuschlag, der auch die Teuerungsverhältnisse in den Großstädten berücksichtige. Die Vorlage bedeute eine Bevorzugung der höheren Beamten. Besonders bedauerlich sei die klassenmäßige Scheidung der Beamten.

In der Aussprache

bemängelte Abg. **Baumhoff** (Z.) die Bevorzugung der Ministerialbeamten. Notwendig sei ein Härteausgleich.

Abg. **Meyer** (D. V. P.) erklärte, die Vorlage habe keine Beruhigung geschaffen. Zu wünschen sei, daß der Finanzminister die Summe zur Aufbesserung noch über 193 bezw. 205 Millionen steigern könne. Seine Partei wünsche den Einbau der Zulagen in die Gehaltsstufen, weiter eine Erhöhung, namentlich der niedrigen Gehälter, aller Stufen, vorzugsweise bei den unteren Gruppen. Auch die oberen Beamten seien schlecht gestellt. Bei den Frauen seien gleiche Leistungen auch gleich zu bezahlen. Seine Partei fordere, wie das Zentrum, gesteigerte und gestaffelte Kinderzulagen. Der Redner beantragte die Vorlegung der Ausführungsbestimmungen und verurteilte aufs schärfste jede Preistreiberei.

Abg. Dr. **Kähler** (Dnl.) verlangte eine solche Gestaltung der Vorlage, daß dem Staat nicht die besten Kräfte durch die Wirtschaft entzogen würden. Seine Fraktion wünsche die Auszahlung der neuen Bezüge für den 1. Dezember 1927. Die Deutschnationalen würden gern an der Vorlage mitarbeiten, wenn sie auch gegen einige Punkte schwere Bedenken hätten. Eine laufende Indexangleichung lehne seine Fraktion mit aller Entschiedenheit ab.

Abg. **Ladendorff** (W. Vg.) erkannte die Notwendigkeit einer Besoldungsreform an, verlangte aber zunächst die Lösung der Deckungsfrage. Der Redner forderte

Abstriche vom Haushalt

von zehn Prozent gegenüber 1927. Ohne die Lösung der Deckungsfrage lehne er die Vorlage ab.

Abg. **Bartelb** (Hannover, Dem.) erklärte, die Ausführungen des Vorredners seien auf den Ton abgestimmt gewesen, daß man die Beamten ruhig weiterhungern lassen könne. Wenn man nach dem Rezept des Vorredners verfahren wolle, so müsse man mit der Gefahr einer starken Korrumpierung der Beamtenschaft rechnen. Der Redner fragte nach der Richtigkeit der Pressemeldungen, daß man in der Reichsregierung beabsichtige, die Besoldungserhöhung so zu verändern, daß die finanziellen Auswirkungen geringer seien.

Staatssekretär Schleusener erwiderte, es sei ihm im Reichsfinanzministerium mitgeteilt worden, daß bei dem Referenten des Reichsfinanzministeriums über derartige Absichten nichts bekannt sei.

Darauf vertagte sich der Ausschuß auf Mittwoch vormittag. Es sollen zunächst die Spitzenverbände weiter gehört werden.

Verhaftung eines Kuriers des Exkronprinzen Carol

Bukarest, 25. Oktober.

An der ungarisch-rumänischen Grenzstation Temesch wurde gestern der frühere Staatssekretär im Kabinett Averescu, Manoilescu, der sich auf dem Wege von Paris nach Bukarest befand, verhaftet. Der Staatssekretär wurde in einem Abteil des Schlafwagens des Bukarester Zuges festgenommen und auf die Grenzstation gebracht. Um 8 Uhr wurde er mit einem Extrazuge unter starker polizeilicher Bewachung nach Bukarest transportiert, wo er der Sicherheitspolizei übergeben wurde. Die Verhaftung erfolgte unter dem Verdacht, daß er heimlich Briefe des Exkronprinzen Carol nach Rumänien bringe. Tatsächlich wurden auch bei ihm vier Briefe gefunden und beschlagnahmt. Am Nachmittag trat der Ministerrat zusammen. Um 8 Uhr abends wurde folgender Bericht ausgegeben: „Die in der ausländischen Presse veröffentlichten Nachrichten über eine Bewegung für Carol in Rumänien sind falsch. Die ganze Bewegung beschränkt sich auf eine Einladung, die der ehemalige Kronprinz an die verschiedenen Parteiführer einschließlich den Premierminister zu richten versuchte, um das rumänische Volk zu einer Stellungnahme über seine Rückberufung auf den Thron zu veranlassen. Da eine derartige Handlung einen direkten Anschlag auf die Verfassung und die Sicherheit des Staates darstellt, wurde der Ueberbringer der Briefe, Manoilescu, verhaftet und dem Gericht überliefert. Die Regierung ist fest entschlossen, die gesetzliche Ordnung des Staates zu schützen und wird die notwendigen Maßnahmen ergreifen, um alle derartigen Versuche zu verhindern."

Neue Todesurteile in Rußland.

London, 25. Oktober.

Nach einer Moskauer Meldung fällte der Oberste Moskauer Gerichtshof im Spionageprozeß zu Gunsten Englands gestern die Urteile. Das Gericht verurteilte die beiden früheren Millionäre, die Brüder Wladimir und Cyrill Prove, und den Beirat des revolutionären militärischen Departements, Korepanoff, zum Tode. In der Urteilsbegründung heißt es, daß die britische Gesandtschaft in Moskau, angefangen vom Geschäftsträger bis zum letzten Angestellten seit dem Tage ihres Eintreffens bis zu ihrer Abreise Spionage getrieben haben.

Politische Uebersicht.

+ **Dr. Stresemann beim Reichspräsidenten.** Der Reichspräsident empfing gestern den Reichsminister des Auswärtigen Dr. Stresemann zum Vortrag.

+ **Der Parteiausschuß der Demokratischen Partei** ist für den 20. November nach Berlin einberufen worden. Auf der Tagesordnung steht vor allem eine Aussprache über die politische Lage.

+ **Deutsch-japanischer Handelsvertrag.** Der Berichterstatter der „Times" in Tokio meldet, daß der japanische geheime Kronrat den mit Deutschland abgeschlossenen Handelsvertrag genehmigt hat.

+ **Ein neuer Generalstabschef der französischen Rheinarmee.** Der Kommandant des 181. schweren Artillerie-Regiments, Oberst Blanchard, wurde zum Generalstabschef der französischen Rheinarmee ernannt.

+ **Prinzessin Toshiko Fushimi †.** Die japanische Prinzessin Toshiko Fushimi ist im Alter von 70 Jahren gestorben. Die Prinzessin gehörte dem ältesten Zweige der kaiserlichen Familie an.

Wunder des Werkstoffes.

Berlin, 24. Oktober.

Viele Monate lang hat man in technischen Kreisen mit Spannung auf die große Werkstoffschau gewartet. Nun ist diese Werkstoffschau in Berlin zur Tatsache geworden, und schon ein kurzer Ueberblick läßt erkennen, daß die Werkstoffschau ein technisches Weltereignis werden wird. Was hier in Berlin gezeigt wird, ist keine Ausstellung wie so viele andere Ausstellungen. Dies ist eine Einmaligkeit, die nicht nur dem Laien, sondern auch dem Fachmann Staunen und Bewunderung abnötigt.

Was sonst in Ausstellungen zu sehen war, das war das Endprodukt. Hier wird das Material gezeigt, und hier wird bewiesen, daß ohne hochwertiges Material keine Qualitätsarbeit möglich ist. Diese Hochwertigkeit des Materials ist nicht nur ein Luxus. Hochwertiges Material ist eine Notwendigkeit nach den verschiedensten Richtungen hin. Ein fehlerhaftes Stück Eisen kann beim rasenden D-Zug eine Katastrophe anrichten. Ein Stückchen Stahl, das nicht allen Anforderungen gewachsen ist, ist vielleicht erst jüngst im Thüringer Wald die Ursache jenes grausigen Unglücks gewesen, dem der deutsche Botschafter in Washington zum Opfer fiel.

Die Berliner Ausstellung verdankt ihr Dasein vor allem den vier technischen Verbänden: dem Verein deutscher Ingenieure, dem Verein deutscher Eisenhüttenleute, der Deutschen Gesellschaft für Metallkunde und dem Zentralverband der deutschen elektrotechnischen Industrie. In diesem Zusammenwirken zeigt sich schon die Gemeinschaftsarbeit zwischen Werkstofferzeuger und Werkstoffverbraucher, und tatsächlich sind auch diese beiden Gruppen an dieser Ausstellung im höchsten Maße beteiligt.

Der Werkstoff setzt dem technischen Fortschritt Grenzen. Neuen Werkstoff erfinden, die Qualität der vorhandenen Werkstoffe erhöhen, heißt neue Arbeitsgebiete der Technik erschließen. Da ist z. B. Aluminium, das heute bereits Anwendungsmöglichkeiten in der Technik gefunden hat, von denen man sich vor fünfzig Jahren noch nichts träumen ließ, und schon sind neue Werkstoffe in Vorbereitung. Vielleicht löst Beryllium eines Tages Aluminium ab, vielleicht werden eines Tages auch neue Legierungen gefunden, die technische Qualitäten aufweisen, von denen wir heute noch nichts wissen. Da ist z. B. neuerdings ein gefährlicher Konkurrent des Porzellans aufgetaucht. Steatit heißt dieser Konkurrent, der, aus Speckstein gebrannt, nahezu die gleichen isolierenden Eigenschaften des Porzellans enthält, dafür aber fast unzerbrechlich ist. Vielleicht ist dieser neue Werkstoff schon der geeignetste Stoff für Isolatoren, vielleicht muß man aber auch noch weiter suchen und weiter probieren.

Und das ist die zweite große Aufgabe der Werkstoffschau. Hier wird nicht nur der Werkstoff gezeigt, sondern man sieht auch die verschiedenen Prüfungsmöglichkeiten auf Druck und Zug, auf Biegefestigkeit, auf Dehnbarkeit. Weiter werden auch die sehr wichtigen Korrusionserscheinungen geprüft, d. h. vor allem alle jene Einwirkungen, die der Rost bei den Werkstoffen hervorruft, dann aber auch die Einwirkungen der Säuren, die Einwirkung des Wassers und ähnliches mehr, Dinge, an die man früher überhaupt nicht gedacht hat, müssen heute geprüft und beachtet werden, so z. B. die Erscheinung, daß auch Metalle ermüden. Mehr als 200 Maschinen der verschiedensten Art sind für Prüfungszwecke geschaffen worden und werden hier in voller Tätigkeit vorgeführt. Aus Kleinschmelzöfen werden bei bestimmten Graden Metalle entnommen, um ihre Eigenschaften unter bestimmten Voraussetzungen nachzuprüfen.

Das Hauptereignis dieser großen Werkstoffschau aber ist das elektrische Prüffeld. Da steht auf einer Kommandobrücke ein Ingenieur, in dessen Hand Donner und Blitz gegeben ist. Blaue Blitze zucken zwischen großen Metallkugeln, und von der Decke herab hängen Hochspannungsisolatoren, die an chinesische Tempelkunst erinnern. Diese Isolatoren sollen geprüft werden, das ist der Sinn dieser Einrichtung. Zeigen sich Fehler in den Isolatoren oder werden sie über das zuträgliche Maß hinaus belastet, so setzt ein Prasseln und lautes scharfes Knistern ein. Dem Auge bietet sich ein überwältigendes, berauschendes Bild. Aber nicht ziel- und planlos stürzen die elektrischen Blitze durch den Raum, in der Hand des Ingenieurs am Schaltpult liegt es, ihren Weg zu regeln, die Spannung zu verringern oder zu verstärken, und die Höchstleistung, die hier erreicht werden kann, ist eine Million Volt. Es gibt sicher wenig Fachleute und sicherlich noch weniger Laien, die je etwas Aehnliches bereits gesehen haben. In der Geschichte der deutschen Technik wird diese Ausstellung sicherlich ein Markstein sein.

Das Gastspiel des Generalmusikdirektors Busch in Amerika.

Neuyork, 25. Oktober.

Ueber die Gastspielreise des Generalmusikdirektors Fritz Busch (Dresden), der am 8. Oktober nach Neuyork gefahren ist, um in den Vereinigten Staaten ein amerikanisches Orchester in einer Reihe von Konzerten zu dirigieren, liegen folgende amerikanische Pressestimmen vor:

„Sun" schreibt: „Schon rein technisch war die Aufführung ein Genuß. Sie war in der Auffassung, in der Dynamik, Phrasierung und im Zusammenklang wunderbar vorgebracht. Sie war höchst eindrucksvoll und reich an Tonfülle, es war nichts in der Auffassung des Dirigenten, was diese Wirkung beeinträchtigte. Das Publikum wurde spontan mitgerissen und bezeugte dies durch überaus herzlichen Beifall."

„Evening Post" schreibt: „Es war eine ideale Interpretation. Der Dirigent erlebte einen überwältigenden und dramatischen Eindruck."

„New York Times" sagt: „Es war eine Galavorstellung, und das Finale erweckte einen intensiven und spontanen Beifallsausbruch des Publikums, das den Dirigenten unzählige Male hervorrief."

„World" schreibt: Beim Klang der großartigen Eingangstakte, den sein Dirigentenstab hervorzauberte, wußte man bereits, daß alles gut sein würde."

„New American" schreibt: „Keinerlei willkürliche Effekthascherei machte sich bemerkbar. Busch war ein ebenso aufrichtiger wie feinfühliger Vermittler, und sein Orchester unterstützte ihn ausgezeichnet. Er fand warmes Verständnis auf Seiten der Zuhörer. Unter dem Riesen-Auditorium befanden sich zahlreiche bemerkenswerte Persönlichkeiten der Neuyorker Musikwelt."

= **Stadttheater Bochum.** Heute abend 6½ Uhr geht als fünfte Abonnementsvorstellung der Vormiete B Richard Wagners fünfaktige große tragische Oper „Rienzi" in Szene. Die Vorstellung endet um 11 Uhr. — Für Donnerstag abend ist die Erstaufführung von Giacomo Puccinis Oper „Die Bohème" zu erwarten. Die Veranstaltung ist für die Vormiete C angesetzt. Sie beginnt 7½ Uhr und dauert bis gegen 10¼ Uhr. Die künstlerische Leitung der Inszenierung liegt in den Händen von Karl Siebold, für die musikalische Leitung zeichnet Wilhelm Grümmer verantwortlich. Die räumliche Ausgestaltung der Bühne leistet Ernst Presber. In wichtigen Partien beschäftigt sind Alexander Gillmann, Wilhelm Trieloff, Hans Schröck, Dezsö Ernster, Hildegard Bieber-Baumann, Lydia Mascheck, Konrad Becker, Leonhard Kistemann. — Die Uraufführung von Arthur Ernst Rutras Schauspiel „Der Kronprinz", die als erste Vorstellung des Zyklus zeitgenössischer Dramatik gedacht ist, ist auf Donnerstag, den 3. November, festgesetzt. Das Werk wird von Dr. Hans Buxbaum inszeniert; die szenischen Entwürfe stammen von Johannes Schröder, die technisch-dekorative Einrichtung besorgt Ernst Presber.

= **2. Jubiläumskonzert des Kirchenchors der Christuskirche.** Der Kirchenchor der Christuskirche, der älteste Kirchenchor Westfalens, der im März dieses Jahres sein 50jähriges Jubiläum gefeiert hat, veranstaltet am Buß- und Bettag, nachmittags 5 Uhr, in der Christuskirche sein zweites Jubiläumskonzert. Zur Aufführung kommt das Oratorium „Der Heiland" von Walther Böhme, das dem Chore von befreundeten Kirchenchören zu seinem Jubelfest geschenkt worden ist. Das ganze Werk, das ungefähr 1¼ Stunden Zeit zur Aufführung beansprucht, wird mit einem großen Lobgesang beschlossen, der dem Auferstandenen gilt. Zur Begleitung ist ein 21 Mann starkes Streichorchester gewonnen, das von der Orgel unterstützt wird. Das Soloterzett besteht aus der Konzertsängerin Martha Heinemann (Wetter-Hagen), dem Konzertsänger Egbert Tobi (Düsseldorf) und dem Konzertsänger Kurt Finkgarden (Dortmund).

= **Buß- und Bettags-Konzert der 800 Sänger in Dortmund.** Der Erfolg des Buß- und Bettags-Konzerts vom vergangenen Jahre, dem rund 15 000 Besucher beiwohnten, gab den unter dem gemeinsamen Chormeister Musikdirektor Albert Lamberts stehenden Vereinen Dortmunder Männer-Gesang-Verein, Sängervereinigung Bochum, Bottroper M.-G.-V. und Herner Männerchor Veranlassung, das Konzert als reines a-cappella-Männerchor-Konzert am diesjährigen Buß- und Bettag in der Westfalenhalle mit einem künstlerisch hochstehenden Programm zu wiederholen.

Aus dem Nachbargebiet.

Aus dem Landkreis Bochum.

Kammermusikabend in der Feierabendgemeinde Werne.

Mit der ersten musikalischen Veranstaltung dieses Winterprogramms, einem Kammermusikabend, tat die Volksbildungsvereinigung in doppelter Beziehung einen guten Griff. Bei der Bochumer Bläser-Kammermusik-Vereinigung mit den Herren Otto Schneeberg (Flöte), Johannes Berg (Oboe), Arthur Fischer (Klarinette), Klaus Voß (Waldhorn), Max Uhlein (Fagott), dazu Enke (Piano) lag die Ausführung in den besten Händen. Zum andern aber war es ein glücklicher Gedanke, dem großen Orchesterabend im Anfang November diesen Kammermusikabend mit seiner leichteren Kost vorangehen zu lassen, der nicht zu große Anforderungen an das musikalische Hineinempfinden stellte, aber doch künstlerisch stark und fein genug war, um die Zuhörer für einige Stunden seelisch tief fesseln zu können.

Das bekannte A-Dur-Quartett von Mozart für Flöte, Oboe, Klarinette und Fagott leitete den ersten Teil des Abends ein, der einstimmen sollte in die leichte, heitere und unbekümmerte Welt der Rokokomenschen. „Runde Röckchen, rascher Schuh . . .", Mozart spielt den Takt dazu". Es ist zu bedauern, daß die äußere Aufmachung des Saales dieser Stimmung durchaus nicht gerecht wurde; denn die Bühne mit ihrer abgenutzten Waldkulisse gab einen schlechten Rahmen und Hintergrund für die Künstler ab. Doch gaben diese ihr Bestes, diesen Mangel vergessen zu lassen, um die Seelen der Zuhörer an den Geist Mozartscher Klänge einzufangen. Wie die Perlen an der Schnur reihten sich die leichtverständlichen, ruhig durchgeführten Themen aneinander, mit köstlichem Beiwerk verziert, das vor allem im Finale entzücken mußte. — Das Es-Dur-Quintett von Mozart für Klavier, Oboe, Klarinette, Horn und Fagott war in seiner Stimmung weitaus schwerer und getragener. Aus dunkler, empfindungsreicher Schwere des Largo kämpft es sich hinauf und ringt es sich hindurch zu einem befreiten, lichten Rondo. Erwähnt sei besonders das Larghetto, das von allen Ausführenden mit besonderer Wärme und Hingabe in seiner ganzen Feinheit und Tiefe nachempfunden wurde. — Im zweiten Teil erreichte der Abend seinen Höhepunkt in dem Quintett op. 71 von Beethoven für Flöte, Oboe, Klarinette, Horn und Fagott. Die Leidenschaftlichkeit dieses Werkes hebt sich klar ab von den leichten, tändelnden, sprühenden Klängen Mozarts. Das heftige Aufbäumen und Aufbegehren findet sich durch die beruhigenden Themen des Adagio und die fröhlichen, erheiternden Rhythmen des Menuetto zu einem befreienden, erlösenden Finale in einem Rondo hindurch, ungemein fesselnd in seinem ganzen Aufbau. — Den Abschluß des Abends machte ein Sextett von Theodor Blumer, einem Komponisten unserer Tage, das in seiner Sprunghaftigkeit und Ungebundenheit stark problematisch gehalten ist und dem modern empfindenden Menschen viel zu sagen hat und besonders im Slavischen Tanz, in der Romanze und Humoreske sehr ansprechend zum Vortrag kam. — Zusammenfassend dürften wir wohl feststellen, daß die Herren der Bochumer Bläser-Kammermusik-Vereinigung durch ihre sichere, dynamisch und rhythmisch ausgezeichnet durchgeführte Gestaltung aller Darbietungen einen vollen Erfolg errangen und sich eine dankbare Hörerschaft in unserer Volksbildungsgemeinde zu verschaffen verstanden. Hoffentlich gelingt es, sie in den kommenden Jahren des öfteren hierher zu verpflichten. **H.**

✣

Das Unglück auf Zeche „Mansfeld".

::: Langendreer, 25. Okt. **Ueber das Unglück auf der Zeche „Mansfeld" ist noch folgendes nachzutragen: Nachdem es Dienstag morgen um 7 Uhr gelungen war, den verschütteten Knappschaftsältesten Otto unverletzt zu bergen, konnten Dienstag gegen Abend auch die beiden anderen Verschütteten, die sich dauernd durch Klopfzeichen bemerkbar machten, lebend und unversehrt geborgen werden. Damit sind alle drei Verunglückte dem Leben wiedergegeben worden. Die Geretteten haben zwar Verletzungen erlitten, Lebensgefahr besteht jedoch bei keinem.**

✣

kg **Laer**, 25. Okt. Der Theaterverein „Fidele Brüder", Mitglied des Verbandes für Heimat- und Volksbühnenspiele, veranstaltete am Sonntag im Saale Fritz Möller einen Theater-Abend. Gegeben wurde „Anita, das Findelkind", Schauspiel mit Gesang in vier Akten von W. A. Pannek. Der Verein, der eifrig geübt hatte, sah seine Mühen belohnt durch ein vollbesetztes Haus, das sich recht dankbar zeigte. Der Spielleiter, Willy Hert, verstand es, mit seinen Spielern und Spielerinnen eine abgerundete Aufführung zu geben. Die Musik unterstrich wirkungsvoll das treffliche Spiel. Die Bühnendekoration, die von den Mitgliedern in eigener Werkstatt hergestellt wurde, fand viel Anklang. Lehrer Freund führte mit acht Damen des Vereins einen Reigen als Einlage auf, der ungemein gefiel. Ein kleines Tänzchen bildete den Abschluß eines schönen, genußreichen Abends. — Die Eheleute Wilhelm Beisheim, Hellweg 23, feierten am Samstag das Fest der silbernen Hochzeit.

br **Langendreer**, 25. Okt. Unter großer Anteilnahme der Bürgerschaft vom alten Bahnhof wurden am letzten Freitag zwei alte Veteranen zu ihrer Ruhe begleitet. Als Nachbarn viele Jahrzehnte in der Mansfelderstraße zusammengelebt, fügte es sich auch tragisch, daß sie fast zur selben Zeit gestorben und auch in einem unendlichen Leichenzug vereinigt wurden. Auf dem Friedhofe wurde eine gemeinsame Trauerfeier gehalten, bei der Pfarrer Grügelsiepe ergreifend über 1. Mose Kapitel 24 Vers 56 redete. Die Erscheinung des gemütlichen Herrn Hogarth mit seinen 84 Jahren fiel angenehm auf, wenn er tagtäglich seinen Spaziergang machte, und der 74jährige Invalide Lucas war tödlich verunglückt.

h **Stockum**, 25. Oktober. Am vergangenen Sonntag, nachmittags 3 Uhr, fand in der Wirtschaft Steffen eine Versammlung des Haus- und Grundbesitzer-Vereins statt. Zunächst wurden vier neue Mietsschöffen gewählt. Es waren dies: Zimmermann, Riedesel, Tödheide und Betzer. In der Gasversorgungsfrage sollen sich die Hausbesitzer der Salingerstraße, Vöckenberg- und Nordstraße zusammenschließen, um den Anschluß ihrer Straße durch den Vorstand bei dem Gaswerke zu bewirken, damit sie des Frei-Anschlusses nicht verlustig gehen. In Sachen der Wasserversorgung trat man allgemein für eine Hoch-Bassin-Anlage auf dem Steinberge ein.

Aus dem Kreis Hattingen.

k. **Linden-Dahlhausen**, 25. Okt. Zu dem kommenden Allerseelen- und Totensonntag wenden sich die Gedanken denen zu, die von uns geschieden sind im Kampfe um Ehre und Freiheit des Vaterlandes. Auch in unserer Großgemeinde findet das Andenken der Gefallenen stets treue Pflege. Sämtliche Kirchengemeinden in Linden-Dahlhausen haben innerhalb der Kirchengemeinden die Frage des Ehrenmals längst gelöst, indem sie Kriegergedächtnistafeln oder Altäre zum Gedächtnis der auf dem Felde der Ehre Gefallenen errichteten. Leider fehlt der politischen Gemeinde als der zusammenfassenden Allgemeinheit noch das offizielle Ehrenmal für die Gefallenen. Daß aber der Gedanke schon seit der Kriegszeit der Verwaltung vorschwebt, beweist zunächst die Anlage des Ehrenfriedhofes. Zu gleichen Teilen auf den katholischen und evangelischen Friedhof übergreifend, beseitigt gemeinsames Leid hier jene trennende Schranke. In den letzten Wochen haben sämtliche Gräber der Gefallenen auf dem Ehrenfriedhof geschmackvolle, würdige Gedenksteine erhalten. — Am 25. Oktober wird im Amtsbezirk Linden-Dahlhausen durch die Feuerschau-Kommission eine Prüfung der Feuerstellen, Schornsteine und elektrischen Anlagen vorgenommen werden. Die Hausbesitzer, Mieter und Inhaber gewerblicher Betriebe wollen rechtzeitig dafür sorgen, daß Mängel an den Feuerstellen, Schornsteinen und elektrischen Anlagen (es kommen im besonderen die Hausinstallationen in Frage), die die Feuer- und Unfallsicherheit gefährden, sofort befestigt werden. — Die Eheleute Gustav Rom, Heinrich-Kämpchen-Straße 20, feierten heute ihr silbernes Ehejubiläum.

m **Blankenstein**, 25. Okt. Bekanntlich hatte die Jubilarstadt Blankenstein anläßlich der 700-Jahr-Feier ein goldenes Festbuch aufgelegt, in das sich alle prominenten Besucher und verdiente Gemeindemitglieder eintragen mußten. Auch den Reichspräsidenten v. Hindenburg hatte man um eine Widmung gebeten. Der Reichspräsident hat die Bitte der Gemeinde erfüllt und das goldene Buch mit einer kurzen Widmung unter herzlichsten Glückwünschen für weiteres Gedeihen zurückgesandt.

:»: **Welper**, 25. Okt. Die Eheleute Schlossermeister Hugo Diergardt feierten heute die silberne Hochzeit.

:»: **Buchholz**, 25. Okt. In der Nacht zum Samstag ist bei dem Metzgermeister K. ganz tüchtig geräubert worden. Den Tätern, die durch eine eingeschlagene Scheibe an der Tür in den Laden eingestiegen sind, sind über 300 Pfund Fleisch und Wurstwaren in die Hände gefallen. Ein kleiner Teil, etwa 50 Pfund, der in einem Garten vergraben und erst später abgeholt werden sollte, wurde gefunden und konnte noch Verwendung finden. — In derselben Nacht sind Diebe auf die gleiche Art in den Verkaufsraum des Händlers Heinrich G. eingestiegen. Auch hier war die Beute groß.

Stadtkreis Wanne-Eickel.

m. **Wanne-Eickel**, 25. Okt. Das Kartell der freien Gewerkschaften hat zur Erwerbslosenfrage in einer Versammlung Stellung genommen. Es wurde eine Entschließung angenommen, die dem Vorstand des Allgemeinen deutschen Gewerkschaftsbundes in Berlin zugeleitet wurde und in des es u. a. heißt: „Der Ortsausschuß der freien Gewerkschaften der Stadt Wanne-Eickel protestiert in schärfster Weise gegen den Erlaß des Reichsarbeitsministeriums vom 7. 9. 1927, betreffend die Erwerbslosenversicherung, bezüglich des Paragraphen 49 und 18, Absatz 2, vom 16. 2. 1924. Die Auswirkungen dieser Paragraphen bringen derartig katastrophale Folgen mit sich, daß sich innerhalb der Erwerbslosen eine ungeheure Erregung bemerkbar macht. Es ist die Tatsache zu verzeichnen, daß im Bereiche des hiesigen Ortsausschusses die Zahl der Ausgesteuerten 600 bereits überschritten hat. Umfangreiche Kündigungen wurden bereits vorgenommen bezw. ausgesprochen, z. B. Zeche „Unser Fritz" 450 Mann, „Königsgrube" 50 Mann, „Julia" 320 Mann, „Königin Elisabeth" 200 Mann, „Rheibaben" 475 Mann, Hüller Werke 500 Mann. In Anbetracht dieses Tatsachenmaterials erwartet die Kartellsitzung vom Vorstand des A. D. G. B., daß dieser beim Reichsarbeitsminister auf unbedingte Aenderung dieser Härte hinwirkt, da der Erlaß des Reichsarbeitsministers nur einem Abbau der Krisenfürsorge gleichkommt."

(*) **Wanne-Eickel**, 25. Oktober. Die Geschäftsräume der Zahlstelle Wanne-Eickel der Ruhr-Knappschaft befinden sich von Samstag, 29. Oktober ab Goebenstraße 102.

Aus dem Stadtkreis Wattenscheid.

br **Wattenscheid-Höntrop**, 25. Okt. Im hiesigen Exerzitienhause finden in der nächsten Zeit folgende geistliche Uebungen statt: Für Lehrerinnen vom 28. Oktober bis 1. November; für Jungfrauen, die im Ledigenstande verbleiben wollen, vom 3. bis 7. November; für Witwen vom 8. bis 13. November; für Haushälterinnen in geistlichen Häusern, vom 14. bis 18. November; für Handwerksgesellen vom 20. bis 23. November; für Jungfrauen vom 24. bis 28. November. Anmeldungen nimt die Schwester Oberin des St. Vinzenzhauses entgegen.

✶ **Wattenscheid-Höntrop**, 24. Okt. Der Brieftaubenzüchterverein „Blitzpost" feierte anläßlich seines 25jährigen Jubiläums im Lokale Effkemann ein Jubelfest, gelegentlich dessen auch die Ehrung der Vereinsjubilare erfolgte.

Aus Westfalen und Rheinprovinz.

\+ **Dortmund**, 25. Okt. Wie alljährlich, veranstaltet auch in diesem Jahre die Landwirtschaftskammer für die Provinz Westfalen ihre Hengstkörung und zwar vom 25. bis 28. Oktober in der „Westfalenhalle", die für solche Zwecke außerordentlich gut geeignet ist. Zur Anmeldung sind etwa 250 Hengste des Kalt- und Warmbluts genannt worden. Die Anlieferung der Hengste erfolgte im Laufe des Montags. Am Dienstag vormittag 8 Uhr begann die Körung der Kaltbluthengste, anschließend daran die Körung der Warmbluthengste. Züchter wie Freunde des Pferdes und der Pferdezucht werden sich die Gelegenheit nicht nehmen lassen, während der Tage der Hengstkörung und -prämiierung sich in Dortmund in der Westfalenhalle einzufinden.

= **Hagen**, 25. Okt. Die außerordentliche Hauptversammlung des Gaues Sauerland für Deutsche Jugendherbergen findet am 29. Oktober, nachmittags 4 Uhr, im Ausstellungsraum der Ausstellung „Lebenskraft und Jugend" in Hagen, Evangelisches Vereinshaus, Weststraße 10, statt. Am Abend finden eine zwanglose Besichtigung der bedeutsamen Ausstellung und Darbietungen durch Film, Gesang, Volkstanz und Handpuppenspiele statt. Es wird mit einer regen Teilnahme seitens der Mitglieder gerechnet.

:: **Düsseldorf**, 25. Oktober. Verhaftet wurde hier ein Kaufmann und seine Ehefrau wegen versuchten Betruges in mehreren Fällen. Der Kaufmann wird beschuldigt, im Einverständnis mit seiner Frau und seinem Bruder eine Versicherungsgesellschaft dadurch erheblich geschädigt zu haben, daß er, nachdem er seine Frau und seinen Bruder gegen Unfall hoch hat versichern lassen, diesen die Daumen abgeschlagen zu haben. Er soll auf diese Weise Versicherungsbeträge von 800 Mark, 20 000 Mark und 55 000 Mark erhalten haben.

(*) **Düsseldorf**, 25. Oktober. Die Unterschlagungsaffäre in Düsseldorf zieht immer weitere Kreise. Die Untersuchung hat ergeben, daß auch bei der Stadt Unterschlagungen, und zwar in Höhe von 320 000 Mark verübt worden sind. Rechnet man die Unterschlagung bei der Regierungshauptkasse hinzu, so beträgt die Höhe der unterschlagenen Gelder 720 000 Mark.

(*) **Elberfeld-Barmen**, 25. Oktober. In den Parkanlagen des früheren Spandauer Exerzierplatzes erschoß sich der Polizeihauptmann Peter Hansen mit seinem Dienstrevolver. Hansen war bis zum 1. Januar 1927 als Reviervorsteher in Spandau tätig. Anfang des Jahres wurde er als Polizeihauptmann an das Polizeipräsidium in Barmen-Elberfeld versetzt. Etwas Ungünstiges über ihn ist seinen vorgesetzten Dienststellen nicht bekannt geworden. Zur Zeit befand er sich auf Urlaub in Berlin. Welche Gründe ihn zum Selbstmord veranlaßten, bleibt noch aufzuklären.

□ **Köln**, 25. Okt. An allen Montagen werden gelegentlich des Kölner Viehmarktes auf dem Postamt im städtischen Schlachthof, Köln-Ehrenfeld, mehrere Wertbriefe aufgegeben und eingeschrieben. Diese werden in einen Postsack gesteckt, der verschlossen und versiegelt wird. Stets wird dieser Sack auf die elektrische Straßenbahn neben den Fahrer auf den Vorderflur gestellt, und an der Hauptpost nimmt dann ein Postbeamter den Sack in Empfang zur Weiterbeförderung. Am letzten Viehmarkttag fehlte an dem Sack, als er an der Hauptpost ankam, die Plombe, und inwendig befanden sich nur alte Zeitungen und Steine. Am Schlachthof war ein Mann aufgestiegen, der einen Sack bei sich trug. Kunstgerecht vertauschte der Mann während der Fahrt den Postsack mit seinem mitgebrachten Sack und stieg vor der Hauptpost aus. Von diesem Gaunerstück hatte niemand etwas gemerkt. Eine Großschlachterei hatte einen Brief mit 9200 Mark aufgegeben. Im ganzen beträgt der Verlust ungefähr 60 000 Mark. Der Postsack wurde später im Stadtgarten wiedergefunden. Die Wertsendungen daraus waren aber verschwunden.

✶ **Kleine Provinznachrichten.** Der Bergmann Elsheff aus Massen stürzte im Schacht 2 der Zeche „Königshorn" in einen tiefen Stapel. Der 23jährige Verunglückte konnte nur als Leiche geborgen werden. — Der mit der Ausführung von Klempnerarbeiten beschäftigte Lehrling B. stürzte in Horst am Neubau an der Essener Straße so unglücklich vom Dach, daß er auf der Stelle tot war. — In Hohenwelpen (Kreis Warburg) brannte hier die Feldscheune eines Landwirts nieder, wodurch dem Besitzer ein Schaden von ungefähr 5000 Mark entstand. Jetzt konnte die in Betracht kommende Person, ein Einwohner unseres Dorfes, als Brandstifter festgenommen und dem Amtsgericht Warburg zugeführt werden. — Auf der Straße Oeynhausen—Minden fuhr ein Kaufmann aus Minden mit seinem Motorrad beim Nehmen einer Kurve in den Straßengraben. Die Gattin des Kaufmanns und eine zweite Begleiterin im Beiwagen waren sofort tot. Der Kaufmann selbst blieb unverletzt. — Von einem schweren Geschick wurde die Familie Dalkmann in Bottrop heimgesucht. Nachdem vor kurzem das dreijährige Töchterchen mit dem Auge in eine Schere gefallen war und nach einigen Wochen verstarb, wurde das vierjährige Töchterchen von einem Wagen überfahren und so schwer verletzt, daß es sterbend ins Krankenhaus gebracht werden mußte. — In Solingen brach im Betrieb einer Stahlwarenfabrik ein Großfeuer aus, das die Reiderei, in der die Flammen reichliche Nahrung an dem leicht brennbaren Messerschalen-Material fanden, vernichtete. — In Oberbrombach bei Kreuznach stürzte das dreijährige Söhnchen eines Einwohners beim Spielen in ein Gefäß frisch gekochter Marmelade. Dabei erlitt das Kind am ganzen Körper derartige Brandwunden, daß es alsbald den schweren Verletzungen erlag.

Aus dem Gerichtssaal.

§so. **Dortmund**, 25. Okt. Die Dortmunder Strafkammer als Berufungsinstanz beschäftigte sich in zweitägiger Verhandlung gegen den Dentisten Anton Schneider und den Amtsobersekretär Wilh. Bergmann, beide aus Hombruch, wegen umfangreichen Betrügereien beim Amte Kirchhörde in den Jahren 1923 und 1924. Vor dem Schöffengericht sind diese Vorgänge bereits in zwei getrennten Verhandlungen eingehend zur Sprache gekommen. Am 28. September 1925 wurde Schneider wegen Preistreiberei und Betruges zu sieben Monaten Gefängnis und 500 Mark Geldstrafe verurteilt und am 27. April stand Bergmann vor den Schranken des Gerichtes, das gegen ihn wegen Urkundenfälschung und fortgesetzten Betruges auf ein Jahr Gefängnis erkannte und ihm außerdem die Fähigkeit zur Bekleidung öffentlicher Aemter auf die Dauer von drei Jahren aberkannte. Die Strafkammer hob das Urteil des Schöffengerichts gegen Schneider auf und erkannte gegen den Angeklagten Schneider wegen Betruges auf fünf Monate Gefängnis und 500 Mark Geldstrafe. Mit Rücksicht auf sein Geständnis und seine bisherige straffreie Führung soll die Strafvollstreckung gegen ihn bei einer Bewährungsfrist von drei Jahren und Zahlung einer Geldbuße von 500 Mk. ausgesetzt werden. Die Berufung des Angeklagten Bergmann wurde verworfen.

Letzte Telegramme

Tagung des Reichskohlenrates am 31. Oktober.

Berlin, 25. Oktober.

In den letzten Tagen haben in Mitteldeutschland Erhebungen der Grubenverwaltungen über die Auswirkung der letzten Lohnerhöhung stattgefunden. Am Mittwochvormittag werden nun die Syndikate im Braunkohlenhaus in Berlin zusammentreten, um an Hand der gesammelten Unterlagen die Forderungen zu formulieren, die dem großen Ausschuß des Reichskohlenrates am 31. Oktober unterbreitet werden.

Ein vielgesuchter Schwindler verhaftet.

Berlin, 25. Oktober.

Der Kriminalpolizei gelang es heute nach längeren Bemühungen, eines vielgesuchten Scheckschwindlers, des 44 Jahre alten Wiener Kaufmanns Ernst Franke, habhaft zu werden. Der Verhaftete war schon im Jahre 1923 in seiner Heimatstadt verhaftet worden, als sich herausstellte, daß er bei einem Aufenthalt in Brasilien eine Bank in Rio de Janeiro um 63 000 Dollar betrogen hatte. 1926 tauchte er in Berlin auf, und seither beging er eine Reihe von Scheckschwindeleien, denen auch ausländische Banken zum Opfer fielen. Er wurde heute früh von Kriminalbeamten aus dem Bette geholt, wobei er noch versuchte, sich mit Hilfe einer Schußwaffe dem Zugriff der Polizei zu entziehen. In letzter Zeit hatte er auch versucht, auf dem Wege des Heiratsschwindels zu Geld zu kommen, was erst jetzt durch die bei ihm vorgefundene Korrespondez bekannt wurde.

Ein Urnenfeld bei Potsdam entdeckt.

Potsdam, 25. Oktober.

Auf der Plötziner Gutsfeldmark, etwa sechs Kilometer von Groß-Kreutz entfernt, stießen Arbeiter beim Umgraben auf ein großes Urnenfeld, das nach Sachverständigenurteil etwa 2000 Jahre alt ist. Die Urnen enthalten Beigaben in Bronce und Eisen, die zum Teil sehr gut erhalten sind. Die Arbeiter benachrichtigten das Potsdamer Museum, dessen Direktor gemeinsam mit einem Stadtinspektor sofort zur Fundstelle eilte. Die Sachverständigen kamen zu dem Ergebnis, daß das Alter der Eisen- und Broncestücke etwa 2000 Jahre beträgt.

Die Tagung der Mandatskommission des Völkerbundes.

Genf, 25. Oktober.

Die ständige Mandatskommission des Völkerbundes richtete an den britischen Vertreter Sir Frederic Loggard, der infolge einer ernstlichen Erkrankung seiner Gattin an den Beratungen in Genf nicht teilnehmen kann, ein Telegramm, in dem angefragt wird, ob er an den Sitzungen teilnehmen könne, wenn sie in London stattfänden. Diese Anfrage wurde durch den Umstand hervorgerufen, daß bei der gegenwärtigen Tagung der Kommission neben anderen Fragen auch die Tätigkeitsberichte über einige Mandatsgebiete Großbritanniens geprüft werden sollen. Die Kommission beschloß ferner, die Prüfung des Berichtes über die Verwaltung der Samoa-Inseln, die unter dem Mandat von Neuseeland stehen, auf die nächste Session zu vertagen. Es sind gegen die Regierung und die Verwaltungsbehörden des Gouverneurs sowohl von der einheimischen als auch von der weißen Bevölkerung Klagen beim Völkerbund eingelaufen. Die neuseeländische Regierung hat eine Untersuchungskommission eingesetzt, die die Verhältnisse an Ort und Stelle prüfen und für die Mandatskommission einen Bericht ausarbeiten soll.

Die heutige Nummer umfaßt 14 Seiten.

Wir wissen, was man von uns erwartet.....

Und wie wir's immer gehalten haben, acht Jahrzehnte hindurch, so soll es bleiben: Wegweiser des guten Geschmacks müssen die Eckstein-Zigaretten sein. — Was Eckstein leistet, das zeigt Ulmenried!

Eckstein Zigaretten

Ulmenried

die vollkommene 5 Pfg.-Zigarette

aus Deutschlands ältester Zigarettenfabrik
A. M. Eckstein & Söhne · Dresden

Kleider- und Seidenstoffe

Zahlenbeweise

während der Oktober-Messe erstaunlich billig!

für die große Preiswürdigkeit, die unsere Qualitätswaren auszeichnet!

Popeline reine Wolle, doppeltbreit, unsere Standard-Qualitäten, Meter 2.45, 1.95, **1.65**

Popeline 100 cm breit reine Wolle, grosses Farbsortiment . . . . . Meter **2.95**

Rips-Popeline 130 cm breit, reine Wolle, in vielen Modefarben . . . Meter 3.75, **2.95**

Rips reine Wolle, 130 cm breit, solide, schwere Qualitäten . . . . . Meter 7.90, **5.90**

Schattenrips reine Wolle ca. 140 cm breit, mit Velour-Abseite, alle Farben . . 11.90, **9.80**

Ottomane mit Velour-Abseite, 140 cm breit, schwere reinwoll. Qualität, **13.90**

Mantelflausch ca. 140 cm breit, für Kindermäntel geeignet . . . . . Meter 5.90, **3.90**

Mantelstoffe ca. 140 cm breit, reine Wolle, engl. Art, ... Meter 9.80, 7.80, **4.75**

Taffet in schwarz u. farbig, ca. 90 cm breit, solide Qualitäten . . . Meter 5,90, 4.95, **3.90**

K.-Seiden-Trikot 140 cm breit, unsere Standard-Qualität, sehr vorteilhaft, Mtr, **4.50**

Crêpe-Marocaine 100 cm breit, solide, haltbare Druck-Qualität **4.75**

Crêpe de chine ca. 100 cm br., in viel. Farben, uns. Standard-Qual., 6.90, 5.90, **4.75**

Crêpe de chine-Druck ca. 100 cm breit, neue, moderne Dessins, Mtr. 9,80, 7.90, **6.90**

Veloutine 100 cm breit, reine Seide mit Wolle, das beliebte Gewebe. Meter 9.80, **7.90**

Moiré für Unterröcke, schwarz und farbig . . . Gelegenheitskauf **95 ₰**

Damassé als Mantel- und Jackenfutter besonders zu empfehlen . . . . Meter 2.25, **1.75**

Damassé ca. 90 cm breit, neue Muster, in sehr großer Auswahl . . Meter 4.50, 3.90, **2.75**

Waschsamte 70 cm breit solide Qualitäten, in allen Farben . . . Meter 2.95, 2.40, **1.95**

Lindener Waschsamt indanthrenfarbig, besonders vorteilhaft . . . . . Meter **3.50**

Lindener Köper-Samt 80 cm breit, erstkl. Fabrikat, Meter 9.80; 70 cm br. Meter **5.90**

Kleider-Velvet solide Qualität, in mod. Farbsortiment . Linden 8.90, Meter **5.90**

Samt-Reste Lindener Ware, schwarz, 70 cm breit . . . . . Meter **4.75**

Schotten- und Hauskleiderstoffe nur neue Herbstmuster Meter 1.95, 1.45, 1.25, **95 ₰**

Schotten 100 cm breit, in schöner Ausmusterung Mtr. 2.75, 2.45 **1.95**

Composé feine moderne Dessins, mit passenden uni Stoffen, doppelbreit, Mtr, 5.90 **3.90**

Kasha 130 cm breit, reine Wolle, in nur neuen Herbstfarben, für Taillenkleider, Meter **6.90**

Borgzinner BOCHUM

Pelzwaren

Ich liefere gegen 12 bis 16 Monate Kredit prachtvolle Mäntel und Jacken in Persianer, Bisam, Nutria, Fohlen, Biberett u. Seal-Elektrik, sowie Füchse. Wölfe und Skunks-Kragen und Schals für jeden Geschmack, von den billigsten Preisen an in eleganter Ausführung.

Mein Verkaufssystem

Bequeme Monatsraten ab 1. November 1927 bei sofortiger Abgabe der Pelze

Wählen Sie daher schon jetzt im Herbst das passende Pelzstück bei mir aus, da später Modell-Stücke meist ausverkauft und nicht mehr zu beschaffen sind

Zahlungsbedingungen:

Beginn der Raten-Zahlungen evtl. 1 Monat später.

Die Lieferung auf Ratenzahlung erfolgt an alle Festangestellte, städtische und staatliche Beamte, Aerzte, Lehrer, Angestellte in sicheren Stellungen u. selbst, Kaufleute

Ausweispapiere usw. unerlässlich, daher mitbringen

Kunden, welche nicht zum Geschäft kommen können, bitte ich um Adressen-, Berufs- und Zeitangabe, wann mein Vertreter mit großer Musterkollektion in der Wohnung vorsprechen darf. AD2

Wiener Pelzhaus

Filiale: **Bochum, Alberistraße 32.**

Filialen: Essen / Köln / Dortmund / Koblenz / Düsseldorf / Mannheim.

Durch die falschen Behauptungen der Konkurrenz sind wir gezwungen, dem hochgeehrten Publikum von Bochum u. Umgebung Mitteilung zu machen. Bis zur Urkundenfälschung behaupten diese Herren gegen uns vorzugehen. Die Staatsanwaltschaften haben bereits die Echtheit folgender Zeugnisse geprüft:

Hezingerwerk Crimmitschau.
1925 bezog ich einen großen Hezinger für mein gr. Wirtschaftslokal. Der Ofen brennt jetzt den 3. Winter. Er ist äußerst sparsam im Brand. Heizt gleichmäßig und ist stets sauber. Bin mit dem Ofen sehr zufrieden und gebe Anerkennung. Ich werde Ihre Oefen überall empfehlen.
Hochachtend gez. Moritz Steffen, Bochum.

Hezingerwerk Crimmitschau.
Ein Vergnügen Ihre Oefen, außerordentlich zufrieden, sehr sparsam. Aeußerst sauber, wenig Arbeit und verbreiten eine wohltuende Wärme. Bei Gelegenheit Empfehlungen.
Hochachtend gez. Ferd. Uhlenbruch, Rest. „Zur Uhle" Bochum

Hezingerwerk Crimmitschau.
Großheizer 8 sehr zufrieden, brennt alle Kohlen, ständig unter Feuer bei sehr wenig Verbrauch an Brennmaterial, beste Empfehlung.
gez. Friedr. Schiever, Bochum,

Hezingerwerk Crimmitschau.
Eine 3 Zimmer-Heizung Tag und Nacht für 27 Pfennig mollig warm.
gez. Gebr. Severing, Altena Westf.

und hundert andere mehr!

Auf unser Lager Bochum gewähren wir **bis 1. November 1927 25% Rabatt und kulante Ratenzahlung.**

Die großen Erfolge im Rheinland und Westf. sind der Konkurrenz schwer auf die Nerven gefallen. Wir können nicht dafür, daß unsere Patente so gern gekauft werden.

Hezingerwerk Crimmitschau

Fabrik für Oefen, Herde, Heizungen, Kessel, keramische u. sanit. Anlagen

Vertreter in Bochum das Wirtesyndikat Vertr. Schade, in Wanne-Eickel, A. A. Hofmann, Kaiserstr. 18.

Größte Auswahl

guter Sitz, beste Qualitäten u. trotzdem billigste Preise.

Das sind die grossen Vorteile, die ich Ihnen in meinem grossen Etagen-Geschäft biete!

Ich empfehle:

Herren-Ulster
in modernen Stoffen, solide Ausführung
39.- 46.- 55.-

Winter-Paletots
kleidsame Formen, eigene Anfertigung
35.- 46.- 60.- 66.- 72.-

Loden-Mäntel
imprägnierte gute Qualitäten **23.- 29.-**

Herren-Anzüge
moderne Stoffe, eigene Verarbeitung
39.- 46.- 55.- 60.- 72.-

Etagen-Spezial-Geschäft

Herm. Lewin

Bochum, Friedrichstr. Nr. 3, nur eine Treppe.

Klubsofas u. Klubsessel

in prima Rindleder, Plüsch, Gobelin usw. mit bestem Material und bester Verarbeitung **kaufen Sie am besten u. billigsten** in der **Spezialwerkstatt** von

Kaspar Diemel,
Telefon 5141, ABC-Straße 13,
Haltestelle Wilhelmsplatz.

Ia. Brennholz
Ofenlänge geschnitten
Ia. Sägespäne
Ia. Sägemehl
sind laufend u. in größ. Meng. billig abzugeb.
Bürstenfabrik Samuelsdorff,
Wattenscheid.
Telefon 1047 Amt Gelsenkirchen.

Tanzschule

Privat- und Gesellschaftszirkel, Einzelunterrricht zu jeder Zeit ungeniert in unseren Räumen.

Anmeldungen zu Anfängerkursen

Rottstr. 74. **DIEL** Ruf 1514.

Schon am 11. u. 12. Nov.:
Ziehung der großen
Mainzer Dombau Geld-Lotterie
5866 Geldgewinne

Hauptgewinne ev.:
115000 M
60000 M
40000 M
20000 M
5000 M

Alle Gewinne bar ohne Abzug zahlbar.

Lose zu M. 3.00 Postgebühr u. Liste **35** Pfg.
in **Bochum** vorrätig.

TRASS
Lotteriebank, Wilhelmsplatz 10

Unterricht

Gründlichen **Klavier-Unterricht** ert. dipl. Lehrerin. Angeb. unt. A. Z. 1050 an d. Geschst.

Gepr. Lehrerin erteilt gründlichen **Nachhilfe-Unterricht** Std. 2 Mk. Angeb. unt. F. S. 1084 an die Geschäftsstelle.

Unterricht i. Klav., Engl. u. Franz., Std. 1,50 M., w. grdl. erteilt. Anfrag. unt. Z. D. 14791 an d. Geschst.

Kapitalien

Wer kauft oder zieht vertragliche **Forderungen** ein? Höhe ca. 1000 bis 1200 Mk. Gefl. Angeb. unter J. P. 14785 an d. Geschst.

12 000 Mk. als **1. Hypothek** auf ein. bezogenen Neubau (3 Etagenhaus je 6 Räume) sofort gesucht. — Angeb. unt. W. A. 14803 an d. Geschst.

Waschmaschinen Wringmaschinen Mangelmaschin. Wassermotore Staubsauger **Heede** kaufen Sie am besten u. billigst. im Fabriklager der altbekannten Maschinen- und Wassermotoren-Fabrik **Kampmann.** Achten Sie auf den Namen Kampmann und Hausnummer Zahlungserleichterung. Bis **10 Monate** Ziel und länger in **Bochum Marienstr. 2**

Ewige Jugend auch genannt „Nitol", Haarfarbe-Wiederhersteller gibt in kurzer Zeit grauem Haar die natürliche Farbe wieder.

Keine Haarfarbe Machen Sie einen Versuch. Sie werden erstaunt sein über den Erfolg

Einzige Verkaufsstelle **Otto Nebel** Friedrichstr. 4

Tomond für Nervenkopfweh. Dieses Mittel äußerl. angewendet, bringt b. **Nervenkopfweh, Neuralgie, Blutandrang gegen Kopf, Migräne, Schlaflosigkeit o. bei rheumatisch** oder gichtartig, nicht nur Linderung, sondern Hilfe, selbst in veralteten Fällen Prs. 3,50 Mk. Engel-Apotheke.

Zur Beseitigung von Gesichts- u. Körperhaaren **Damenbart** ist tatsächlich das beste Mittel „Sollol" weil es die Haare sofort schmerzlos **radikal mit Wurzel** entfernt. Keine Hautreizung. Garantie absolut unschädlich sicherer Erfolg. Preis 3.50 M. Viele Dankschreiben. Versand Nachnahme oder Voreinsendg.

Parfümerie **Rob. Pracht.** Bahnhofstraße 40

Teppiche Läuferstoffe
Nur bewährte Fabrikate. Bequeme Teilzahlung.
Carl Bohlmann
Bochum, Kortumstr. 4.
Fernruf 826

Weißer Herd billig zu verkaufen. Antonistr. 21, III

Mappen für alle Zwecke



Rindleder von **3.95** Mk. an
J. Zimmermann
Bochum, Friedrichstrasse 33.
Reparaturen billigst.



Sprechapparate in erstklassiger Ausführung zu billigsten Preisen. **Teilzahlung gestattet!** Große Auswahl in **Schallplatten** stets das Neueste.
Musikhaus Vieth
Bochum, Königstr. 24.

Parkettböden
werden sauber und zu konkurrenzlosen Preisen abgezogen und abgespänt.
Joh. Voß, Beethovenstraße 8.

Sch. moderner Damen-Mantel f. 10 M. abzugeb. 14587 A. d. Kaiserau 14, part.

:: Waschmaschine :: mit Schwungrad, gut erhalt., preisw. zu verkauf. Rottstraße 57, II.

I. stellige Hypothekengelder
auf nur bessere Wohn- und Geschäftshäuser zu sehr günstigen Bedingungen sofort zu haben. (Barauszahlung).
W. Bonzek, Ottostraße 8 Ruf 3459

Alteisen, * Altmetall
Gebr. Vogel
Kronprinzenstrasse 16. Telephon 2153.
Lumpen, Papierabfälle

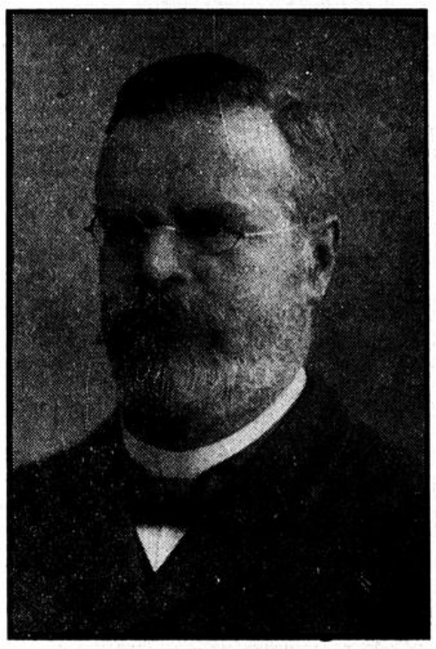
Möbel kaufen Sie am besten und billigsten im Möbelhaus → **W. Pust**
Zahlungs-Erleichterung
Friedrichstraße 8

Unsere altrenommierte Firma, die bereits über 60 Jahre besteht, bietet Ihnen sichere Gewähr dafür, daß Sie nur Qualitäts-Möbel in vollendeter Formenschönheit zu den **billigsten** Preisen erhalten.

Bochumer Nachrichten.

Bockamp-Feier der Altstadtgemeinde.

Die gestrige Feier zu Ehren des Jubelpfarrers Ernst Bockamp ist nun doch weit hinausgewachsen über eine reine Veranstaltung des vierten Pfarrbezirks; denn ganz Bochum-Altstadt hat gewissermaßen daran teilgenommen. Die Bezirkseinteilung ist ja auch eine noch junge Einrichtung. Jahrzehnte lang gehörte der Pfarrer der ganzen großen Gemeinde. Vierzig Jahre seelsorgerischer Arbeit zeigen das enge Verwachsensein zwischen Pfarrer und Gemeinde, und wenn der Gefeierte über die festliche Schar der Glückwünschenden in dem im hellsten Glanze erstrahlenden, im Blumenschmuck prangenden, großen, überfüllten Vereinshaussaal blickte, so konnte er mit Recht sagen, daß diese Stätte ihm noch nie so feierlich und froh vor Augen stand wie gestern, da viele Hunderte Gemeindeglieder, alt und jung, ihn grüßten, viele Hunderte Augenpaare die seinigen suchten, dankend und glückwünschend, das Herz voller Mitfreude an seiner Freude. Es war ein wahrer Festabend voller



reicher Stimmung, der die Gemeinde um den in ihrem Dienst zwar weiß gewordenen, aber stark und jung gebliebenen geistlichen Freund und Berater scharte, ein Abend, der ebenso unvergeßlich für den Jubelpfarrer wie erhebend und stärkend für alle Teilnehmer war. Der Abend war ausgestattet mit Gesang des Pauluskirchenchors und des Frauenchors des Bezirks unter Schwester Jettchen, mit musikalischen Darbietungen des Streichorchesters des Gesellenvereins, mit Sologesängen (Herr Kraft), mit Vorträgen und Reigen der Kleinkinderschule, mit Festdichtung und Gemeindegesang und mit vielerlei herzlichen Ansprachen, deren inniger Ton zu einer jubelnden Melodie zusammenklang, einer Melodie ehrfurchtsvollen Dankes und hoher Freude. Frl. Dieckhoff begann mit einem poesievollen Vorspruch, den ihr Vater verfaßt hatte. Welches tiefe Verständnis und willige Mitgehen aus der Gemeinde lag in diesen Versen, die fühlbar dem Herzen entquollen waren. Und als die ganz Kleinen ihre Sprüchlein sagten und ihre Blumen brachten, wie grüßten sich da Jugend und Alter, Kind und Großvater. Wer kann mit einem Worte die Gefühle treffen, die sich da auf die ganze Hörerschaft zauberhaft übertrugen! Kindergottesdienst und Konfirmanden überbrachten ihren Glückwunsch und ihre Blumen, jeder in seiner besonderen schönen Form. Und dann kamen die Erwachsenen. Im Namen der Synode sprach Superintendent Niederstein. Er zeigte die Gründe, die Pfarrer Bockamp, selbst ein Kind der Industriegegend, hier so festwurzeln ließen, daß er nie den Wunsch hatte, von Bochum fortzugehen, und die seine Arbeit hier segneten. Im Namen des Presbyteriums und als Freund und Amtsbruder fand Pfarrer Glebe flammende Worte, auch für die treue Gefährtin des Gefeierten, rühmte die gesunde, frische Tatkraft und den bleibenden Optimismus, der oft in schweren Stunden selbst die jüngeren Amtsgenossen mitriß, seine klare, kraftvolle, besonnene Art, die über den ganz großen allgemeinen Aufgaben der Kirche aber auch nie die kleinen Sorgen und Wünsche der Gemeinde vergaß. Die Bochumer Luft muß doch besser sein als ihr Ruf, das zeigt das Bild des kraftvollen Mannes, der die Fülle seiner 68 Jahre gar nicht spürt, das zeigt auch der greise Amtsbruder Schmidt I, dessen 83. Geburtstag in den nächsten Tagen gefeiert werden kann. Studiendirektor Petri sprach im Namen des Männer- und Frauenvereins des 4. Bezirks und prägte goldene Worte. Im Auftrage des Arbeiter- und Bürgervereins wußte Bürovorsteher Nickel rechte Worte des Dankes an den Ehrenvorsitzenden, Führer und Förderer der Arbeitervereinssache zu sprechen, Frau Kirchmeister Bieregge überbrachte Blumengrüße des Frauenvereins, Rektor Brinkmann die Glückwünsche des Evangelischen Bundes, dem der Jubelpfarrer stets mit all seiner Kraft ein Förderer war, der Gesellenverein ließ durch Herrn Mennigmann Dank und Gruß entbieten und für das Evangelische Krankenhaus zeichnete Professor Boehme die Verdienste, die sich Pfarrer Bockamp um dieses wichtigste Liebeswerk der Gemeinde in Jahrzehnten erworben hat, einem Liebeswerk, dem er mit seinem männlichen Rat, seinem großen Verständnis und heißem Vaterherzen noch lange möge in Segen vorstehen können.

Und nun hatte auf diesem Strom der Liebe, der an diesem Abend auf ihn aus tausend Herzen herniederregnete, der Gefeierte zu antworten. Pfarrer Bockamp tat das mit wohltuender Bescheidenheit und mit Einfachheit. Er zeichnete packende Bilder aus dem Beginn seiner hiesigen Tätigkeit, von der Gemeinde von damals und von heute, sagte allen Dank und gelobte weitere Treue, solange seine Kraft reiche, doch sei die Grenze ja wohl bald erreicht. Mit Laune deckte er den glücklichen Zufall auf, der ihn zum erstenmale besuchsweise nach Bochum führte, zu Pfarrer Sopp, und wie die fünfte Bochumer Pfarrstelle damals gewissermaßen Gottes Geschenk zu seiner Hochzeit geworden ist, eine Gabe, die treu zu hüten ihm Freude und Pflicht war; von 24 000 auf 90 000 Seelen ist seither sein Bezirk angewachsen. Die Zahl der Pfarrer in der Altstadt stieg von 5 auf 21, die Zahl der Kirchen von 3 auf 10. Rund 4700 Kinder hat er eingesegnet, 7000 Kinder getauft. Welche Entwicklung hat Bochum seitdem genommen, als ein Pfarrweg nach Grumme nur in Kanonenstiefeln gemacht werden konnte und der düstere Hohlweg bei Nacht keine ganz ungefährliche Sache war! Er bleibe Bochum treu und werde, so Gott will, hier einst zur letzten Ruhe eingehen.

Zu seinen Konfirmanden gehörte auch Lehrer Schmiedeknecht, der den schönen Abend durch eine musikalische Gabe adeln half, eine herrliche Motette: Ich bin der Herr, dein Gott. Fürchte dich nicht, ich helfe dir! Sieghaft klang die fromme, in Töne gesetzte Glaubenshoffnung hervor und rührte an die Seelen. Ach ja, dieser Abend zeigte auch etwas von der Frucht treuer Arbeit an der Gemeinde und wird bei allen gesegnet bleiben. Mit gemeinsamem Gesange klang die Feier würdig aus.

---

g Staatssekretär Dr. Abegg in Bochum. Der Staatssekretär des preußischen Innenministeriums, Dr. Abegg, weilte gestern zu einem Besuch bei der Polizei in Bochum. In Begleitung des Polizeipräsidenten Stieler und des Kommandeurs der hiesigen Schutzpolizei, Oberst de le Roy, besichtigte Herr Staatssekretär die neuen Polizeiwachen in Wiemelhausen, Weitmar und Hamme, ferner den Neubau des Polizeipräsidiums und die Schupounterkunft an der Castroper Straße.

(*) Reichsbankpräsident Dr. Schacht spricht in Bochum. Am Freitag, 18. November, abends 8 Uhr, wird Reichsbankpräsident Dr. Schacht, Berlin, im Parkhaus in Bochum im Rahmen der Veranstaltungen der Westfälischen Verwaltungsakademie, Abteilung Industriebezirk in Bochum, der Weltwirtschaftlichen Gesellschaft zu Münster und der Volkswirtschaftlichen Vereinigung im rheinisch-westfälischen Industriebezirk zu Duisburg, einen Vortrag über „Eigene oder geborgte Währung?" halten.

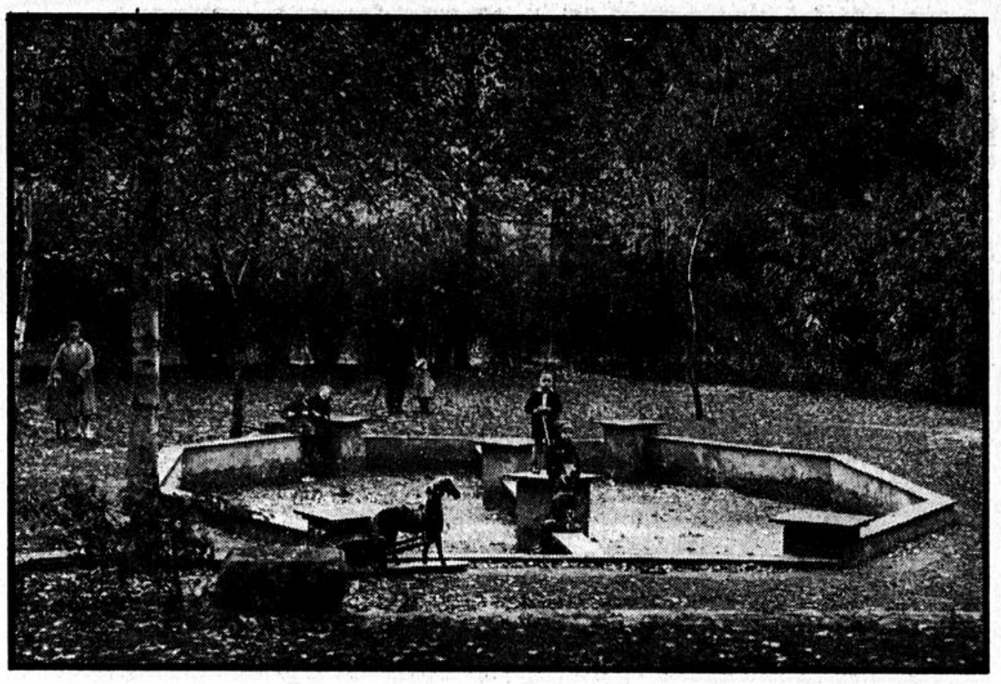
* **Auszeichnung treu Dienender.** Donnerstag nachmittag 3½ Uhr findet im großen Saal des Parkhauses die Auszeichnung von weiblichen Hausangestellten statt, die fünf, zehn und mehr Jahre in Familien der Mitglieder des Vaterländischen Frauenvereins treu gedient haben. (Siehe Anzeige.)

* **Die Krankenkassenwahlen.** Die Allgemeine Ortskrankenkasse Bochum-Stadt gibt im Anzeigenteil das Ergebnis der Vertreterwahlen bekannt. Die Beteiligten seien auf diese Veröffentlichung hingewiesen.

* **Um das Halten der F-D-Züge in Bochum.** Von unterrichteter Seite wird uns geschrieben, daß in einer Essener Zeitung ein offenbar von Gegeninteressenten lancierter Bericht aufgenommen worden sei, wonach die Ansprüche auf einen Halt der Fern-D-Züge in Bochum fallen gelassen worden sind. Das Gegenteil ist der Fall. Die Stadt Bochum sieht in der auch heute noch geweigerten Genehmigung der Eisenbahndirektion Essen, die Fern-D-Züge in Bochum, an dessen Hauptbahnhof über eine halbe Million Menschen angeschlossen ist, halten zu lassen, eine ganz unbegründete Zurücksetzung der Stadt und ihrer Bevölkerung und hat sich stets aufs schärfste gegen diese Benachteiligung gewehrt. Wer mag an einer solchen unwahren Veröffentlichung in dem Essener Blatt Interesse haben?

** **Neue Eingemeindungskombinationen.** Durch verschiedene Blätter geht eine phantasievolle Auslassung, wonach im Ruhrgebiet von Dortmund bis Duisburg ein halbes Dutzend Stadtkreise und in den Randbezirken ebenso viel Mittelstädte gebildet werden sollten. Bochum würde durch Gerthe, Harpen, Laer, Querenburg, Stiepel und Linden-Dahlhausen vergrößert, Witten aber durch Annen, Herbede und Bommern, während Langendreer und Werne zu einer Mittelstadt vereinigt würden. Es handelt sich um

Ein idealer Kinderspielplatz.



Schon lange bestand das Bedürfnis nach einem Kinderspielplatz auf dem alten Friedhof. Nachdem der Friedhof für die Belegung geschlossen und umgestaltet worden ist, finden nur noch vereinzelt Beerdigungen in alten Erbgruften statt; die Anlage nimmt immer mehr den Charakter einer Erholungsanlage an. Die Kinder, denen doch unsere Grünanlagen in erster Linie gehören, waren aber bisher gezwungen, ihr Spiel auf den Wegen und Sitzplätzen zu treiben, was sowohl für die Spaziergänger wie auch für die Kinder auf die Dauer unhaltbar war. Nun hat die kleine Gesellschaft ihr Reich für sich erhalten. Dicht am Eingang von der Friedhofstraße wurde auf dem ältesten Teil ein Kinderspielplatz geschaffen, der, wie schon in Nr. 242 des „Bochumer Anzeigers" geschrieben wurde, als das Ideal einer solchen Anlage angesprochen werden kann. Die Geländeform ermöglichte weiter die Anordnung eines erhöht liegenden Sitzplatzes. Eine Trockenmauer und fünf breite, bequeme Stufen vermitteln den Höhenunterschied. Von hier aus hat man einen schönen Ueberblick über den Platz. Im Schatten der Bäume sitzend, kann man dem fröhlichen Spiel der Kinder in der hellen Sonne zuschauen. Es besteht, wie wir schon mitteilten, die Absicht, auch in anderen Stadtteilen Kinderspielplätze zu errichten, vornehmlich in den volkreichen Bezirken, denen es an Grünanlagen mangelt. Man wird sich bemühen, auch hier mustergültige Spielplätze zu schaffen. Freilich, so idyllisch wie auf dem alten Friedhof wird kaum ein anderer Platz herzurichten sein.

Deutscher Abend

der Schulgruppe des Vereins für das Deutschtum im Auslande am Staatlichen Gymnasium.

Deutsch war der Abend, den Dienstag die Schulgruppe des Vereins für das Deutschtum im Auslande am hiesigen Staatlichen Gymnasium und Realgymnasium i. E. veranstaltete; deutsch, nicht im Sinne gewohnheitdogmatischen, zumeist hohlen Schallpatriotismus' sattsam bekannter Prägung, dieser Abend war in seiner Vortragsfolge so ausgeglichen, so innerlichst-pflichternst, so mahnend, so werbend deutsch, daß sein Eindruck nachhielt. Und dann strahlte aus dieser Veranstaltung ein glaubenstarkes, hoffnungfrohes, zukunftsicheres Etwas, jenes Etwas, das nur die Jugend auszusenden vermag und dessen Wellen großen, schönen Glauben in uns klingen lassen, den Glauben an die deutsche Zukunft.

Wenn dieses Schulorchester unter Musiklehrer Haarmanns vorzüglicher Leitung Vorzügliches bot, so war s egewiß nicht die Vorzüglichkeit allein, die Freude weckte. Dieses Schülerorchester weckte deshalb Freude, weil es Schülerorchester, Jugendorchester, Zukunftsorchester war, das später einmal ein ganz anderes Präludium als das von Bach-Gounod spielen wird. Und das Gluckesche „Gebet", das der Gymnasialchor emporsandte in gestraffter Disziplin, ebenso wie Hegars Lied an das Vaterland, ebenso wie Fräulein Clara Schmitz' leuchtender Sopran, ebenso wie die Vorträge jener zwei schlanken, frischen Jünglinge aus Untersekunda und Oberprima, ebenso wie all das Ausgezeichnete, das die Schulgruppe bot, hatten für mich solche Zukunftsdeutung. „Wir wollen einig sein und wollen Frieden haben!" Wenn der Schülersprechchor diesen Imperativ beim Vortrag von Geibels „Was wir wollen" ganz einfach, ganz selbstverständlich, ganz zwingend erschallen ließ, so war das eben der deutsche Imperativ schlechthin. Jener Imperativ, der Leitstern gerade des Vereins für das Deutschtum im Auslande war und ist. Das zeigte die Ansprache von Studienrat Meyer-Jobst, in der er die Entwicklung des Vereins darlegte, den Gedanken betonte, daß besonders die Jugend es sei, die, im Deutschen Schulverein, der mit 60 000 Mitgliedern zu der mächtigsten Organisation des V. D. A. zähle, die große Zukunft des Dienstes am Deutschtum im Auslande sei. Und wenn die sechshundert Hörer, die den Aularaum füllten, immer und immer reichen Beifall spedeten, wenn diese Sechshundert das Deutschlandlied sangen, so war das ein erfreuliches Zeichen gleichen Empfindens, dem der abschließend gebotene Chor „Wach auf!" aus den „Meistersingern" zukunftmahnendes Symbol war.

H. Sch.

Abendblatt
Neueste Nachrichten für Bochum und Umgegend.
Neueste Telegramme, Kurszettel.
Erscheint täglich 4½ Uhr.

ZU NEUEN UFERN

Ein Film- und Rundfunk-Zukunftsroman.

Von

10) **Felix Neumann.**

Enttäuschung, Schmerz und eine stumme Frage: „Fange ich an, dir gleichgültig zu werden?"

Da schlug sein Herz stärker und er lächelte.

„Wenn du es wünschest, kann ich auch bleiben!"

Einen Augenblick zauderte sie. Ihre feine, schlanke Gestalt bebte.

Dann flog sie ihm an den Hals.

„Ich — werde singen, das verspreche ich dir! Weil du es willst!"

Gleich darauf bedeutete der Diener dem wartenden Chauffeur, daß er allein nach Rangsdorf fahren solle.

5. Kapitel.

Am Mittag des folgenden Tages überbrachte der Hauswart der Alhambra seinem gestrengen Direktor eine Besuchskarte.

Herr Bechthold saß vor seinem Schreibtisch, der bedeckt war mit Kontrakten, Angeboten und schreienden Reklamebildern.

Aber der unfreundliche Ausdruck auf seinem Gesicht verschwand und machte mißtrauischem Staunen Platz, als er las:

Dr. Ferdinand Gregorius
Kritiker für Theater und Kunst
beim Allgemeinen Tageblatt.

Was konnte dieser Mann, der in seinem Fache allmächtig war und das mit mehr als einer Million Auflage arbeitende Organ beherrschte, wohl von ihm wollen?

Noch nie hatte sich Dr. Gregorius in die Gefilde der Alhambra verirrt. Wenn es wirklich einmal galt, das neue Monatsprogramm zu besichtigen und zu beurteilen, dann erschien einer der kleinen Pintscher, die dem Kunstchef zur Seite standen.

Bechthold war ein Mann, der jede Gelegenheit beim Schopfe faßte.

Also herein mit dem Halbgott! Ohne Gegenleistung würde sich die hohe Leitung der Alhambra nichts entlocken lassen.

Und der Kritiker nahm bedächtig Platz und blickte sich interessiert um.

„Eine bunte Gesellschaft, in der Sie leben, werter Herr Direktor!"

Der nickte.

„Schon recht! Manchmal wird's einem fast zu viel!"

Die Zigaretten flammten auf.

„Was macht das Geschäft?"

Bechthold schnippte mit dem Finger.

„Es geht! Auf jeden Fall besser, als beim Theater! Aus der Krippe der gemischten Kost frißt die Menge am liebsten!"

Die Herren lachten.

„Sehr richtig! Die Jagd nach Sensationen ist stärker denn je! — Hm — und damit komme ich zum eigentlichen Zweck meines Besuches!"

Gregorius betrachtete scheinbar interessiert eine modern ausgezogene Tänzerin, deren Bild in bunten Farben an der Wand hing.

Mit gleichgültigem Tonfall fuhr er fort: „Ich möchte mir gerne einmal die Erfindung ansehen, die der Ingenieur Reuth bei Ihnen erprobt — —"

Der Direktor stutzte.

„Sie — wissen darum?"

Und nun log der tüchtige Gregorius im Interesse seiner Zeitung.

„Natürlich! Wir bei dem „Allgemeinen Tageblatt" sind über alles unterrichtet."

Bechthold war beruhigt.

Es hatte ihn ja auch niemand zum Schweigen verpflichtet.

Nur das geheimnisvolle Getue des Erfinders war ihm aufgefallen.

„Genaues kann ich Ihnen leider nicht sagen, Herr Doktor! Es geht einem zu viel im Kopf herum, um sich noch mit solchem Kram zu befassen! Die Herrschaften, der Herr Reuth und das Fräulein Ruhland, seine Verlobte, mieteten von mir die kleine Mittelloge. — So vor einigen Wochen! Und da haben sie einen Sendeapparat montiert. Ich habe ihn einmal zufällig gesehen. Ein schnurriges Ding. Vorne eine Linse wie beim photographischen Kasten. Aus der Konstruktion wird man nicht klug!"

Der Kritiker räusperte sich nachdenklich.

„Kann man das Machwerk nicht einmal sehen?"

Bechthold hob die Achseln.

„Schwerlich! Die Loge ist abgeschlossen und den Schlüssel hat der Ingenieur mitgenommen!"

„So so —!"

Auf diesem Wege kam er also nicht weiter.

Im übrigen war es schon interessant, festgestellt zu haben, daß eine Sache im Gange war, für die sich der Corbach, der überall seine Hände drin hatte, erwärmte und der Heinersdorf.

„Wo wohnt denn der Reuth in Zehlendorf?"

„Einen Augenblick bitte."

Der Direktor blätterte in einem Buch.

„Hier haben wir es schon. In der Sommerstraße 4. Das ist, soviel ich weiß, in der Nähe vom Flughafen Süd!"

Man plauderte noch etwas, dann erhob sich der Doktor.

Bechthold nahm die Gelegenheit wahr.

„Am 1. Oktober beginnt bei mir ein fabelhaftes Programm. Erstklassige Attraktionen! Könnten Herr Doktor sich nicht einmal persönlich bemühen und einige Zeilen schreiben?"

Der Kritiker lächelte.

Oh — dieser Fuchs von Direktor nutzte die Gelegenheit aus.

„Gut! Ich werde eine Ausnahme machen. Ich darf dann aber auch wohl weiterhin auf Ihre Unterstützung rechnen? Kümmern Sie sich ein bißchen um die Sache und geben Sie mir Nachricht!"

Bechthold rieb sich die Hände.

„Aber natürlich, natürlich! Heute abend gleich werde ich mich ganz unauffällig einmal an das Fräulein, das den Sender bedient, heranmachen!"

Als Gregorius die breite Freitreppe hinaufstieg, die in dem Zeitungspalast zum ersten Stock führte, begegnete er dem Bankier von Huhn, dem Hauptaktionär des „Allgemeinen Tageblattes".

Der reichte dem Doktor die Hand.

„Habe eben Ihren Bericht gelesen über den Empfang bei der Vermehren! Das muß ja großartig gewesen sein. Wie lange ist denn der Kultusminister geblieben? Der will doch heute in Köln zur Eröffnung der Ausstellung sprechen?"

„Oh — das war gut arrangiert. Das muß man Biblis lassen. Gegen eins stand ein Extraflugzeug aus dem Park des „Norddeutschen" bereit, das den Minister gleich nach dem Rhein brachte."

Der Bankier lächelte verschmitzt.

„Solche Ausgaben machen sich bezahlt! Reklame, Reklame! Gibt es sonst was Neues?"

Gregorius dachte nach.

„Vielleicht! Die Sache ist noch nicht ganz spruchreif. Ich hoffe morgen oder übermorgen für unser Blatt etwas Besonderes melden zu können!"

Im Laufe des Nachmittags versuchte der Doktor den Ingenieur in Zehlendorf anzutreffen, aber er fand verschlossene Türen.

Die Hauswirtin sagte, daß Herr Reuth selten vor sechs Uhr heimkehre.

So blieb Gregorius nichts anderes übrig, als in der Nähe Kaffee zu trinken, den Eingang zu bewachen und zu warten.

Und trotzdem hatte er Pech!

Gerade in einem Augenblick, wo er ungeduldig durch die Anlagen wanderte, kehrte der Ingenieur von der Besprechung zurück, die er am Nachmittag zusammen mit Gisela bei dem Geheimrat hatte.

Reuth betrat das Haus, ohne daß ihn der Kritiker sah.

So blieb er vorläufig unbehelligt, denn er hatte alle Hände voll zu tun, um den Besuch der Herren vorzubereiten.

Nun — wo die Erfindung fertig war, konnte er getrost mit all dem Zeug aufräumen, das umherlag.

Bald sah der Raum gemütlicher aus.

Dann holte er aus dem Schlafzimmer noch zwei Stühle, breitete eine bunte Decke über den Tisch und schmückte ihn mit einem Strauß Herbstblumen.

Gegen sieben Uhr stellte Gregorius fest, daß er nur noch eine halbe Stunde Zeit habe, denn er mußte um acht Uhr im Schauspielhaus sein.

(Fortsetzung folgt.)

und erstoffe ostmuster 45, 1.25, 5
ten n schöner rung 2.45 5
osé Dessins, mit toffen, dop- r, 5.90 00
na eine Wolle, erbstfarben, ler, Meter 00
u. 12. Nov.: r großen Dombau otterie Gewinne 000 M 000 M 000 M 000 M ne Abzug zahlbar. Postgebühr u. Liste 35 Pfg. m vorrätig. ASS helmsplatz 10
Zur Beseitigung von Gesichts- u. Körperhaaren Damenbart Ist tatsächlich das beste Mittel „Bolltol" weil es die Haare sofort schmerzlos radikal mit Wurzel ntfernt. Keine Hautreizung. Garantie absolut unschädlich sicherer Erfolg. Preis 3.50 M. Viele Dankschreiben. Versand Nachnahme oder Voreinsendg. Parfümerie Rob. Pracht, Bahnhofstraße 40
Teppiche Läuferstoffe Nur bewährte Fabrikate. Bequeme Teilzahlung. Carl Bohlmann Bochum, Kortumstr. 4. Fernruf 826
Weißer Herd billig zu verkaufen. Antoniusstr. 21, III
metall gel phon 2153. abfälle
Firma, die esteht, bietet afür, daß Sie vollendeter billigsten en.

Konsumverein „Wohlfahrt", Bochum.

Am Sonntag tagte im Parkhause die ordentliche Vertreterversammlung, um den Bericht über das Geschäftsjahr 1926/27 entgegenzunehmen. Beigeordneter Hölkeskamp (Herne) gedachte der im Berichtsjahre verstorbenen 124 Mitglieder. Man ehrte das Andenken in üblicher Weise. Der erste Geschäftsführer Gustav Friedrich gab Bericht über die Entwicklung der Konsumgenossenschaft im abgelaufene Geschäftsjahr. Nachdem er an Hand von Zahlenmaterial die mengenmäßige Umsatzsteigerung einer großen Anzahl von Lebensmitteln und Bedarfsartikeln nachgewiesen hatte, berichtete er über die Marktlage der wichtigen Konsumartikel, als Fette, Oele, Kaffee, Zucker, Getreide und anderes, dabei die wechselvolle Preisgestaltung besonders herausstellend. Die Produktivbetriebe haben wiederum befriedigend abgeschlossen; ein großer Teil der für den Betrieb notwendigen Einrichtungen und Reparaturen wurden in eigenen Werkstätten hergestellt. Die Mitgliederzahl hat um 3160 zugenommen, der Abgang durch Tod, Kündigung und Fortzug betrug im ganzen 471, so daß jetzt 32 167 Mitglieder eingeschrieben sind. Die Rückvergütung errichtete bei einem Gesamtumsatz von 10 126 584 Mark die stattliche Summe von 461 800 Mark, die den Mitgliedern wieder zugeführt wurden. Die eingezahlten Geschäftsanteile betragen 275 602 Mark. Die Sparkasse, deren Zinsen ab 1. November erhöht werden, hatte einen Zugang von 450 971 Mark, so daß ihr Bestand am 30. Juni 1 454 202 Mark betrug. Die vorgelegte Bilanz schließt mit 3 561 502,89 Mark ab. Dem Kinderheim- und Pensionszuschußfonds wurden je 10 000 M. zugewiesen. Die Verwaltung beantragt, die Erübrigung von 13 837,34 Mark dem Reservefonds zuzuweisen. Die Gesamtunkosten betragen 13,51 Prozent und beweisen, daß der Genossenschaftsbetrieb durchaus wirtschaftlich arbeitet. Nach längerer Aussprache wurde einstimmig die Bilanz richtig gesprochen, dem Vorstand Entlastung erteilt und mit der Erübrigung vorschlagsgemäß verfahren. Die Entsendung einer Abordnung nach Sowjet-Rußland wurde gegen einige wenige Stimmen abgelehnt, andere Anträge auf Einführung von Sammelsparmarken, Berichte über genossenschaftliche Tagungen, anderweitige Regelung der Rückvergütung, Beschaffung von Reichsflaggen usw. wurden dem Vorstand zur Bearbeitung überwiesen. Nachdem die Vertreterversammlung noch von der Bewilligung von etwa 200 000 Mark durch den Genossenschaftsrat für Grundstücksankäufe und Errichtung von Gebäuden Kenntnis genommen und eine Satzungsänderung, die eine Erweiterung des Vorstandes vorsieht, vorgenommen hatte, nahm sie das Ergebnis der getätigten Aufsichtsratswahl entgegen. Auf drei Jahre wiedergewählt wurden Hölkeskamp (Herne), Rothkehl (Wanne-Eickel), Schreiter (Bochum), Schlott (Hattingen) und Schneider (Bochum). Für den verstorbenen Genossenschafter Knaup wurde Heynen (Recklinghausen) neu gewählt.

Eingehende Revision bei der Ortskrankenkasse des Landkreises Bochum.

Von der Ortskrankenkasse des Landkreises Bochum wird uns geschrieben:

Die Aufsichtsbehörde der Ortskrankenkasse Bochum Land hat sich in Verfolg der Verfügung des Reichsarbeitsministers vom 13. April 1927 veranlaßt gesehen, bei der hiesigen Kasse eine besondere und eingehende Revision vorzunehmen. Aus dem Bericht sei folgendes Bemerkenswerte mitgeteilt:

1. Die Allgemeine Ortskrankenkasse des Landkreises Bochum ist am 1. Januar 1914 anstelle der bis dahin in einzelnen Aemtern vorhanden gewesenen sechs allgemeinen und besonderen Ortskrankenkassen ins Leben getreten. Die Mitgliederzahl ist von
6 038 im Durchschnitt des Jahres 1914 auf
9 450 im Durchschnitt des Jahres 1924 und auf
12 401 im Durchschnitt des Jahres 1926 gestiegen.
In denselben Zeiträumen hat sich die Jahresausgabe von 231 678 Mark auf 389 543 Reichsmark und auf 802 216 Reichsmark erhöht.

Während also die Mitgliederzahl sich reichlich verdoppelt hat, ist die Ausgabe von 1914 bis 1926 auf ungefähr das 3½fache gestiegen. Die Ursache der Mehrausgabe ist neben dem satzungsmäßigen Ausbau der Kassenleistungen im Laufe der Jahre zum Teil in den gesetzlichen Aenderungen, als da sind: die Krankengeldzahlung für Sonn- und Feiertage und die Einführung und mehrfache Erhöhung der Wochenhilfe für Mitglieder und alle Familienangehörige zu suchen. In der Hauptsache ist aber die Mehrausgabe durch die ungewöhnlich

starke Steigerung der Kosten der Sachleistungen

und die durch die große Erwerbslosigkeit in den letzten Jahren ungünstig beeinflußte größere Erkrankungsziffer begründet. So ist beispielsweise der Pflegekostensatz der Krankenhäuser von 2,50 Mark im Jahre 1914 auf 4 Reichsmark im Jahre 1926 gestiegen. Die Zahl der Krankheitsfälle betrug:

im Jahre 1914 = 2 300,
„ „ 1924 = 2 933,
„ „ 1926 = 5 838,

und die der Krankheitstage

im Jahre 1914 = 52 730,
„ „ 1924 = 77 703,
„ „ 1926 = 135 675.

Der Beitragsfuß, der am 15. Mai 1924 auf 5 Prozent herabgesetzt worden ist, reichte im Jahre 1926 zur Deckung nicht mehr aus. Trotzdem am 1. Oktober 1926 eine Erhöhung des Beitragsfußes auf 6 Prozent des Grundlohnes vorgenommen wurde, verblieb ein Fehlbetrag von 44 106 Reichsmark, obschon die gesetzliche Rücklage in diesem Jahre nicht gemacht worden war. Der Fehlbetrag für 1926 hätte nur vermieden werden können, wenn der Beitragsfuß schon früher entsprechend den gestiegenen Verpflichtungen erhöht worden wäre. Im laufenden Jahre hat infolge der ungewöhnlich hohen Kosten der Grippeepidemie und zur Deckung des Fehlbetrages für 1926 vorübergehend für vier Monate eine weitere Erhöhung des Beitragssatzes auf 7 v. H. des Grundlohnes erfolgen müssen.

Die vorbezeichneten Erhöhungen der Beiträge sind durch Errichtung des Neubaues nicht beeinflußt worden, weil die Kosten in dem angeführten Ausgabebetrag für 1926 nicht mit enthalten sind.

2. Die persönlichen Verwaltungskosten betrugen

im Jahre 1914 = 11,65%,
„ „ 1926 = 6,17%,

die sächlichen Verwaltungskosten

im Jahre 1914 = 3,38%,
„ „ 1926 = 2,77%

der gesamten Ausgaben der Kasse. Die Kasse beschäftigt 15 Bürobeamte und Hilfsarbeiter.

3. Die auf ein Mitglied entfallenden hauptsächlichen Ausgaben verteilen sich wie folgt:

a) Kosten für Aerzte, Zahnärzte, Zahntechniker und andere Heilpersonen
1914 = 8,70 Mk., 1926 = 13,86 RM.,
b) Arznei und sonstige Heilmittel
1914 = 3,40 Mk., 1926 = 4,65 RM.,
c) Krankenhauspflegekosten
1914 = 10,04 Mk., 1926 = 11,63 RM.,
d) Krankenhaus-, Taschen- und Sterbegeld
1914 = 10,28 Mk., 1926 = 25,94 RM.,
e) Wochenhilfe für Mitglieder und Angehörige
1914 = 0,14 Mk., 1926 = 1,68 RM.

Durch diese Gegenüberstellung wird erwiesen, daß der Beitragsfuß von 6 v. H. des Grundlohnes gerechtfertigt ist, zumal es nur sehr wenig Kassen geben wird, die bei ähnlichen Leistungen mit einem niedrigeren Beitragsfuß auskommen können.

Die Mitglieder des Vorstandes verwalten ihr Amt ehrenamtlich; sie erhalten satzungsgemäß für die Teilnahme an den Sitzungen lediglich einen Betrag von 1,50 Reichsmark. Der Vorsitzende erhält als Ersatz für Auslagen und für seine Mühewaltung einen Betrag von monatlich 10 Reichsmark. Der Vorstand und die Verwaltung haben die ihr obliegenden Aufgaben voll und ganz erfüllt, sodaß ihr von Aufsichtswegen beschei nigt werden kann, daß die Geschäfte der Kasse in jeder Beziehung unter Beachtung der gesetzlichen und satzungsmäßigen Bestimmungen ordnungsmäßig geführt werden.

Die Allgemeine Ortskrankenkasse für den Landkreis Bochum ist eine der Kassen, die in den letzten Jahren ein neues Verwaltungsgebäude errichtet haben. Der Bau des Verwaltungsgebäudes ist nach wiederholten Beratungen und reiflicher Ueberlegung seitens der Organe in Angriff genommen. Durch Verfügung vom 5. Juni 1925 hat sich das Versicherungsamt mit dem Neubau einverstanden erklärt, da ein Umbau an der alten Stelle Scharnhorststraße wegen Raummangels nicht möglich war.

Das neue Verwaltungsgebäude

ist an der Ecke der Uhland- und Körnerstraße errichtet. Insgesamt stehen der Kasse 300 Quadratmeter Grundfläche zur Verfügung. Im ersten Stock ist eine aus sechs Zimmern und Küche bestehende Wohnung, die dem Geschäftsführer gegen eine angemessene Miete zur Verfügung gestellt ist. Im zweiten Stock befinden sich je zwei Vierzimmerwohnungen, die vermietet sind.

Die Kosten für die Gesamtbesitzung betragen 207 000 Reichsmark. Von dieser Summe entfallen rund 36 000 Reichsmark auf das 57 Quadratruten große Grundstück, etwa 7000 Reichsmark sind für die Einfriedigungsmauer usw. aufgewendet, so daß das Verwaltungsgebäude selbst einschließlich der Zentralheizung 164 000 Reichsmark kostet. Der Neubau umfaßt 4167 Kubikmeter umbauten Raum, so daß ein Kubikmeter 39,35 Reichsmark gekostet hat. Sowohl beim Bau des Hauses selbst als auch bei der Innenausstattung ist jeder Ueberfluß vermieden.

Zur Anzeige gelangten: Zwei Personen wegen Diebstahls, eine Person wegen Mißhandlung, eine Person wegen versuchter Urkundenfälschung und eine Person wegen Unterschlagung.

Veranstaltungen und Vergnügungen.

(*) **Operetten-Theater.** Die Aufführungen der erfolgreichen Operette „Die Zirkusprinzessin" von E. Kálmán gehen nunmehr ihrem Ende entgegen. Der Besuch hat sich bisher von Tag zu Tag gesteigert, ein Beweis dafür, wie sehr die Operette hier gefällt.

(:) **Gemäldeausstellung Münchener Künstler.** Wie in den vorhergehenden Jahren, findet auch heuer wieder im großen Saale des Schützenhofes, Bochum, über Allerheiligen eine mit Verkauf verbundene große Gemälde-Ausstellung Münchener Künstler statt. (Siehe Anzeige.)

(=) **Gesundheitspflege im Lichte der Felke-Methode.** Ueber dieses Thema spricht am Donnerstag abend im Felke-Verein in einem öffentlichen Vortragsabend im Bochumer Hof, Alleestraße, der Vorsitzende des Verbandes der Felke-Vereine, Heinrich Wilmsen aus Krefeld. An diesem Abend soll dann der Felke-Verein für Bochum nud Umgebung wieder neu belebt werden. (Siehe Anzeige.)

Aus dem Vereinsleben.

(*) **Bühnenvolksbund.** Für Serie B wird am Samstag, dem 29. des Monats, „Königin Christine" von Strindberg gegeben. Die Vorstellung beginnt um 8 Uhr. Karten werden in der Geschäftsstelle Friedrich-Lueg-Haus ausgegeben. Die Kartenbestellungen zur Wahlvorstellung „Parsival" am Sonntag, dem 6. November, müssen bis Samstag, den 29., in der Geschäftsstelle getätigt sein.

(*) **Westdeutscher Verband für Heimat- und Volksbühnenspiele.** Der Westdeutsche Verband für Heimat- und Volksbühnenspiele, Gau Westfalen, Ortsgruppe Bochum, e. V., hielt in der Bürgergesellschaft unter Vorsitz von Ferdinand Bendix eine Jahresversammlung ab. Zwölf Vereine waren anwesend. Die Vorstandswahl hatte folgendes Ergebnis: Ferdinand Bendix erster Vorsitzender, Fritz Fehr zweiter Vorsitzender, Theo Köppe erster und Hugo Köppe zweiter Geschäftsführer, Johann Kersting erster, Adam Gunkel zweiter Schatzmeister, Fritz Grollmann erster, Karl Döker zweiter Regisseur; zu Kassenrevisoren wurden Adolf Weber und Hermann Hornberger gewählt; zu Beisitzern Lange und Hahne. Ferner wurde beschlossen, im Januar ein großes Heimatstück zu geben.

× **Landeskirchliche Gemeinschaft „Melanchthon".** Nachdem die Aufnahme des Jugendbundes in den Jugendbundverband für entschiedenes Christentum bereits auf der Kreistagung am 18. September in Dahlhausen erfolgt war, wurde in der am Freitag, 21. Oktober, abends 8 Uhr, abgehaltenen ersten Versammlung des Jugendbundes für entschiedenes Christentum der Grundstein für die neue Organisation gelegt und die ersten Mitglieder in den Bund aufgenommen. Zu diesem Zwecke war anstelle des ersten Vorsitzenden des Provinzialverbandes Rektor Schreiber aus Hattingen Ingenieur Riede als Stellvertreter erschienen. Ein Musikstück „Die Himmel erzählen" aus dem Oratorium „Die Schöpfung" von Haydn für Geigen und Harmonium gab den Auftakt zu der Feier, die unter dem Wort des 100. Psalms „Jauchzet dem Herrn" stand. Dann folgte ein Lautenvortrag, worauf die Versammlung das Lied „Blühende Jugend" Vers 1 sang. Unter Hinweis auf das Wort des Apostels Paulus, Römer 1,16: „Ich schäme mich des Evangeliums von Christo Jesu nicht, denn es ist eine Kraft Gottes, die da selig macht alle, die daran glauben" erfolgte die Aufnahme von sechs tätigen und 22 freundschaftlichen Mitgliedern erstmalig durch den Vertreter des Provinzialverbandes. Sonntag, 16. Oktober, sprach Pfarrer Irle über den schmalen und breiten Weg zu einer das Wort gut abnehmenden Hörerschaft in der Evangelisationsversammlung.

br. **Katholischer Bergmannsverein der Herz-Jesu-Pfarrei.** Der Bergmannsverein der Herz-Jesu-Pfarrei beging Sonntag sein 36. Stiftungsfest. Die kirchliche Feier bestand morgens in einer Messe mit gemeinsamer Kommunion. Die Festfeier war nachmittags im Jugendheim an der Gahlenschenstraße. In seiner Eröffnungsansprache konnte der Präses, Vikar ten Hompel, viele Festgäste willkommen heißen. In einem besonders feierlichen Akt wurden die diesjährigen Jubilare geehrt, die 25 Jahre hindurch dem Bergmannsverein die Treue bewahrt hatten. Es sind dies die Mitglieder Hoffmann, Zientek und Mürmann, welch letzterer am gleichen Tage seine Silberhochzeit feiern konnte. Der nachfolgende unterhaltende Teil bot reiche Abwechselung. Die gut geschulte Theaterabteilung brachte u. a. das heitere Bühnenstück „Die Perle der Wach- und Schließgesellschaft" zur Aufführung, das verdienten Beifall fand.

(eu) **Katholischer Bergmannsverein Bochum-Riemke.** Der katholische Bergmannsverein Bochum-Riemke veranstaltet am Sonntag, 6. November, eine Werbeversammlung. Des Morgens ist gemeinschaftlicher Kirchgang. Nachmittags ist bei Vorhoff Versammlung, in der Pater Jungbluth den Vortrag hält.

(*) **Ehrenbund der Verdun- und Argonnen-Kämpfer.** Die Ortsgruppe Bochum veranstaltete in den festlich geschmückten Räumen Koch (Hahnefeld) unter großer Teilnahme, auch auswärtiger Kameraden, ein Herbsttreffen. Morgens 10 Uhr fand eine Vertreter-Sitzung statt, in der u. a. die Gründung des Landesverbandes „Ruhrbezirk" beschlossen wurde. Nachmittags 5 Uhr begann die offizielle Feier. Nach dem von Fräulein Süßmund gut vorgetragenen Prolog begrüßte der erste Vorsitzende, Schlossermeister O. Barthelmes, die zahlreich erschienenen Kameraden, u. a. auch den früheren Bezirkskommandeur Oberstleutnant a. D. Meyer, und die Vertreter der verschiedenen kameradschaftlichen Vereinigungen. Das glücklich zusammengestellte Programm fand guten Anklang. Hervorzuheben sind die Gesangsvorträge des „Quartett-Verein 1920". Den Schluß des Programms bildete eine Verlosung. Dann kam der Tanz zu seinem Rechte.

Wetterbericht der Essener Wetterwarte

vom 25. Oktober.

(Nachdruck verboten.)

Während das gestrige Tiefdruckgebiet über Ostpreußen abgezogen ist, ist das neue von Großbritannien über die Nordsee und Nordwestdeutschland vorgedrungen. Das Hochdruckgebiet über Frankreich hat sich südwärts zurückgezogen. Heute früh war es in Deutschland im Nordwesten bei acht bis 11 Grad Wärme trübe und regnerisch, sonst bei drei bis sieben Grad Wärme wolkig und trocken.

Vorhersage bis Donnerstag: Veränderlich, zeitweise Regen und ziemlich mild.

* Vereins-Kalender *

Deutsche Volkspartei, Bezirksverein Wiemelhausen. Freitag, den 28. Oktober, abends 8 Uhr 15 im Vereinslokal Knepper, Wiemelhauserstr. 187, Lichtbildervortrag über die deutsche Reichswehr. Redner: Geschäftsführer Weber-Bochum.



leere Kombinationen, die nur geeignet sind, Beunruhigung in die betreffenden Kreise und Gemeinden hineinzutragen. Nirgend an verantwortlicher Stelle trägt man sich mit Plänen, wie sie in dem Aufsatz des Eingemeindungsstrategen entwickelt werden. Die Regierung denkt, wie sie wiederholt versichert hat, nicht daran, das große Umgemeindungsproblem aufzurollen, bevor mehrjährige weitere Erfahrungen und Beobachtungen vorliegen. Was unseren engeren Bezirk betrifft, so ist in absehbarer Zeit keine Aenderung zu erwarten, wie die Vereinigung der Landkreise Bochum und Hattingen.

* **Zweite Bochumer Kirchenwoche.** Der Besuch erreichte am Montag bei der Predigt von P. Ehrenberg über die „Jungfrauengeburt" bereits eine ganz gefüllte Kirche. Die Verwurzelung des Dogmas von der wunderbaren Geburt Jesu Christi wurde aus der biblischen Grundlage verkündet und glaubhaft gemacht. Frei von alttheologischen überlebten scholastischen Ausdrücken wuchs die Weihnachtswahrheit als das Geheimnis der Fleischwerdung Gottes auf Erden vor der Gemeinde auf, in der Sprache des Menschen von heute, und ermüdete trotz erheblicher Länge des Vortrags nicht. — Heute abend spricht Pfarrer Weinrich über das Thema „Höllenfahrt und Wiederkehr" um 8 Uhr in der Pauluskirche.

br **Katholische Gemeinde.** Die in der vergangenen Woche in der Klosterkirche stattgefundene Gerhardusoktav, an der sich die Gläubigen zahlreich beteiligt hatten, fand am Sonntag ihren feierlichen Abschluß. — Am kommenden Sonntag feiert die Diözese Paderborn den Tag des 800jährigen Jubiläums der Rücküberführung der Reliquien des heiligen Liborius, des Schutzpatrons der Diözese. Nach einer bischöflichen Verordnung soll dieser Tag durch ein besonderes Fest feierlich begangen werden. In sämtlichen Kirchen soll der Tag am Vorabend eingeläutet werden. In den Messen des Tages wird eine Kollekte abgehalten für die Vervollständigung des Paderborner Domgeläutes, von dem während des Krieges verschiedene Glocken für Heereszweck umgeschmolzen worden sind. Die größte Glocke des neuen Geläutes soll dem Diözesanpatron gewidmet werden. — Am 29. Oktober kann das Paderborner Priesterseminar der Diözese auf ein 150jähriges Bestehen zurückblicken. Die Anstalt wurde gegründet durch den damaligen Bischof von Paderborn Wilhelm Anton von Asseburg.

* **Oeffentliche Sammlung.** Das Polizeipräsidium teilt uns mit: Der Regierungspräsident Arnsberg hat durch Verfügung vom 27. November 1926 — I. 7. Nr. 1807 — auf Grund des § 1 Ziffer Ia der Ausführungsbestimmungen zu der Bundesratsverordnung vom 15. Februar 1917 über Wohlfahrtspflege dem westfälischen Herbergsverbande in Münster unter Vorbehalt des Widerrufs die Genehmigung erteilt, im Regierungsbezirk Arnsberg in der Zeit vom 1. September bis 30. November 1927 eine öffentliche Sammlung zur Errichtung von Notquartieren, Kleider- und Schuhkammern, sowie zur Errichtung eines Wanderheims abzuhalten. Im Stadtbezirk Bochum findet die Sammlung im November 1927 durch das Evangelisch-Kirchliche Wohlfahrtsamt Bochum statt.

a. **Schwurgerichtsperiode.** Für die am 31. Oktober beginnende Schwurgerichtsperiode, die unter dem Vorsitz des Landgerichtsdirektors Dr. Vieler stattfindet, sind folgende Straffachen angesetzt worden: Montag, 31. Oktober, gegen die Ehefrau Maria Verzinski aus Hüls wegen Körperverletzung mit Todeserfolg; Mittwoch, 2. November, gegen die Händlerin Elisabeth Lynen aus Recklinghausen und den Monteur Peter Rüttgers aus Recklinghausen-Süd wegen Meineides bezw. Verleitung zum Meineide; Donnerstag, 3. November, gegen den Kaufmann Karl Schröder von hier, wegen Meineides; Freitag, 4. November, gegen den Bergmann Johann Pieper aus Bochum-Altenbochum, wegen Körperverletzung mit Todeserfolg; Samstag, 5. November, gegen den Kaufmann Wilhelm Lohmann aus Witten und Schlossermeister Gustav Rölle aus Bommern, wegen Meineides.

* **Spartätigkeit in Bochum.** Der 31. Oktober ist der Weltspartag. Alle Sparkassen in allen Kulturländern der ganzen Welt entfalten für diesen Tag einen großzügigen Werbefeldzug, um den Gedanken des Sparens wieder in die breitesten Kreise der Bevölkerung zu tragen. Die Zeitungsanzeige steht als wichtigstes Werbemittel an erster Stelle. Hier in Bochum kommen zum Weltspartag Zehntausende Sparbüchsen bei beiden Sparkassen (Städtische Sparkasse und Amtssparkasse) kostenlos zur Verteilung. Die Amtssparkasse allein wird 15 000 Sparbüchsen ausgeben. In Bochum wurde die Städtische Sparkasse im Jahre 1832 gegründet. Die Gründung der Amtssparkasse zu Bochum erfolgte im Jahre 1869. Die Kassen waren damals so klein, daß an eine Anstellung berufsmäßiger Beamten überhaupt nicht gedacht wurde. Mit der Zeit aber entwickelten sie sich zu bedeutenden Instituten. Eine vollständige Umwälzung brachte die seit dem 1. Januar 1907 eingeführte tägliche Verzinsung mit sich. Eine weitere gründliche Aenderung des Sparkassenbetriebes wurde durch den seit dem 1. Januar 1911 bestehenden Scheckverkehr hervorgerufen. Ueber 10 000 Mark sind bei den Sparkassen nur zu einem ganz geringen Prozentsatz vorhanden. Bei der Amtssparkasse z. B. beträgt die Zahl der Konteninhaber mit Beträgen über 5000 Mark nur 2,69 Prozent. Zur Abwicklung der Bankgeschäfte, die nicht die Aufgabe der Sparkassen sind, wurde in Bochum die Amts- und Kommunalbank gegründet.

a. **Neuere Entscheidungen des Tarifausschusses im Ruhrbergbau.** In seiner letzten Sitzung gab der Tarifausschuß für den Ruhrbergbau zur Frage: „Fällt die Tätigkeit im Schieferbergbau unter die protokollarische Erklärung zu Ziffer 2 des Paragraphen 4 des Manteltarifs?" folgende Entscheidung: 1. Die Frage ist nach der Entscheidungsgeschichte und dem Wortlaut der protokollarischen Erklärung zu vereinen. 2. Der Tarifausschuß hält es jedoch grundsätzlich für richtig, über die jetzige Fassung der protokollarischen Erklärung hinauszugehen und empfiehlt den Parteien, sich dahin zu verständigen, daß hinter dem Wort „verstanden" folgender Zusatz gemacht wird: „Hierher gehört auch die Tätigkeit in anderen Arten des Bergbaues; jedoch muß der betreffende Betrieb der Bergbehörde als bergbaulicher Betrieb unterstehen, und der betreffende Arbeiter muß bezüglich seiner Tätigkeit knappschaftlich versichert gewesen sein." 3. Der Tarifausschuß empfiehlt der Zeche, bei der zurzeit ein Rechtsstreit über die hier verhandelte Frage schwebt, sich auf Grund der vorstehenden Empfehlung mit dem Kläger zu verständigen." — Auf Anfrage des Arbeitsgerichtes Mülheim-Ruhr, ob unter die durchgehenden Betriebe im Sinne der Ziffer 2c des Mehrarbeitsschiedsspruches vom 18. März 1927 sämtliche Leute fallen, die in den Betrieben beschäftigt werden, z. B. auch Maschinenputzer oder nur solche, für die eine Ablösung stattfindet, gab der Ausschuß folgende Entscheidung: „Die Entscheidung des Tarifausschusses vom 12. August 1927 wird durch folgenden Zusatz ergänzt: „Als Arbeiter in durchgehenden Betrieben gelten die Arbeiter, die infolge der Erfordernisse und der Eigenart des Betriebs regelmäßig dort beschäftigt werden oder einen regelmäßigen dort beschäftigten Arbeiter vertreten." Hiernach muß die gestellte Frage auf Grund der besonderen Verhältnisse des Einzelfalles entschieden werden.

h **Eisenbahner zur Lohnbewegung.** Die Gewerkschaft deutscher Eisenbahner veranstaltete am Sonntag in Essen Spartenkonferenzen für Bahnunterhaltungs-, Güterboden-, Gepäck- und Stationsarbeiter. Aus dem ganzen Reichsbahndirektionsbezirk waren die Interessenten zahlreich erschienen. Zur Behandlung stand neben Detailfragen der einzelnen Sparten in erster Linie die Lohnbewegung. Eine Entschließung wurde gefaßt, die im Wesentlichen besagt: „Das Zeitarbeitsverhältnis besteht trotz aller Beschwerden und Bemühungen der Gewerkschaft weiter. Es erblicken die in der Gewerkschaft deutscher Eisenbahner organisierten Bahnunterhaltungsarbeiter darin das offensichtliche Bestreben der Reichsbahnhauptverwaltung, sich den Bedingungen des Tarifvertrages nach Möglichkeit zu entziehen. Als ungerecht und unsozial empfunden wird das nur zu deutlich in Erscheinung tretende Bestreben vieler Verwaltungsstellen, auf dem Wege über das Gedinge geradezu unmögliche Leistungen aus dem Personal herauszuholen. Die Haltung der Reichsbahngesellschaft in der Lohnfrage wird als eine Herausforderung des Personals empfunden. Falls so weiter verfahren würde, müßte die das ganze deutsche Wirtschaftsleben aufs schwerste beeinträchtigende Abrechnung zwischen Verwaltung und Personal sich eines Tages nicht mehr länger aufhalten lassen. Die christlichnationalen Eisenbahnarbeiter verlangen weiter nichts als auskömmliche Bezahlung. Davon kann aber selbst nach Auffassung vieler maßgeblichen Verwaltungsvertreter absolut nicht die Rede sein. In den Reichstag wird die Erwartung gesetzt, daß er den mehr wie gerechtfertigten Wünschen der Eisenbahnarbeiter Gehör verschafft."

* **Es wird weiter gebuddelt.** Man schreibt uns aus der Bürgerschaft: „Nun ist endlich einmal die Herner Straße von Bochum bis Herne wieder ganz frei und frisch hergestellt, aber die Straßenbahn hat schon wieder aufgebrochen. Es ist merkwürdig, daß man die Gleisregulierungsarbeiten nicht mit den Herstellungsarbeiten der Straße verbinden konnte. Die Postverwaltung buddelt schon wieder in der Viktoriastraße und in der Bongardstraße. Das ist in kurzer Zeit das dritte oder vierte Mal. Die Geduld der dadurch geschädigten Ladenbesitzer ist wirklich zu bewundern."

(*) **Männergesangspflege im Stadtteil Weitmar.** Der M.-G.-V. „Sängervereinigung", der im vorigen Jahre aus der Verschmelzung der beiden älteren Vereine „Sangeslust" und „Einigkeit" entstanden ist, beging soeben das erste Stiftungsfest, verbunden mit Fahnenweihe. Der Weiheakt am Samstag war umrahmt von edel vorgetragenen Chören: Weihe des Gesanges von Mozart und das Deutsche Lied von Kalliwoda. Nach einem ausdrucksvollen Vorspruch heftete die Sprecherin die von den Vereinsdamen gestiftete Fahnenschleife an. Die Weiherede hielt der Vorsitzende des Ehrenausschusses, der frühere Amtmann Faßmann. Am Sonntag vormittag folgte eine eindrucksvolle Gedenkfeier für die gefallenen Sänger am Weitmarer Kriegerdenkmal. Nach dem vom Chore vorgetragenen Sanctus aus der deutschen Messe von Schubert hielt der Vorsitzende Josef Küper die Gedächtnisansprache und legte zum Schlusse einen Kranz nieder. Mit dem Schottischen Bardenchor klang die Feier aus. — Am Nachmittag folgte im Saale Roternund das Festkonzert. Den Glanzpunkt bildete die Wiedergabe des für einen kleineren Verein (etwa 50 Sänger) gewiß nicht leichten Chores „Die Hymne an die Musik" von Lachner. Es war ein Genuß zu hören, mit welch vorzüglicher Tonreinheit, Aussprache und Auffassung der Chor vorgetragen wurde. Was auch bei allen übrigen Darbietungen angenehm auffiel, war eine saubere und exakte Wiedergabe der Kompositionen, die auf fleißige Arbeit schließen läßt. In seinem Stabführer Jakob Schmitz lernte man einen Gesangsleiter von gesunder Auffassung kennen. Erwähnt zu werden verdient noch die Wiedergabe des Halbchores: Gotenzug von Becker, in dem der Verein so recht zeigen konnte, daß er neben einem herrlichen Forte ein berückendes Piano hervorzuzaubern imstande ist. Die Sopranistin Fräulein Heelken (Bochum) sang u. a. die Arie der Agathe aus dem Freischütz. Die Stimme blieb auch in den höchsten Lagen weich und angenehm. Die Begleitung führte Karl Beckmann sehr sauber aus. Die Musik stellte die Kapelle Herbst.

* **Der Nutzen des Zeitungsinserats.** Die allgemein bekannte Tatsache, daß Zeitungsinserate immer noch das beste Mittel zur Hebung der Geschäftsumsätze sind, wurde kürzlich erst wieder durch den Bericht der Englischen Fruchthandels-Vereinigung bestätigt. Diese Vereinigung hat durch die Bekanntgabe ihres Reklameschlagwortes „Eßt mehr Früchte" in einem Jahre 800 000 Mark ausgegeben und damit eine Steigerung ihres Umsatzes um rund 40 000 000 Mark erreicht. Bekanntlich haben sich auch die deutschen Fruchthändler die Reklameerfolge ihrer englischen Kollegen zunutze gemacht und durch die Reklame „Eßt mehr Früchte, und ihr bleibt gesund!" schon eine wesentliche Verbesserung ihres Umsatzes erzielt.

(*) **Von der Post.** Die Zustellverhältnisse der Zweigstelle Bochum-Hordel sind durch die Einstellung einer weiteren Kraft verbessert worden, sodaß die Empfänger früher in den Besitz ihrer Postsachen gelangen.

* **Rohe Tat.** Abends gegen 8½ Uhr wollte der Holzhändler Karl Putz von Weitmar, Blumenfeldstraße, sein Pferd abfüttern, das er in den Stallungen des Wirtes Schwarz untergebracht hat. Als Putz aus den Stallungen kam, trat plötzlich ein unbekannter Mann vor ihn, der ihm, ohne ein Wort zu sagen, mit einem Stück von einer Wagenschere, die mit Blech beschlagen war, vor den Kopf schlug, sodaß Putz besinnungslos zu Boden fiel. Mit einer klaffenden Wunde mußte P. ärztliche Behandlung in Anspruch nehmen.

* **Als Leiche geborgen.** Der auf der Zeche „Engelsburg" verschüttete neunzehnjährige Kanopka konnte am Sonntag früh gegen 7 Uhr geborgen werden. Die Beerdigung erfolgt heute nachmittag vom elterlichen Hause, Maxstraße 11, aus.

* **Aus der Polizeimappe.** Am 25. Oktober, morgens, fand eine Revision der in einem in der Adolfstraße gelegenen Grundstück stationierten Zigeuner und deren Wohnwagen statt. Es handelt sich um die Feststellung der Personalien und die Auffindung von Beweismitteln strafbarer Handlungen. Die männlichen Personen wurden dem Polizeipräsidium zugeführt. —

STATT KARTEN.

Elly Schemberg
August Schmidt
Verlobte.

Bochum, den 26. Oktober 1927.
Wittenerstr. 34 — Luisenstr. 1.

Am Sonnabend, den 22. ds. Mts., starb an den Folgen einer Operation im Evang. Krankenhause zu Gütersloh unser lieber Vater, Schwiegervater, Bruder und Schwager,

Lehrer i. R.

Theodor Zindler

im 56. Lebensjahr.

Im Namen der Hinterbliebenen:
Ludwig Brodersen und Frau
Friedel geb. Zindler
Ernst Zindler.

Bochum, den 25. Oktober 1927.

Die Beerdigung erfolgt Donnerstag, den 27. Oktober, nachmittags 3,30 Uhr, von der Leichenhalle des Friedhofs Bochum-Wiemelhausen.

Nach langem, schwerem mit großer Geduld ertragenem Leiden verschied heute mein treuer Gatte, Vater, Schwiegervater, unser lieber Großvater, Bruder und Onkel,

Herr Wilhelm Dmuß

im Alter von 75½ Jahren.

Um stille Teilnahme bitten:
Die trauernden Hinterbliebenen.

Bochum, Honnef, den 23. Okt. 1927.

Die Beerdigung findet am Freitag, den 28. Oktober, nachmittags 3½ Uhr, vom Trauerhause, Mühlenstraße 37 aus statt.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an dem tiefen Schmerz, den wir durch den Tod meines innigstgeliebten Mannes, unseres guten Vaters, Schwiegervaters, Großvaters, Bruders, Schwagers und Onkels, des Herrn **Heinrich Diederichs** erlitten haben, sprechen wir allen Beteiligten unseren **herzlichsten Dank** aus. Insbesondere danken wir der Schwester Louise für die aufopfernde Pflege in den letzten Krankheitstagen und Herrn Pfarrer Irle für die trostreichen Worte.

Namens der trauernden Hinterbliebenen:
Wwe. Heinrich Diederichs.

Bochum-Altenbochum, am 24. Oktober 1927.

Danksagung.

Für die vielen Beweise inniger Teilnahme und für die Kranzspenden beim Tode meiner lieben Frau, unserer lieben Mutter sprechen wir allen, besonders der Bauleitung, den Schachtmeistern und dem Maschinenpersonal der Fa. Wahmann und dem Herrn Pfarrer Sassenberg für seine trostreichen Worte unseren tiefgefühlten Dank aus.

Familie Röttgen.

Bochum-Weitmar, den 24. Oktober 1927.

DANKSAGUNG.

Für die herzlichen und zahlreichen Beweise der Anteilnahme und für die reichen Kranzspenden beim Heimgange unseres lieben Sohnes Karl sagen wir allen Beteiligten, sowie der Kruppschen-Verwaltung der Zechen Hannover und Hannibal unseren

autrichtigen Dank.

Familie Andr. Schüfrumpf

Bochum-Riemke, den 24. Oktober 1927.

Zahnpraxis Julius Jacobi
Bochum, Alleestraße 36, Telephon 477
Spezialität festsitzender, plattenloser Zahnersatz, sowie Plomben aus Ia Material in allen Preislagen.

F. e. m. nahest. j. Witwe, 29 J., m. e. 7jähr. Mädch. suche ohne ihr Wiss. Herrenbekt. z. spät. Heirat. 2-3-Wohnung mit Möbeln vorh. — Ernstgem. Zuschrift. m. Bild, w. zurückgesandt w., erb. u. A. A. 14700 an die Geschäftsstelle.

Dienstag früh starb nach kurzem Krankenlager unser geliebter Vater, Großvater und Onkel, der

Knappschaftsbeamte und Dolmetscher a. D.

Gustav Adolf Sedello

im Alter von 70 Jahren.

In tiefem Schmerz:
Die trauernden Hinterbliebenen.

Bochum, den 25. Oktober 1927.

Die Beerdigung findet am Freitag, den 28. Oktober, nachmittags 3¼ Uhr, vom Trauerhause Lüderitzstraße 16 aus statt.

Nach Gottes unerforschlichem Ratschluss ist heute früh 10⁴⁵ Uhr meine liebe Gattin, unsere gute Mutter, Schwester, Schwägerin, Kusine und Tante, die

Ehefrau Emilie Allroggen

geb. König

im Alter von 50 Jahren nach langem, geduldig ertragenem Krankenlager in ein besseres Jenseits heimgegangen, wohlversehen mit den Tröstungen der heiligen Kirche.

Um ein stilles Gebet für die teure Verstorbene bitten:

Die trauernden Hinterbliebenen.

Bochum, München, Wiesbaden, Berlin, Köln, Olpe und Essen, den 25. Oktober 1927.

Die Beerdigung ist Freitag, den 28. Oktober, vorm. 9 Uhr, vom Trauerhause Gabelsbergerstr. 26 aus, vorher um 8 Uhr in der Meinolphus-Kirche das Seelenamt.

Garde-Verein
Bochum.

Am 23. d. Mts. verstarb unser Kamerad

Wilhelm Dmuß.

Antreten zu der Beerdigung: Freitag, den 28. d. Mts., 15 Uhr, Hernerstraße 45.

Familien-Nachrichten

Geboren: Knaben: Hans Stoppenbrink (Lotte Böte), Münster.

Verlobte: Elly Papien mit Franz Unkhoff, Gelsenkirchen und Menden.

Vermählte: Hermann Heuermann mit Ottilie Keschmann, Essen.

Gestorben: Frau Willy Köttgen, 32 J., Oberhausen. Samuel Kapteina, 71 J., Gelsenkirchen. Frl. Katharina Seltmann, 80 J., Essen.

Danksagung.

Für die vielen Beweise der Teilnahme beim Hinscheiden meiner lieben Frau, unserer unvergeßlichen Mutter, sagen wir allen unseren herzlichsten Dank.

Im Namen der Hinterbliebenen:
Gustav Hasenclever.

Danksagung.

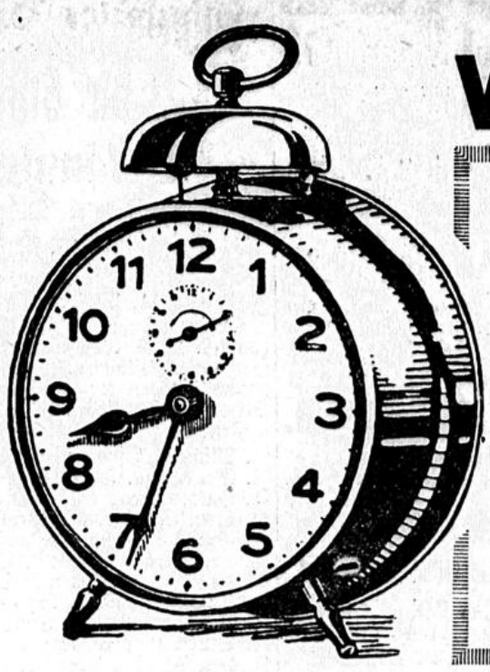
Für die überaus große, aufrichtige Teilnahme und die vielen Kranzspenden anläßlich des Hinscheidens meines lieben Mannes und Vaters sprechen wir allen Beteiligten, den Beamten des Polizeipräsidiums Bochum-Gelsenkirchen, den Mitgliedern des Kriegervereins, des Marine-Vereins und besonders Herrn Pfarrer Schmidt III für seine trostreichen Worte **unsern tiefgefühlten Dank** aus.

Witwe Antonie Kikull
und Tochter **Erna.**

P. SCHRADER
Juwelen / Goldwaren
Tafelsilber
Ecke ABC- u. Humboldtstr.
Gegründet 1891

Die Eleganz
Das feine Material
Die billigen Preise
machen meine Ware so begehrenswert

Fachmännische Bedienung und Beratung



Dieser
Wecker

weltbekanntes Fabrikat
2 Jahre Garantie für guten Gang
kostet nur

2.95

Grosse Sonder-Auslage im 2. Stock.

ALSBERG

Verloren
Trauring verloren. Bitte abzugeben Fundbüro, Rathaus. (14851

Brauner Jagdhund entlaufen.
Gegen Belohnung abzugeben. (L924
HEINZ,
Kronenstraße 1.

Bekanntmachung.

Gemäß unserer Satzung wird hierdurch bekannt gemacht, daß wir Spareinlagen mit sofortiger Wirkung wie folgt verzinsen:

für satzungsgemäße Spareinlagen 5½ %
für größere Spareinlagen mit besonders vereinbarter Kündigungsfrist 6½ %

Bochum, den 20. Oktober 1927.

Amtssparkasse. Städtische Sparkasse.

STRÜMPFE
in guten Qualitäten spottbillig. Ueberzeugen Sie sich von unserer Leistungsfähigkeit durch einen Besuch

Strumpfhaus SCHUL
BOCHUM,
Bahnhofstraße 53
am Hauptbahnhof

:: Paletot ::
und Anzug zu verkaufen. Weiser, Friedrichstraße 8.

Die
Beleidigung
geg. d. Herrn Wilh. Waldeyer, Maarbrückerstr. 63, n. t. hiermit a. unwahr zurück. Gg. Baum, Maxstraße 14.

Gefunden
Trauring am vorig. Donnerstag gefund. Abzuh. bei Neumann, Wiemelhauserstr. 80, II.

Zarte Haut
erhalten Sie beim Gebrauch von Apotheker Haberls
Radium Seife Marke Ostau
In Verbindung mit Apotheker Haberls
Radiumkrem.
Blüten, Pusteln, Pickeln verschwinden in kurzer Zeit.
Zu haben in Apotheken u. Drogerien,
bestimmt in der Alten Apotheke Marktplatz, Stadtdrogerie Ilmikus, Bongardstr. 19, Flora Drogerie, Apoth. Hoffmann.

Bettstellen
Kleiderschränke
Waschkommoden
Küchenbüfetts
Eimerschränke
Ledersofas
Plüschsofas
Chaiselongues
Korbmöbel
Federbetten
Herde

von Mk. **10.-** an

liefern wir zu günstigsten Zahlungs-Bedingungen bei einer Anzahlung

Schlafzimmer / Küchen
in großer Auswahl.
Ehrenfelder Möbelhaus,
Jägerstr. 2 **Bochum** Jägerstr. 2

Zahnpraxis Georg Büscher
Staatlich geprüfter Dentist
Bochum, Bahnhofstr. 40. Telefon 5855
Schonendste Behandlung, besonders bei ängstlich. u. nervösen Patienten

---

Der gute und billige
Pelzbesatz
Neu eingetroffen!

2000 amerik. Opossum
Sortiertes gutes Fellmaterial zu diesen außergewöhnlich niedrigen Preisen:

0.75 Mk.
0.95 1.50 1.90 2.50
und höher.

Ergreifen Sie jetzt die Gelegenheit, einen echten Pelzbesatz billig zu kaufen!

Größte Auswahl aller neuen Modebesätze zu niedrigsten Preisen

ALBERT Gompertz
GELSENKIRCHEN BOCHUM



Crepe Sohlen
unverwüstlich
ideale billigste Schuhsohlen

Bei Regen, Schnee und Frost stets trockene, warme Füße

Seid sparsam und klug und kauft daher nur die auf der Plantage selbst fertig hergestellten und echten
ORIGINAL-CREPE-SOHLEN
überall erhältlich

Massagen / Bäder Thermal-, Wannen-, Schaum-, Licht-, Dampf-, Sole-, Fichten-, Entfettungs-, Heißluft-, Moor-, Kohlensäure-, Sauerstoff-, Schwefel- und elektr. Bäder, auch für Kassenmitglieder **Victoria-Bad** Friedrichstr. 13. Ruf 1601. Durchgehend geöffnet 8 bis 8 Uhr abds.

Vereinigte

Stadttheater

Bochum Duisburg

Mittwoch, 26. Okt., 6.30 bis 11. V. 5:

Rienzi.

Große tragische Oper in 5 Akten von R. Wagner.

Donnerst., 27. Okt., 7.30 bis 10.15. Zum ersten Male! In neuer Einstudierung u. Einrichtung C. 4:

Die Boheme.

Oper in 4 Akten von G. Puccini.

Operetten-Theater

Rottstr. 29 Ruf 534

Allabendlich 8 Uhr:

Zirkus-Prinzessin

Operette in 3 Akt. v. E. Kálmán.

Preise von 80 Pf. bis 3.80 Mk.

Pianos

nur gute Fabrikate, bei äußerst günstig. Ratenzahlung.

Musikhaus

E. & J. Vieth.

Königstraße 24.

Miet-Pianos

zu günstigen Bedingungen.

J. L. Rebbert.

Lothringer Str. 12.

Oeffentlicher Vortragsabend.

Donnerstag, den 27. Oktober 1927, abends 8 Uhr, im oberen Saale Bochumer Hof, Alleestr.

Vortrag

des Herrn **Heinrich Wilmsen-Krefeld:**

Gesundheitspflege im Lichte der Felke-Methode.

Zu diesem Vortragsabend laden wir die verehrl. Bürgerschaft von Bochum und Umgebung freundlichst ein. 14734

Felke-Verein.

Besuchen Sie die große Gemälde-Verkaufs-Ausstellung

Münchener Künstler

u. a. Werke von

Prof. H. Zügel, Dill, Samberger, Seyler, Hengeler, Diemer, Bartels, Defregger, Petersen, Grützner, Spitzweg, Grünewald, Hüther, Bergmann, Gurlitt, Oehme

u. a. mehr

vom 27. Oktober bis einschließlich 2. November 1927 im groß. Saale des Schützenhofes, Bochum

Die Werke werden zu äußerst günstigen Preisen und Bedingungen abgegeben.

Kein Kaufzwang!

Eintritt frei! Geöffnet täglich von 10 bis 7 Uhr.

Schüler nur in Begleitung der Eltern oder Lehrer.

Restaurant Evangl. Vereinshaus

Mühlenstraße 25

empfiehlt unter neuer Leitung

gut bürgerlich. Mittag- und Abendtisch

ohne Trinkzwang.

Gut gepflegte Getränke. Hamburger Büfett.

Angenehmer Familienaufenthalt.

Größere u. kleinere Räume für Festlichkeiten u. Vereine.

K. Widmeyer, Verwalter
ehem. Küchenchef erster Häuser.

Zu verkaufen

1 HANNOMAG-AUTO

gebraucht, aber sehr gut erhalten, versteuert und zugelassen, **billig zu verkaufen.**

Gustav Tasche, Bochum,
Wittenerstraße 102.

Möbel

aller Art

wie:

Sofas, Herde, Federbetten

kauft man gut und billig beim Fachmann

Spiekermann

Rottstr. 55 u. 57

Bequeme Zahlungsw.

Ein gut erhalten. **Küchenschrank** preisw. abz. Wiemelhauser Str. 99.

Gut erh. weißes **Schlafzimmer** (kompl.) z. verkauf. Bes. 1—2.30 nachm. Kohlmeier, Wiemelhauser Str. 26.

---

2 Bettstellen mit Matratzen, 1 Zimmergasofen billig abzugeben. Hermannshöhe 8, 1. Etage. 14745

Gut erh. Fleischkasten billig zu verk. 1748 Agnesstr. 8, part., links.

Zu verkaufen:

1 Badewanne,
1 Schülerpult,
1 Gas-Kamin,
1 Gaslampe.
Friedrichstr. 27, I.

Ein Herd,

Bettstelle u. g. Matratze, Lehnbank z. verk. Josefstr. 10, 1. Et., gradeaus.

Großer (14820

Dauerbrenner

wie neu, zu verkauf. Eschholz, Ferdinandstraße 36.

---

1 groß., noch gut erhaltener

Werkstattofen

billigst zu verkauf. Druckerei Mautisch & Co., Emscherstr. 20.

Gut erhaltener **Zimmerofen** (Dauerbr.) z. verk. Besichtig. mittags. 14700 Westfälische Str. 10, 1. r.

Verkaufe:

1 Zimmerofen, fast neu 20 Mk.,

1 Kaminofen 45 Mk., Eimerschrank 7 Mk.,

Küchen-Büfett modern, 25 Mk.,

Anrichte, modern, 40 Mk.

Rehling's Möbelvertrieb, Vidumestraße 9.

Extra billig! Extra billig!



Elegante

Puppenwagen, Spielwaren, Korbmöbel.

Sehen!! Staunen!!

Korbhaus Dietrich

Markt 3, Alt. Markt.

Zahlungs-Erleichterung bis Weihnachten.

Weiß. Kinderwag. und Ofen billig zu verkaufen. 14768 Arndtstraße 13.

Neu eingetroffen:

Schallplatten.

neuest. Schlag., 25 cm b. 1,65 u. 1,85 M. an. Alleestr. 113, Handl.

Ia. prima

Industrie-Kartoffeln

zum Einkellern Ztr. 5,40 M. frei Haus. Bahnhofstr. 9.

Schöne ges., handverles., gelbfleischige

Industrie-Kartoffeln

z. Einkell. z. verk. Wilhelm Meyer, Landwirt, Harpen b. Bochum, Werner Str. 19. Telephon Amt Lütgendortmund 663.

Ia gelbfl. Industrie Odenwälder blaue Opdedale Ia Futterkartoffeln billigst abzugeben. Bahnhofstraße 9.

Ia. Industrie-kartoffeln,

Ia. gelbfleischige

Odenw. blaue,

billigst. (L913

Ed. Holzapfel, Alleestraße 129, Toreinfahrt u. Großmarkthalle.

Erstklassige

Flügel

Pianos

und Harmoniums der Firmen Berdux, Adam, Urbas und Reißhauer, Kühling, Arion und andere gute Marken liefert unter kulanten Bed.

Musikhaus

A. Jünemann,

Bochum, Brückstraße 41, gegründet 1904. Prämiiert 1912. Umtausch, Ratenzahlungen, Miete, Stimmungen u. Reparaturen.

---

1 Grammophon

m. 30 Platt., Tischapparat, zu verk., evtl. für eine Nähmasch. zu vertausch. Zu erfragen in der Gesch. d. Zt. (14794

Fast neuer

Detektor-Apparat

m. drei Kopfhörern billig zu verkaufen. Kaiserstraße 53, II.

Allgemeine Ortskrankenkasse für die Stadt Bochum.

Bekanntmachung

über das Ergebnis der Wahl der Vertreter der Arbeitgeber und Versicherten im Ausschuß der Allgemeinen Ortskrankenkasse für die Stadt Bochum.

A. Vertreter der Arbeitgeber.

Wir nehmen Bezug auf unsere Bekanntmachung vom 17. Oktober dieses Jahres, veröffentlicht in allen Bochumer Zeitungen. Die Wahl der nachstehend genannten Vertreter der Arbeitgeber (30) ist ohne Stimmabgabe erfolgt, da nur eine Vorschlagsliste beim Kassenvorstand eingereicht worden ist.

1. Michels, Theodor, Brauereidirektor
2. Goeckmann, Heinrich, Prokurist
3. Huth, Richard, Werksdirektor
4. Schulte, Eberhard, Prokurist
5. Drees, Wilhelm, Geschäftsführer
6. Dr. Stammen, Ernst, Syndikus
7. Stattrop, Friedrich, Justitiar
8. Ludolph, Philipp, Buchdruckereibesitzer
9. Hähnlein, Moritz, Kaufmann
10. Blum, Leopold, Kaufmann
11. Dr. Schmidt, Franz, Syndikus
12. Schwiening, Friedrich, Hotelier
13. Schütz, Hermann, Gastwirt
14. Ostwald, Bernhard, Syndikus
15. Pah, Balthasar, Schneidermeister
16. Schrader, Heinrich, Baugewerksmeister
17. Wassermann, Georg, Klempner
18. Dr. Schneider, Eugen, Syndikus
19. Knüwer, Wilhelm, Kaufmann
20. Ehrlich, Wilhelm, Tiefbauunternehmer
21. Höhne, Heinrich, Gutsbesitzer
22. Klagges, Friedrich, Zeitungsverleger
23. Mummenhoff, Agnes, Hausfrau
24. Sattler, Conrad, Stuck-Unternehmer
25. Gamm, Karl, Geschäftsführer
26. Dr. Braumann, Eugen, Kaufmann
27. Dr. Volkenborn, Wilhelm, Geschäftsführer
28. Weitkämper, Ewald, Konditormeister
29. Multhaup, Johann, Geschäftsführer
30. Fiege, Moritz, Brauereibesitzer

Als Ersatzmänner treten die auf dem gleichen Wahlvorschlag gültig vorgeschlagenen Bewerber in der Reihenfolge ihrer Benennung ein. Die Namen der Ersatzmänner können in unserer Geschäftsstelle eingesehen werden.

B. Vertreter der Versicherten.

Bei der am 23. Oktober 1927 stattgefundenen Wahl der Vertreter der Versicherten wurden insgesamt 5844 gültige Stimmen abgegeben. Von diesen entfielen auf Wahlvorschlagsliste I „Freie Gewerkschaften" 3344 Stimmen, auf Wahlvorschlagsliste II „Deutscher Gewerkschaftsbund" 2500 Stimmen.

Zu wählen sind 60 Vertreter der Versicherten. Auf Grund der abgegebenen Stimmen wurden bei Ermittlung des Wahlergebnisses durch den Kassenvorstand als gewählt festgestellt:

1. Von Vorschlagsliste I:

1. Luckas, August, Geschäftsführer
2. Brune, Hugo, Büroangestellter
3. Breese, Otto, Gewerkschaftsangestellter
4. Weise, Anna, Kontoristin
5. Wilki, Georg, Expedient
6. Hellmich, Wilhelm, Pförtner
7. Kalweit, Wilhelm, Redakteur
8. Sander, Emil, Kaufmann
9. Preißer, Michael, Angestellter
10. Sander, Georg, Zimmerer
11. Heining, Friedrich, Böttcher
12. Weidemann, Fritz, Maler
13. Seydel, Wilhelm, Werkmeister
14. Illing, Hermann, Dreher
15. Knepper, Josef, Gewerkschaftsangestellter
16. Ellert, Fritz, Autosattler
17. Flore, Wilhelm, Buchbinder
18. Loges, Franz, Schneider
19. Hahn, Max, Vorarbeiter
20. Sawatzki, August, Werkmeister
21. Barth, Karl, Gewerkschaftsangestellter
22. Kleibrink, Josef, Dachdecker
23. Benning, Gustav, Buchdrucker
24. Gaßmann, Adolf, Fliesenleger
25. Kirchhoff, Josef, Gen.-Sekretär
26. Sumpf, Hermann, Isolierer
27. Geist, Willi, Chauffeur
28. Budde, Wilhelm, Former
29. Krekeler, Franz, Maurerpolier
30. Kellermann, Andreas, Brauer
31. Pleuger, Hugo, Hilfsarbeiter
32. Bieber, Heinrich, Bäcker
33. Silbermann, Paul, Tischler
34. Ohlendorf, Wilhelm, Maschinist.

2. Von Vorschlagsliste II:

1. Koch, Wilhelm, Gewerkschaftssekretär
2. Kurth, Wilhelm, Gewerkschaftssekretär
3. Schröder, Richard, Gewerkschaftssekretär
4. Kutscheidt, Wilhelm, Gewerkschaftssekretär
5. Schmidt, Alfred, Sekretär
6. Jansen, Josef, Baukontrolleur
7. Döll, Heinrich, Fitter
8. Pöpping, Amalie, Stütze
9. Wellbrink, Wilhelm, Hausdiener
10. Ahlemeier, Johann, Schreiner
11. Wiechers, Anton, Schlosser
12. Michaelis, Karl, Zimmerer
13. Butterwegge, Hermann, Maler
14. Quest, Johann, Angestellter
15. Lanfer, Bernhard, Gärtner
16. Müller, Wilhelm, Maschinist
17. Lingemann, Anton, Schreiner
18. Bieling, Frau, Hausmeisterin
19. Herberholz, Anton, Dachdecker
20. König, Konrad, Stellmacher
21. Fulland, Heinrich, Former
22. Thöne, Wilhelm, Kellner
23. Böddecker, Josef, Schneider
24. Lewitz, Franz, Maurer
25. Kleine, Josef, Fliesenleger
26. Kleppy, Erich, Büroangestellter

Als Ersatzmänner treten die auf den gleichen Wahlvorschlägen gültig vorgeschlagenen Bewerber in der Reihenfolge ihrer Benennung ein. (§ 79 der Satzung.) Die Namen der Ersatzmänner können in unserer Geschäftsstelle eingesehen werden.

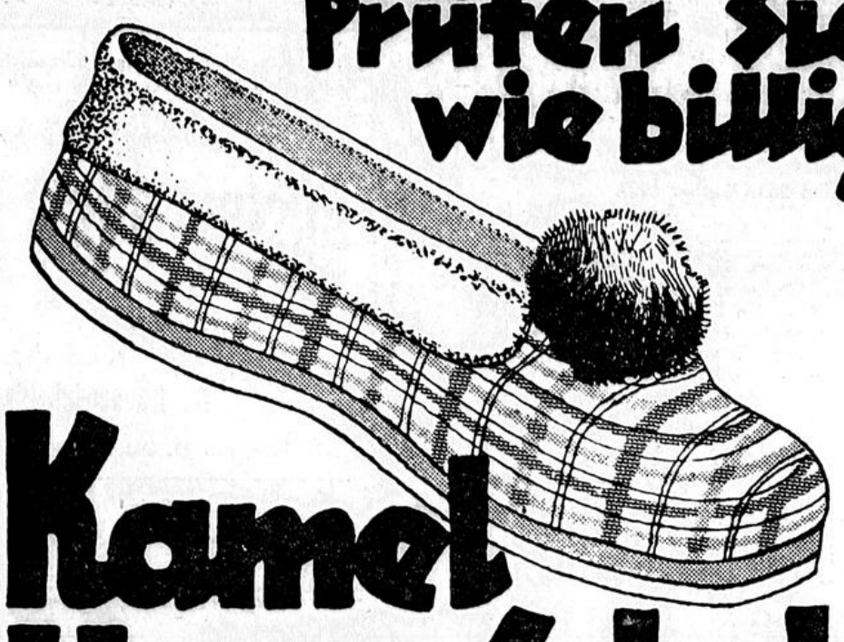
Die Gewählten treten ihr Amt am 1. Januar 1928 an.

Die Gültigkeit der Wahl kann innerhalb zwei Wochen nach der Bekanntmachung des Wahlergebnisses beim Kassenvorstand oder beim Versicherungsamt in Bochum angefochten werden. Die Entscheidung über die Anfechtung steht dem Versicherungsamt zu.

Bochum, den 24. Oktober 1927.

Der Kassenvorstand:
J. A.: C. Koch, Vorsitzender.

Prüfen Sie wie billig



Kamel-Haar-Schuhe

Damen-Kamelhaarstoff-Niedertreter verschiedene Dessins, mit Ledersohlen, ... **1.50**

Damen-Kamelhaarstoff-Niedertreter mit Filz- und Ledersohlen, verdeckte Naht, ... 2.50, **1.95**

Damen-Kamelhaarstoff-Niedertreter mit Filz- und Ledersohlen, mit Leder- oder Seidenbandeinfassung 3.50, **2.95**

Damen-Kamelhaar-Niedertreter rein Kamelhaar und Wolle 4.50, **3.95**

Damen-Kamelhaarstoff-Kragenschuhe mit Filz- und Ledersohlen 3.95, 3.50, 2.95, 2.50, **1.95**

Damen-Kamelhaar-Kragenschuhe reine Wolle und Kamelhaar 5.25, 4.95, **4.50**

Herren-Kamelhaarstoff-Niedertreter Filz- und Ledersohlen 3.95, 3.50, 2.95, **2.50**

Herren-Kamelhaar-Niedertreter reine Wolle und Kamelhaar 5.50, 4.95, **4.50**

Kamelhaar-Schnallenstiefel mit fester Kappe und Fleck, gute Qualität . . . 43/46 **4.95**, 36/42 **3.95**

Kinder- u. Mädchen-Kamelhaarschuhe in allen Qualitäten und Preislagen **zu billigsten Preisen.**

Original Geyer und Original Adler-Kamelhaarschuhe (Das Beste vom Besten)

Niedertreter 43/47 **6.40**, 36/42 **5.50**
Kragenschuhe . . . 36/42 **5.90**
Schnallenstiefel 43/46 **9.10**, . . . 36/42 **7.90**

Verkauf an Sonderauslagen im 1. Stock u. Parterre

GEBRÜDER ALSBERG A.G. BOCHUM

Auszeichnung weiblicher Hausangestellter.

Die Auszeichnung von weiblichen Hausangestellten, die 5, 10 und mehr Jahre in Familien unserer Mitglieder treu gedient haben, findet am Donnerstag, den 27. Oktober 1927, nachmittags 3½ Uhr, im großen Saale des Parkhauses, verbunden mit Kaffee und Aufführungen statt. Kaffeekarten sind am Saaleingang zu haben.

Der Vorstand des Vaterländischen Frauenvereins.
Frau Geheimrat Baare.

Zwangs-Versteigerung

Am Donnerstag, den 27. Oktob. 1927, vormittags 10 Uhr, werde ich in Bochum folg. Gegenstände:

I.

1 Vertiko, 1 Ständerspiegel, 1 Sofa, 1 Ausziehtisch, 1 Kleiderschrank, Grammophon u. a. m.

II.

1 Dipl.-Schreibtisch, 1 Schrankgrammophon

III.

1 Dipl.-Schreibtisch, 1 rd. Zimmertisch

IV.

2 Kleiderschränke

öffentl. meistbietend geg. bar versteigern.

Sammelpunkt für Käufer: Wirtschaft **Hahnefeld in Bochum, Hermannshöhe 2.**

Bochum, d. 25. Oktober 1927.

Wolf,
Ober-Gerichtsvollzieher in Bochum.
Alleestraße 26a.
Fernruf 5328.

Schöne dunkle

Pelz-Garnitur

billig zu verkaufen. Weidemann, Brückstraße 15.

Selbsthülfe-Verkauf.

Am Mittwoch, den 26. Oktober 1927, nachm. 4 Uhr, werde ich in Bochum, Güterbahnhof Ehrenfeld, südl. Bahngeleise

1 Waggon Kartoffeln

für Rechnung dessen, den es angeht, öffentlich meistbietend gegen bar versteigern.

Sammelpunkt der Käufer: Güterbahnhof Ehrenfeld.

Bochum, 25. 10. 27.

Milte,
Obergerichtsvollzieher in Bochum,
Gneisenaustraße 3

Zwangs-Versteigerung.

Am Donnerstag, den 27. ds. Mts., vormitt. 10 Uhr, werde ich in Bochum folgende Gegenstände:

1. 1 Bild,
2. 1 Waschkommode

öffentl. meistbietend geg. bar versteigern.

Sammelpunkt für Käufer: Wirtschaft Hahnefeld, Hermannshöhe 2.

Bochum, d. 25. Oktober 1927.

Dörmann,
Gerichtsvollzieher in Bochum,
Hernerstraße 3.

Kauf-Gesuche

Kleiner, geschlossener, sehr gut erhaltener

Personenkraftwagen

(Selbstfahrer) zu kaufen gesucht. Angebote unter F. C. 1248 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Kotten

oder

Lebensmittel-Geschäft

bei voller Auszahl. zu kaufen gesucht. Ang. u. L. Sch. 21 an d. Geschäftsst.

Wohnhaus

ev. m. kl. Einfahrt u. Hofraum von Handwerksmstr. gesucht. Ang. unt. C. B. 14704 an die Geschäftsstelle.

Wohnhaus

bei hoher Anzahlung zu kaufen gesucht. Angeb. unt. W. M. 14736 an d. Geschst.

Kleines Haus

m. Hofraum und Einfahrt in ruhig. Lage Bochums bei 3000 M. Anzahl. z. kauf. gesucht. Näh. Alleestraße 126.

Lebensmittel-Geschäft

zu kaufen oder

: Ladenlokal :

in günstiger Lage zu mieten gesucht. Angeb. unt. K. W. 14717 an d. Geschst.

Friseur-einrichtung

3flügig, noch gut erhalten, zu kaufen gesucht. — Schriftl. Angeb. unt. K. M. 14701 an d. Geschst.

Ein gebrauchtes

modernes Speisezimmer

oder

Herrenzimmer

aus Privathand z. kaufen gesucht. — Angeb. unt. T. U. 2438 an d. Geschst.

E. gebr., modernes gut erhaltenes

Schlafzimmer

und

Küche

gegen bar zu kaufen gesucht. Händler verbeten. Ang. unter V. W. 2439 an die Geschäftsst.

Hohe Preise

für getrag. Kleider, — Schuhe, — Frachter, Marienstraße 31, Tel. 3762.

Möbelwagen

gebraucht, gut erh., m. Patentachsen, z. kaufen gesucht. — Angeb. m. Angabe d. äuß. Kaufpreis. unt. G. F. 14[illegible] an die Geschäftsst.

Gut erhalt. 2tür. :: Kleiderschrank :: und Oberbett zu kaufen gesucht. Angeb. unt. W. G. 14744 an d. Geschst.

Ladenreal

mit Theke, gut erhalten, zu kaufen gesucht. (a2455 Schmiedinghoff, Ottostraße 17.

Ich kaufe

getr. Herren-Gard. Zahle hohe Preise! Ankaufszentrale Marienstraße 31.

Kaufe laufend

getr. Herrenkleider, Schuhe und andere Sachen. Jäckel, Große Beckstraße 8. Fernruf 2526.

Ein gebrauchter Brot-

: Handwagen :

zu kaufen gesucht. Rud. Hermesmeyer, Feldsiepenstr. 116.

Gebrauchte

Hobelbank

zu kaufen gesucht. Angeb. unt. G. S. 14721 an d. Geschst.

Gut erhaltener

Dauerbrenner

zu kauf. ges. 14787 Duvenstetter, Piepenstraße 10. — Ruf Nr. 2904.

AUTO-FAHREN

zu 50 % 4 sitz. Limousine

HANS MEYER

zu 75 % 7 sitz. Limousine

3196 Fragen 3196

Kein Laden! Kein Laden!

PELZE

Anfertigung und Verkauf feiner Pelzwaren.

Reparaturen und Umarbeitungen werden **gut, schnell und billig ausgeführt.**

Auf Wunsch Zahlungserleichterung.

Trude Kwapisch

Ehrenfeldstraße 4 III

Unterhaltung / Wissen / Leben

Muttersegen.

Die Mutter seht mit süßem Schauern,
Die auf dem Arm ihr Kindlein trägt.
So lange wird die Liebe dauern,
Solang ein Mutterherz noch schlägt!
O Mutterherz, du Born der Milde,
Du gottgeweihter, heil'ger Ort,
Haßt auch die Welt, die rauhe, wilde,
In dir weilt still die Liebe fort!

Du lebst nur in des Kindes Leben,
Sonnst dich in seiner Freuden Glanz,
Sein Leiden nur macht dich erbeben,
Und deiner selbst vergißt du ganz;
Gequält, gemartert und zerstochen,
Liebst du im herbsten Schmerze noch,
Vom Kinde frevelnd selbst gebrochen,
Im Brechen segnest du es doch!

Albert Träger.

Eine deutsche Kolonialtragödie vor 400 Jahren.

Die Welser in Venezuela. — Der Madrider Vertrag vom Jahre 1527.

Von
Franz Stüber.

Nur wenige Jahrzehnte Lebensdauer sind der Kolonialpolitik des neuen Deutschen Reiches beschieden gewesen. Heute ist Deutschland von jeder Betätigung in Uebersee ausgeschlossen, und erst in letzter Zeit scheint sich hier eine grundsätzliche Aenderung anzubahnen. Die Frage, ob Deutschland eine koloniale Zukunft habe, wird durch bemerkenswerte Aeußerungen nicht unmaßgeblicher Politiker des Auslandes neu belebt.

Gerade dieses Jahr erinnert an ein denkwürdiges Ereignis der Kolonialgeschichte. Denn nicht erst seit Karl Peters haben die Deutschen in fremden Ländern mit dem ausgesprochenen Zweck, Kolonien zu gründen, festen Fuß gefaßt. So tief und fest hat der deutsche Michel denn doch nicht geschlafen, als jene große Zeitenwende über Europa hereinbrach, und die Abgeschlossenheit der mittelalterlichen Welt von der weltgeschichtlich so bedeutsamen Epoche der großen Entdeckungen abgelöst wurde. Wenn es dem Deutschen Reich damals auch an politischer Macht gebrach, es den anderen großen Nationen gleichzutun und Schiffe auf die Weltmeere und an die Küsten der neuentdeckten Länder hinauszusenden, so fehlten doch Deutsche nicht als Teilnehmer so mancher erfolgreichen Entdeckerfahrt. Es war ein Verhängnis, daß in jener entscheidenden Stunde, in der sich das Angesicht der Welt neu und vielleicht endgültig für alle Zukunft gestaltete, ein Kaiser die deutsche Krone trug, dessen Herz fast nur für den spanischen Teil seines Reiches schlug, in dem die Sonne nicht unterging. So kam es, daß die Deutschen leer ausgingen, während sich Spanier und Portugiesen den Erdball in zwei Hälften teilten. Die Einzigen, die in Deutschland die nie mehr wiederkehrenden Chancen dieser Stunde begriffen, waren die Augsburger Welser, die Dynastie erfolgreicher Handelsherren, die finanziellen Herrscher ihrer Zeit, die reich genug waren, Königen und Kaisern hilfreich unter die Arme zu greifen, und deren Blick, an einem weitläufigen Handelsverkehr geschult und geschärft, über das Weichbild ihrer Stadt in die Weite der Weltmeere ragte.

Die Welser hatten sich vor allem Karl V. zum Schuldner gemacht. „Wegen seiner besonderen Verdienste," so schrieb ein Augsburger Chronist von dem Geschlecht der Welser, „hat es von den römischen Kaisern viele herrliche Freiheiten erhalten, nämlich, daß sie alle Privilegien der Ritter und Adelspersonen in Franken und Schwaben zu genießen fähig seien, ohne Erlaubnis der Reichskammer ihnen von keinem Kurfürsten und Stand des Reiches etwas Beschwerliches aufgeladen werde und sie von fremden Gerichten befreit sein sollen. Diese Freiheiten hat Kaiser Karl V. bestätigt mit dem Zusatz, daß ihre große Handlung an den ritterlichen Uebungen keinen Nachteil bringen solle." Die Verdienste der Welser um die römischen Kaiser, besonders um Karl V., rechtfertigten in der Tat eine solche Auszeichnung. Wie Maximilian von den Fuggern, so erhielt Karl von den Welsern tatkräftige finanzielle Hilfe; die Augsburger Handelsherren waren überhaupt die Bankiers der Könige und Großen ihrer Zeit. So erhielt der König von Frankreich von ihnen zwölf Tonnen Goldes, nicht weniger lieh sich der Kaiser. Zum Dank für diese Unterstützung wurden die Welser in ihren Freiheiten bestätigt, und der Chef des Hauses, Barthelmä Welser, wurde kaiserlicher Rat und mit Venezuela belehnt. Diese Auszeichnung führte zur Gründung der ersten deutschen Kolonie in Uebersee. Denn mit der Rückzahlung des gewährten Darlehns rechneten die Welser nicht, statt dessen nahmen sie ein Land, von dem sie sich reichen Gewinn versprachen, als Gegenleistung an. Es war die Zeit, da die phantastischsten Vorstellungen vom Goldreichtum der neuentdeckten Länder Europa verwirrten. Kein Wunder, daß sich die Augsburger Kaufleute, von der allgemeinen Psychose ergriffen, von der Neuerwerbung an der Küste Südamerikas einen Zuwachs nicht nur an Prestige, sondern auch an Reichtum versprachen.

Es war im Jahre 1527, also vor nunmehr vierhundert Jahren, als in Madrid die Bevollmächtigten der Welser, Ambrosius Dalfinger und Hieronymus Sayller, mit Karl V. ein Abkommen trafen, demzufolge die Welser vier Schiffe ausrüsten sollten, um die Besiedelung Venezuelas in Angriff zu nehmen. Die Besatzung dieser Flotte sollte 3000 Mann betragen, deren Verpflegung die Welser ebenfalls auf ein Jahr zu übernehmen hatten. Zweck des Unternehmens war, die Landstrecke zwischen dem Cabo de la Vela und dem Cabo de Maracapana zu unterwerfen, dort und auf den gegenüberliegenden Inseln Ansiedlungen zu gründen und in einer bestimmten Frist fünfzig deutsche Bergleute und 4000 Negersklaven zu stellen. Der König von Spanien ernennt den Statthalter, den Generalkapitän und den Leutnant und besoldet sie. Dafür erhalten die Welser für ewige Zeiten die Würde des Oberrichters und des Leutnants der drei Festungen, beziehen vier Prozent von jedem Gewinn, genießen Zollfreiheit, erhalten zwölf Meilen eroberten Landes als Eigentum und genießen neben anderen Privilegien auch das Vorrecht, alle Eingeborenen, die sich nicht auf die erste Aufforderung hin unterwerfen wollen, zu Sklaven zu machen. Die Aussichten für die Kolonisation waren bei solchen Bedingungen die allerbesten, und man fühlt sich wieder einmal versucht, bei diesem Kapitel der Geschichte die berühmte Frage zu stellen, was wohl geschehen wäre, wenn die Deutschen bei der Ausführung des Unternehmens nicht auch jene verhängnisvollen Fehler gemacht hätten wie die Spanier, die bei allen ihren Zügen der „verwünschte Hunger nach Gold" trieb!

Von vornherein vergriffen sich die Welser, die die neue Unternehmung von Augsburg aus leiten wollten, in der Auswahl der für Südamerika bestimmten Personen. Statt tüchtige Soldaten und wirklich befähigte Kolonisatoren zu senden, blieb es, zum Schaden der Kolonie, nur bei dem Soldaten Dalfinger mit seinen vierhundert Landsknechten. Selbst ausschließlich Abenteurer und Soldat, war er nicht der richtige Mann für diese Aufgabe. Auch er war, von Goldgier besessen, ins Land gekommen; seine Schar verachtete die Indianer, die sich nicht wehrlos unterjochen lassen wollten und sich gegen die Eroberer erhoben. Blutige, auf beiden Seiten ohne Schonung geführte Kämpfe waren die Folge. Hinzu kamen die Schwierigkeiten, die den Deutschen von den eifersüchtig gewordenen Spaniern erwuchsen. Dalfinger, der Venezuela und Maracaibo gegründet hatte, starb schon im Jahre 1552. Auch sein Nachfolger, Johann der Deutsche, stand nicht lange seinem Posten vor und starb nach kurzem Aufenthalt im Land. Ihm folgte Georg von Speier, dem wiederum die Auffindung der Goldschätze wichtiger war als eine planmäßige Ausbeutung und Kolonisation; er unternahm einen verlustreichen Zug ins Innere, an den Maranon, mußte unterwegs umkehren und kehrte nach schweren Opfern erfolglos heim. An leuchtenden Beispielen edler Charaktere ist die Geschichte der Entdeckungen nicht sehr reich; Verräter, die ein Doppelspiel trieben, hat es auch zum Schaden der deutschen Sache in Venezuela gegeben. Der Unterstatthalter Federmann trieb hinter dem Rücken Georg von Speyers seine Politik und zog auf eigene Faust nach dem Goldland an den Maranon. Die Verwirrung der inneren Verhältnisse war zum Schluß derart, daß Karl V. an den Welsern zu zweifeln begann. Zu spät traf ein Vertreter der Familie selbst mit dem tüchtigen und aufrechten Philipp von Hutten in Venezuela ein, um Versäumtes nachzuholen und die Interessen des Hauses Welser wahrzunehmen. Aber die beiden kamen gegen die Intrigen der mißgünstigen Spanier und ihrer eigenen verräterischen Landsleute nicht auf. Als die Wirren ihren Höhepunkt erreicht hatten, ernannte die Audencia in San Domingo den Spanier Carvajal zum Statthalter, der, wider alles Recht und seine Befugnisse, Hutten und Welser verhaften und hinrichten ließ, ein Verbrechen, das er allerdings selbst mit schimpflichem Tode büßen mußte.

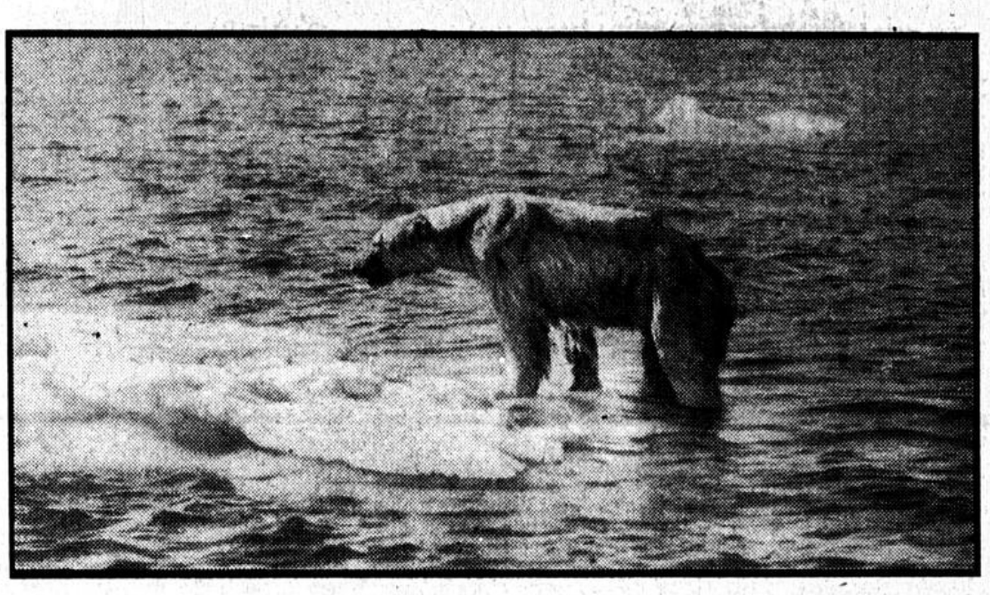
So ward den Welsern, die sich ihren Kolonialplan viel Geld hatten kosten lassen, ihr eigener Besitz verleidet, und es hätte nicht des Umstandes bedurft, daß die spanische Krone ihnen ihr Lehen wieder entzog — in dem Prozeß freilich wurden die Welser wieder rehabilitiert — doch sie hatten die Lust verloren und zogen sich aus Südamerika zurück. Dreißig Jahre lang hat das Abenteuer gedauert, bis die Reste der deutschen Ansiedlung in die Heimat zurückkehrten. Die Spanier ernteten, was die Deutschen gesät hatten. Von Kolonisation aber war fortan in Deutschland keine Rede mehr ....

Torheit.

Darum genießt, wenn euch erlaubte Lust
Den Freudenbecher darbeut, ohne Grübeln!
Den frohen Drang in unsrer Brust
Zählt ein herzloser Tor nur zu den Uebeln;
Ein Tor, der seinen Lebenszweck verfehlt,
Der in sich selbst den Keim des Frohsinns tötet,
Dem Freude nie die Wangen rötet,
Der Welt und Menschen haßt, und sich und andre quält.

Bechstein.

Ein Idyll im Polarmeer.



Ein von einem Jagdboot aus mit dem Lasso gefangener Eisbär rettet sich auf einen kleinen Eisberg. (Atlantic Photo.)

Der Brief.

Von
Hans Buresch.

Der Gschladerer Toni und der Bixleitner Hiasl können sich nicht leiden. Aber schon gar nicht. Dafür können alle zwei die Bruckhofer Vroni sehr gut leiden. Aber schon sehr gut.

Die Bruckhofer Vroni aber ist in die Stadt in den Dienst und hat den Gschladerer Toni und den Bixleitner Hiasl allein zurückgelassen mit ihren gebrochenen Herzen. Nur gerade das eine hat sie gesagt beim Abschied: Bal i z'ruckkumm, kunnt's scho sei, daß i nit na sag, bal aner bei mir a'klopf'n tat!"

Das war ein Trost und war auch wieder keiner. Wer würde dieser „eine" sein? Das war die Frage, die dem Gschladerer Toni und dem Bixleitner Hiasl schlaflose Nächte bereitete.

Eines Tages erhielt die Vroni einen Brief in die Stadt. Vom Gschladerer Toni. Das hat der Vroni gar mächtig imponiert. Ein Schatz, der sogar einen Brief schreibt. Mit dem kann man sich schon sehen lassen. Aber was in dem Brief darin gestanden ist, hat ihr schon bedeutend weniger gefallen. Daß der Bixleitner Hiasl ein rechter Lump geworden ist, seit sie fort ist. Warum schreibt denn der Gschladerer Toni aber auch so etwas, wo doch kein Sterbenswörtchen wahr ist daran?

Aber der Gschladerer Toni hat sich gedacht, wenn die Bruckhofer Vroni das lesen wird, wird sie von dem Lumpen, dem Bixleitner Hiasl nichts mehr wissen wollen und wird den Gschladerer Toni nehmen.

Die Bruckhofer Vroni aber hat sich wieder anders gedacht: „Der Gschladerer Toni muaß mi wirkli sehr liab hab'n, wann er mir gar an'n Brief schreibt; ja, sehr liab ... wann aber der Bixleitner Hiasl gar a Lump worb'n is ... dann ... dann muaß er mi no viel liaba hab'n ... ja, viel liaba."

Dann hat sie den Dienst gekündigt und ist heimgefahren.

Ja, hat der Gschladerer Toni Augen gemacht, wie die Bruckhofer Vroni so geschwind wieder da war und den Bixleitner Hiasl geheiratet hat.

„I hab' mi ja tummeln müass'n," sagt die Vroni mit verschämtem Lächeln, „sunst wär, er mir no mehr verlodert, der Hiasl!"

Der Gschladerer Toni aber hat sich über diese unverhoffte Wirkung derart geärgert, daß er den feierlichen Schwur ablegte, nie wieder und unter keinen Umständen mehr — einen Brief zu schreiben.

Und er soll diesen Schwur auch wirklich gehalten haben.

Wenn man in der Wohltätigkeitslotterie einen Bären gewinnt!

Eine Ueberraschung recht ungewöhnlicher Art mußte dieser Tage eine Dame erleben, die vor kurzem ein Los für eine große Pariser Wohltätigkeitslotterie gekauft hatte. Am Tag nach der Ziehung erhielt sie die Nachricht, daß auf ihre Nummer ein Gewinn gefallen sei, der sofort abgeholt werden könne. Beflügelten Schrittes eilte die charitativ veranlagte Dame auf das Bureau der Lotterie, wo sie zum Lohn für ihre bewiesene Menschenfreundlichkeit ein Landhaus, ein Auto, einen Flügel oder einen anderen angenehmen Gegenstand zu erhalten hoffte. Aber wer beschreibt ihr Entsetzen, als sie erfuhr, daß der Gewinn in einem zwar allerliebsten und putzigen, aber als Haustier doch kaum verwendbaren kleinen Bären bestand! Bei dem Gedanken, das zottige Tier an einer Leine durch die Straßen von Paris transportieren zu müssen, brach die glückliche Gewinnerin in Tränen aus und erklärte, daß man sie bestimmt für die Inhaberin eines Wanderzirkus halten werde, und daß niemand ihr zumuten könne, sich wegen dieses Raubtieres, wie sie den kleinen Bären nannte, lächerlich zu machen. Selbst die tröstliche Versicherung, daß der Bär ja noch ziemlich jung sei und beträchtlich wachsen würde, konnte ihr keinerlei Zuneigung für das arme Tier erwecken. Endlich kam jemand auf den Gedanken, beim Jardin des Plantes, dem Pariser Zoologischen Garten, anzufragen, ob er den Bären vielleicht kaufen wolle, aber, dieses Institut lehnte das Angebot dankend ab, da man genügend mit Bären eingedeckt sei; man sei aber gern bereit, das Tier in Pension zu nehmen, selbstverständlich gegen entsprechende Vergütung. Die „glückliche" Gewinnerin mußte wohl oder übel diesen Vorschlag annehmen und darf nun täglich ein erkleckliches Kostgeld entrichten, eine Summe, die im Hinblick auf den sprichwörtlichen „Bärenhunger" allerdings nicht zu hoch ist. Inzwischen sucht die junge Dame unaufhörlich nach einem Abnehmer, der sie von diesem Danaergeschenk befreit. Die Konjunktur für Bären scheint aber augenblicklich miserabel zu sein; auch die Menagerien zeigen keinerlei Interesse, und auf das einzige Angebot eines Wanderzirkus, der den Bären auf Teilzahlung erwerben will, gedenkt seine Besitzerin vorläufig nicht einzugehen. Freilich wird ihr schließlich nichts anderes übrig bleiben, wenn sie es nicht vorzieht, ihren kostspieligen Besitz töten zu lassen. Bärenschinken soll ja, nach Ansicht der Feinschmecker, ein ausgezeichnetes Gericht sein. Bei der Lektüre dieser Pariser Geschichte, die der „Intransigeant" wiedergibt, will uns allerdings bedünken, daß die Inhaberin dieses Loses nicht die einzige Person ist, der man einen Bären aufgebunden hat.

300 000 Liter Bier ausgetragen.



Nicht nur die älteste Kellnerin Münchens, sondern wohl auch überhaupt die älteste Vertreterin ihres Standes ist Fräulein Hedwig Forster, die seit 37 Jahren ununterbrochen im Hofbräuhause in München tätig ist und noch heute mit 72 Jahren ihren Posten ausfüllt. Sie hat nach ihrer eigenen Berechnung 300 000 Liter ausgetragen.

Heitere Ecke.



Warum?
„Zwei Eintrittskarten? — Aaach soo!"

*

Zeitbild. A. (zu einem Bekannten): „Bedaure sehr, jetzt nicht in der Lage zu sein, Ihnen hundert Mark zu borgen." — B.: „Nun, dann leihen Sie mir eine Stunde Ihr Auto. Damit bekomme ich das Geld schon irgendwoanders."

*

Gut gegeben.
Sommerfrischler: „Allein werden Sie wohl den Karren nicht wieder aus dem Dreck herausbekommen. Lassen Sie sich doch vom Hause einen Ochsen kommen!" — Echter Bayer: „Hören S', Herr Nachbar — täten Sie net amal a bisserl helfen?!

Ortizon
MUNDWASSER-KUGELN
BAYER
Wirksam Angenehm Praktisch
Original-Packung „Bayer" in allen einschlägigen Geschäften zu M. 2,25 erhältlich

Der Name MAGGI und die gelb-rote Banderole bieten Gewähr für die Echtheit von MAGGI's Fleischbrühwürfeln
4 MAGGI's Fleischbrühe

Neues aus aller Welt.

Das politische Staffspiel.

Der ermordete Kellner. — Die Täter mit dem Schädel des Opfers entflohen.

Die Polizei in Brüssel entdeckte in der Wohnung des italienischen Kaffeehauskellners Leonardo Malacrida einen Koffer, der eine in drei Teile zerschnittene Leiche enthielt. Der Kopf der Leiche wurde nicht aufgefunden. Man weiß nicht, ob es sich um die Leiche Malacridas oder eines anderen handelt. Jedenfalls ist Malacrida verschwunden. Die Zeitungen schreiben dem Verbrechen verschiedene Beweggründe zu. Sie führen aus, Malacrida habe am Abend mit Freunden in seiner Wohnung Karten gespielt. Am anderen Morgen sei einer davon zurückgekommen und habe den Versuch gemacht, den Koffer mitzunehmen. Die polizeilichen Ermittelungen in der Rue d'Or haben ergeben, daß der Ermordete Mitglied eines faschistischen Vereins war. Die Täter, die noch immer nicht ergriffen werden konnten, haben den Kopf des Ermordeten mitgenommen.

*

Ein Prinz als Wechselschwindler.

In Prag ist der 30jährige Prinz Egmond Schwarzenberg, der Sproß eines der ältesten böhmischen Adelsgeschlechter, wegen Wechselschwindels verhaftet worden. Der Prinz, der eine Choristin geheiratet hatte, lebte auf großem Fuße. Als seine Schulden ins Unermeßliche wuchsen, ließ er sich auf zehn Wechsel für eine fingierte Firma Registrierkassen bei der National Cash Register Co. aushändigen. Die Kassen verkaufte er weiter. Als der Prinz verhaftet wurde, gestand er, mit Komplizen einen Einbruch bei dem Kassengeschäft beabsichtigt zu haben. Der Erbprinz Schwarzenberg bemüht sich, durch Wiedergutmachung der von seinem Bruder verursachten Schäden diesen von der Anklage zu befreien.

*

 # Ein Junge erschießt seinen Freund beim Detektivspielen. In Hannover ist der 13jährige Schüler Erwin Kellner in der Wohnung seiner Eltern, Bertramstraße 10, von einem Schulfreunde aus Versehen mit einem Terzerol erschossen worden. Die beiden Knaben waren allein in der Wohnung und vergnügten sich mit Detektivspielen. Nach der glaubhaften Darstellung des Täters sagte Kellner hierbei zu ihm: „Du mußt jetzt auf mich anlegen und schießen." Der Spielgenosse richtete nun aus etwa zwei Meter Entfernung die Waffe gegen K., in dem Glauben, sie sei ungeladen. Der Schuß löste sich und traf den Spielgenossen in die Stirn. Waffe und Munition will der unglückliche Schütze vor vierzehn Tagen von einem Mann für 2,30 Mark gekauft und in der Wohnung seiner Großeltern versteckt gehalten haben.

 # Eine heimtückische Spende. In Halberstadt wurde einer Familie im Auftrage eines unbekannten Spenders ein Paket mit Konditorwaren überreicht. Die mißtrauische Familie ließ den Kuchen prüfen, wobei sich herausstellte, daß er mit einer vergifteten Füllung versehen war. Die Polizei ermittelte als Spender zwei Arbeiter, die der Tochter der Familie alimentenpflichtig sind.

 # Breitensträters Ehe geschieden. Vor dem Landgericht 3 in Berlin-Charlottenburg fand heute der Scheidungstermin des früheren Meisterboxers Hans Breitensträter statt. Der Vertreter der Frau Breitensträter forderte Ausschluß der Oeffentlichkeit. Dieser Forderung wurde stattgegeben. Die Ehe wurde nach kurzer Verhandlung geschieden. Beide Ehegatten wurden für schuldig erklärt.

 # Ein D-Zugdieb festgenommen. Beamte des Eisenbahnüberwachungsdienstes verhafteten in einer Berliner Pension einen zwanzigjährigen Karl Ludwig, der in den letzten Tagen mehrere D-Zugdiebstähle verübt hatte. Im Besitz des Verhafteten befanden sich die Koffer einer Studentin, die Reisekassetasche der Gattin eines Direktors der Leunawerke und die Papiere eines Bankbeamten, der seine Brieftasche in einem Kaffee am Potsdamer Platz eingebüßt hatte.

 # Zweieinhalb Jahre Zuchthaus für Aktenbeseitigung. Die Große Strafkammer am Berliner Landgericht III beschäftigte sich mit einem besonders schweren Fall von Aktenbeseitigung. Angeklagt war der Kanzleiangestellte Müller des Charlottenburger Amtsgerichtes. In zahlreichen Fällen hatte dieser Verurteilten die Beseitigung ihrer Strafakten angeboten und sie in ihrer Gegenwart verbrannt. Müller war in allen Fällen geständig. Die Strafkammer erkannte auf zwei Jahre sechs Monate Zuchthaus, sowie mehrjährigen Ehrverlust.

 # Autounglück. Auf der Straße Bergzabern—Pirmasens ist ein mit fünf Personen besetztes Auto auf der Rückfahrt von einem Sonntagsausflug eine Böschung hinuntergestürzt. Zwei Insassen waren auf der Stelle tot, eine Frau erlitt schwer Verletzungen.

Der Wandel der Mode.



(„Kornell Widow".)

 # Schnee im Riesengebirge. In der Nacht zum Dienstag hat es im Riesengebirge stark geschneit. Der Schnee ist bis zu einer Höhe von 800 Metern herab liegen geblieben. Auf dem Kamm beträgt die Schneehöhe sieben Zentimeter. Dienstag morgen waren im Gebirge drei Grad Kälte. Der Schneefall hat aufgehört.

 # Frühe Schneefälle. In den bayrischen Bergen ist am Sonntag den ganzen Tag über bis fast zur Talgrenze Schnee gefallen. Auf der Rotwand im Schlierseer Gebiet konnte zum ersten Mal dem Skisport gehuldigt werden. Auch aus dem Schwarzwald wird Schneefall gemeldet.

 # Studentenkrawalle in Budapest. Im Zentralgebäude der Budapester Universität wie auch an der Technischen Hochschule kam es zu erheblichen Krawallen. Die Studentenschaft besprach in erregtem Tone die Ereignisse der Vorwoche, nämlich die Rede des Ministerpräsidenten Graf Bethlen über den numerus clausus, in der eine mildere Anwendung dieser Maßnahme angekündigt wurde, so daß in Zukunft der Zugang jüdischer Studenten zur Universität und Hochschule uneingeschränkt zulässig sein soll, sowie die Aufführung des Stückes von Szomory, der schon wegen Verbreitung pornographischer Schriften verurteilt worden ist, durch das Nationaltheater. Bei diesen Erörterungen kam es zu Zusammenstößen und blutigen Schlägereien. Auch auf der Straße demonstrierten kleinere Gruppen, die von der Polizei zerstreut wurden. Mehrere Verhaftungen wurden vorgenommen.

 # Eine elektrische Dolomitenbahn. Demnächst soll mit dem Bau einer elektrischen Dolomitenbahn von Calalzo d'Ampezzo nach Toblach begonnen werden. Die Arbeiten dürften zwei Jahre dauern. Die Kosten sind mit neun Millionen Lire veranschlagt.

 # Elf Jahre unschuldig auf der Teufelsinsel. Wie aus Marseille gemeldet wird, wurde nach elfjähriger Strafverbüßung auf der Teufelsinsel ein von dem Kriegsgericht in Marseille im Jahre 1916 verurteilter Friseur als unschuldig entlassen. Er war damals wegen angeblicher Auslieferung von Geheimnissen der nationalen Verteidigung an eine ausländische Macht verurteilt worden. Jetzt stellte es sich heraus, daß es sich um einen Racheakt handelte und daß der Unglückliche der französischen Spionagedienst an der Schweizer Grenze falsch denunziert worden war. Der Kassationshof sprach ihm neben der Enthaftung die Gewährung der „fürstlichen" Schadensumme von 5000 Franken zu.

 # Eine Luftlinie durch Afrika. Mitte November wird von London aus ein Versuchsflug unternommen, bei dem die Möglichkeiten eines Luftreiseweges rund um Afrika untersucht werden sollen. Sir Allan Cobham, der Leiter der nach ihm genannten Fluggesellschaft, hofft, den Flug über eine Strecke von etwa 20 000 englischen Meilen mit dem größten Ganzmetallflugzeug, das bisher gebaut ist und das mit der Ladung über zehn Tonnen wiegt, gut durchführen zu können. Es soll damit eine Vorarbeit für die geplante englische Luftlinie durch Afrika geleistet werden. Kenya würde durch diesen Luftweg nur sieben Tage von England entfernt sein, statt bisher einen Monat, Rhodesia neun Tage und Südafrika zehn Tage. Der Reiseweg wird den Nil entlang zum Viktoria-See, dann längs des Tanganjika- und Njassa-Sees zur Küste von Beira, über Durban und Kapstadt zur Walfischbai, zum Kongo, nach Nigeria, Goldküste und Sierra Leone, rings um Französisch-Westafrika, über Marokko zurück nach London führen.

 # Erdbeben in Alaska. Wie in Neuyork, wurde auch ein starkes Erdbeben von den Seismographen in Newhaven, Annarbor, Cleveland, Denver und Berkeley (Californien) verzeichnet. Die Erdstöße waren so stark, daß die Registriernadel verschiedener Seismographen von der Registrierrolle absprang. Die Neuyorker Kabelgesellschaften berichten jedoch keinerlei Störungen des Kabelnetzes in irgendwelcher Richtung. Ein Erdstoß, der zwei Minuten dauerte, erschütterte die Gebäude der Stadt Petersburg in Alaska um 6 Uhr 51 Minuten morgens. Viele Fensterscheiben wurden zerschlagen. In verschiedenen Teilen Alaskas wurden heftige Erdbeben verspürt. Bis jetzt wurde jedoch kein erheblicher Sachschaden gemeldet. In Juneau wurden zahlreiche Einwohner durch Erdstöße morgens um 7 Uhr aufgeweckt. Auch in Sitka waren zwei heftige Erdstöße zu verzeichnen.

 # Sturmflutgefahr im Stillen Ozean. Nach einer „Exchanger"-Meldung aus Honolulu hat die Marine-Funkstation eine Warnung an alle Schiffe im mittleren Stillen Ozean ausgehen lassen, daß infolge von vulkanischen Störungen auf dem Grund des Ozeans eine Sturmflut von riesigem Ausmaß zu erwarten sei.

 # Japans Nobile-Luftschiff verbrannt. Wie aus Tokio berichtet wird, ist das Nobile-Luftschiff „N. 3", das an den Marinemanövern teilnahm, bei der Halbinsel Izu wegen Maschinendefektes zur Notlandung gezwungen gewesen. Die Besatzung wurde gerettet, nur ein Mann wurde ernstlich verletzt. Das Luftschiff „N. 3" war kürzlich in Italien gekauft worden. Wie ergänzend berichtet wird, wurde das Marineluftschiff vollkommen vernichtet. Ein Sturm zwang es, auf einer kleinen Insel niederzugehen. Als die Besatzung es verlassen hatte, trieb ein Windstoß das Luftschiff auf das Meer hinaus, wo es explodierte und Feuer fing. Das Luftschiff „N. 3" ist derselbe Typ wie die „Norge", mit der Amundsen nach dem Nordpol flog. Japan hatte es in Italien für 25 000 Pfund Sterling gekauft.

 # 600 chinesische Arbeiter ertrunken. Nach einer noch unbestätigten Meldung aus Schifu ist infolge eines starken Taifuns der japanische Dampfer „Saka-Maru" mit einer Besatzung von 600 chinesischen Arbeitern untergegangen. Es soll niemand gerettet worden sein.

Aus und mit dem Publikum.

Wanderausstellung der Wollstoff-Akt.-Ges. Köln und Beamtenschaft.

In der an die gesamte Beamtenschaft ergangenen Aufforderung zum Kauf bezieht sich obige Firma auf eine Anzahl von Beamten-Organisationen. Zur Aufklärung sei mitgeteilt, daß das Ortskartell Bochum des Deutschen Beamtenbundes, das fast die gesamte Beamtenschaft Bochums (Reichs-, Staats-, Kommunalbeamtenschaft und Lehrer) in sich vereinigt, hierzu weder gefragt worden ist noch seine Zustimmung dazu gegeben hat. Die Bemühungen, zu erfahren, welche Organisationen in Frage kommen, waren erfolglos, da die Firma sich strikte weigerte, diese zu benennen. Jedenfalls sei nochmals ausdrücklich bemerkt, daß das Ortskartell in keinerlei Beziehungen zu dieser Ausstellung steht. Die Mitglieder des Ortskartells Bochum des Deutschen Beamtenbundes werden nochmals auf das vor einiger Zeit von uns erlassene Rundschreiben hingewiesen, worin wir der Beamten- und Lehrerschaft empfehlen, ihren Bedarf in den hiesigen Geschäften zu decken.

Der Hagener Giftmordprozeß.

Am Tatort. — Ein idyllischer Landsitz.

dp **Hagen, 25. Oktober.**

Inmitten der schönsten Gegend des Sauerlandes, unweit der Ortschaft Brügge, liegt unmittelbar an der munter dahinfließenden Volme das Anwesen des Brennereibesitzers Rudolf Berghaus in Ahelle. Hier fand am Dienstag vormittag der Lokaltermin des Schwurgerichts Hagen zum Giftmordprozeß gegen Alma Hohnsel statt. Die Angeklagte erschien zusammen mit ihrer ständigen Begleiterin während des ganzen Prozesses, Frau Pastor K. aus Hagen. Man besichtigte zuerst unter Führung der Frau Alte, der Kutschersfrau, deren Mann im Dienste des verstorbenen Berghaus stand, sämtliche Räume der Villa. Im Obergeschoß besichtigte man zunächst das Schlaf- und Sterbezimmer des Brennereibesitzers. Hier ist noch alles unverändert geblieben, wie es am Todestage des B. gewesen ist. In diesem Zimmer steht an der gegenüberliegenden Wand ein alter und augenscheinlich sehr kostbarer Schrank, in dem seinerzeit das Arsenik gefunden worden ist. Die Einlassung der Angeklagten, daß sie von dem Vorhandensein dieses Giftes nichts gewußt habe, gewinnt an Glaubwürdigkeit, wenn man überlegt, daß Alma nach dem Tode des Berghaus noch mehrere Wochen unbeobachtet im Hause schalten und walten konnte, also Gelegenheit genug hatte, das Gift zu beseitigen, wenn sie von dem Vorhandensein desselben etwas wußte. Tatsächlich hat ja auch der Brennereibesitzer dieses Mittel längere Zeit vor seinem Tode gegen Giftschein selbst gekauft, um damit Feldmäusen und Maulwürfen im Garten das Handwerk zu legen. Das Schlafzimmer der Angeklagten liegt neben diesem Raum, ist jedoch nur auf dem Wege über den Korridor zu erreichen. Das Gericht beschäftigte sich hier sehr eingehend mit der Beleuchtungsanlage, wobei festgestellt wurde, daß die Stehlampe am Bett der Angeklagten, wenn sie dort ausgeschaltet wurde, von der Tür her nicht einzuschalten war. Dieser Umstand wird im Verlaufe des Prozesses noch eine nicht unwesentliche Rolle spielen. Nachdem man noch einen Blick in das Fremdenschlafzimmer und das im Hause befindliche Privatkontor des Brennereibesitzers geworfen hatte, begab sich das Gericht wieder in den Unterstock und dann durch den Garten über eine schmale Eisenbrücke an das andere Ufer der Volme, um die Stelle „Hinter den Tannen" zu besichtigen, wo die Angeklagte ihren Bruder, der von Oberbrügge nach Brügge ging, als er von der Arbeit kam, gesprochen haben soll. Bei dieser Gelegenheit wird auch die Stelle gezeigt, wo die Leiche der Frau Berghaus in der Volme aufgefunden wurde. Es ist anzunehmen, daß sie von der Brücke gestürzt ist und so den Tod gefunden hat.

Man begab sich darauf in das Brennereigebäude und zwar sofort in die Kontorräume, über denen die Familie des Kutschers Alte ihre Wohnung hat. Es wurde festgestellt, daß der Hauptbüroraum, in dem der schwere eiserne Geldschrank und ein Doppelschreibtisch steht, in den letzten zehn Jahren so gut wie garnicht benutzt worden ist. Trotzdem behauptet die Angeklagte, daß in den Schreibtischschubfächern die Steuerpapiere aufbewahrt worden seien, die B. oder der Prokurist Filling jeweils von dort geholt habe, damit man sie in der Wohnung des B. bearbeiten konnte. Sie selbst will diese Papiere auch gelegentlich geholt haben. Zu diesem Zweck hat sie sämtliche Schlüssel erhalten. Das Testament aber, das in dem mittleren Schubfach des Schreibtisches aufbewahrt wurde, will sie bei dieser Gelegenheit nie gesehen haben.

Das Gericht begab sich dann zu Fuß nach Brügge zu der Wohnung der Eltern Hohnsel, die in einem mehrstöckigen Hause, das insgesamt von sechs Familien bewohnt wird, leben. Hier wurde im zweiten Obergeschoß das Fenster des Schlafzimmers besichtigt, von dem aus ein dort früher wohnender Zeuge in der Nacht gesehen haben will, daß der Bruder der Angeklagten in der Nacht, als der Brennereibesitzer B. starb, eine Flasche auf dem Hofe in Scherben zerschellt habe. Die Staatsanwaltschaft nimmt nämlich an, daß die Angeklagte sich unmittelbar nach dem Tode des B. aus dem Hause entfernt habe, zu Fuß zu ihren Eltern gegangen sei und daß die erwähnte Flasche das Gift enthalten habe, durch welches B. ums Leben gekommen sei. Sie ist erst um 2 Uhr nachts wieder zu Hause gewesen und inzwischen von der Kutscherfrau Alte gesucht worden. Die Angeklagte behauptet allerdings, während der Zeit auf ihrem Bett gelegen zu haben und es besteht die Möglichkeit, daß Frau Alte dies beim Oeffnen der Tür in dem dunklen Schlafzimmer übersehen haben kann. Für den Mittwoch ist zunächst die Vernehmung der acht Sachverständigen vorgesehen.

STAATL. FACHINGEN
Natürliches Mineralwasser

altbewährt bei
Nieren-, Blasen-, Harnleiden

Carl Linden, Bochum, Kronenstraße 37, Telefon 2388 und 1852.
Richard Jacobi, Bochum, Hermannshöhe 10, Telefon 4596–4598.

Besuchen Sie einmal unverbindlich unsere

Oktober-Ausstellung Deutscher und Perser-Teppiche.

Sie ist belehrend und interessant und zeigt Ihnen, wie billig man bei uns die besten Erzeugnisse der deutschen Industrie und der persischen Knüpfkunst kaufen kann.

Gebrüder Schürmann A.G. **Essen,** *am Rathaus und Gebr. Schürmann, Köln.*

Größtes Spezialhaus Deutschlands für Wohnungseinrichtungen, Teppiche und Dekorationen.



Pelz-Mäntel **PELZE** Pelz-Jacken
Grosse Auswahl! Bequeme Ratenzahlung!
Pelz-Umarbeitung und Reparaturen.
Besätze auf Mäntel und Jacken fachmännisch, schnell und billig.
Besatz-Felle in großer Auswahl von 2.— Mark an.
Küte Beßmann
Ehrenfeldstrasse 4. Telephon 5289.
Kein Laden! Eigene Kürschnerei! Keine Unkosten!
Besuchen Sie mich, Sie kaufen gut und billig.

Billig zu verkaufen: Damen-Schulterpelz (fast neu), graues Seidenkleid, div. andere Kleidungsstücke f. starke Damen, eine Herren-Plüschweste, 2 größ. Bildrahmen mit Glas, Gummischuhe Nr. 42, groß. Album für Ansichtskarten, 36 Moselweine, 17 Rheinweinflaschen. Alleestraße 8, 4. Etg.

Hansa-Phaeton
4–5-Sitzer, 8/26 PS., neuwertig, m. all. Schikanen, steht zum Verkauf.
Herner Straße 77.

Klavier
neu, gute Marke, billig zu verkaufen.
Rottstr. 46, Laden.

Gut erhaltener schwarzer Paletot u. Mädchenmantel bill. z. verk. Hattingerstraße 2, 2. Et., r.

Fr. Traunecker
Maltheserstraße 24 (Ecke Gneisenaustr.)
Rechtsbeistand, Steuerberatung, Hypotheken- und Immobiliengeschäft.

Angezahlter Ofen muß b. 22. 10., 1 U., abgeholt sein, sonst verfällt der Anspr. Kronenstr. 46, p., l.

Harry Wolff
Steuerberatung
Rechtsbüro
jetzt
Luisenstraße 6. I.
Telefon 1464.

Bochumer Blumenhalle
Große Beckstraße 22
Spezial-Geschäft für
Künstliche Blumen, Früchte und Pflanzen
Kränze und Sträuße / Saal- und Zimmer-Dekoration
Myrten-, Eichen- und Lobeer-Kränze
— — Grün, Silber und Gold. — —



Die modernste Cigarettenwerkstatt der Welt

(Lieferantin vieler ausländischer Monopole und Staaten)

bezeichnet als ihre Spitzenleistung die

CIGARETTE REEMTSMA

OVA

im Araber Format

5 Pf

Am kommenden Sonntag, 30. Oktober dürfen die Geschäfte von mittags 1-6 Uhr geöffnet sein.

Offene Stellen

Männlich

Generalvertreter (in)

möglichst mit Kolonne zum Vertrieb von Neuheit (D. R. P. a. Haushaltartikel) an Private gesucht.
Ang. unt. Nr. 3131 an die **Ann.-Exped. K. W. Berg, Paderborn.** a2452

Sofort noch einige
Reisende und Reisedamen
für den Verkauf an Private gesucht. Nachweisbar guter Verdienst. Kein Schlager oder Saison-Artikel. Dauernde Beschäftigung garantiert. 14793
Heinr. Schriewer, Bochum-Grumme
Josefinenstraße 51, 1. Etage.

Hohes Dauer-Einkommen!
Generalvertretung soll für den Bezirk **Bochum** in einem bedeutenden konkurrenzlosen Artikel vergeben werden. Es handelt sich nicht um das Versicherungsgewerbe. Vertretung eignet sich für alle Stände. Befähigte Herren, die sich eine sichere Existenz gründen resp. ihr Einkommen erhöhen wollen und in geordneten Verhältnissen leben und über Vermögen verfügen, wollen sich melden unter Sp. 866 an Rudolf Mosse, Spandau. (AM2

Zur Selbständigkeit
bietet sich strebsamem jüngerem Herrn mit 400 bis 500 Mk. Barkapital Gelegenheit durch Uebernahme **konkurrenzlos. Unternehmens, bei hohem sofortigen Einkommen.** Energische, zielbewußte Herren, die über obige Barmittel verfügen, wollen ihre Bewerbung unter ausführlicher Darlegung ihrer Berufs- und sonstiger Verhältnisse einreichen unter J. B. 14761 an die Geschäftsstelle ds. Ztg.

General-Vertretung
für eine wirklich gute Sache (Massen-Artikel) hoher Verdienst, für den Bezirk Bochum zu vergeben. 200 Mk. Betriebskapital erforderlich. Anfr. an F. Behrendt, Dortmund, Kirchenstr. 12½
Seit 100 Jahren bestehende Feuer-Versicherungs-Gesellschaft sucht am hiesigen Platze rührigen
Stadt-Vertreter
Für sämtliche Versicherungsbranchen gewähren wir hohe Vergütungen. Bestand kann evtl. übernommen werden. Ausführliche Offerten unter F. W. 1879 an Ala, Haasenstein & Vogler, Köln.

Wollen Sie auch 800 Mark verdienen mit M. 4.20 in 4 Wochen?
Herren und Damen, die eine Kolonne selbständig leiten können, als Obervertreter gesucht. Dauernd reeller Erwerb. Angebote an AM9
Postfach 264, Zwickau Sa.

Gute Existenz!
Erstklassiges Spezialgeschäft sucht für den Verkauf eines Privatartikels (auch gegen Teilzahlung)
strebsamen Herrn
gegen hohe Provision u Spesen bei wöchentlicher Abrechnung. Abgebautem Beamten od. stellenlosem Kaufmann ist Gelegenheit geboten, sich hierdurch eine gute Existenz zu schaffen. Angebote unt. D. E. 2453 an die Gesch. d. Z.

Für einen gutgehenden Markenartikel mit **unbegrenzter Absatzmöglichkeit**
tüchtige Vertreter
bei hoher Provision gesucht. Der Verkauf des Artikels wird durch großzügige Reklame unterstützt. Zuschriften sind zu richten an die Firma
Gottsmann & Landschütz
Gelsenkirchen,
Hans Sachs-Haus, 3. Obergeschoß.

Jüngerer Verkäufer (in
auch für Herren-Konfektionsbranche gesucht. Schriftl. Bewerbung. mit Bild und Zeugnisabschriften erbet. unter L. T. 1 an die Gesch. d. Ztg.

Welche Dreherei sucht Arbeit?
Wir vergeben einfache Dreharbeiten f. kräftige Drehbänke monatlich große Posten evtl. Jahresabschlüsse. Evtl. Unterstützung mit Rundmaterial oder Kapital. Angebote mit Angabe verfügbarer Maschinen erbeten unt. P. Q. 2147 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Perfekter Dekorateur
für Lebensmittel für sofort gesucht. Bei Bewährung Dauerstellung.
Angeb. unter E. L. 14837 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Für hiesiges, größeres Werk wird zum sofortigen Eintritt ein junger Mann als
Pförtner
im Verwaltungsgebäude
gesucht. Kriegsbeschädigter findet bevorzugte Berücksichtigung. — Angebote mit Gehaltsansprüchen und Zeugnisabschriften erbeten unter H. J. 2452 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Wir suchen
zur Aushülfe bis Weihnachten tüchtigen, zielbewußten
Aufsichtsherrn (oder Dame)
möglichst aus der Spielwarenbranche
der allen Anforderungen eines großen Warenhauses in Bezug auf Kundschaft und Personal durchaus gewachsen ist und schon in gleicher Stellung tätig war.
Angebote mit Zeugnisabschriften, Bild und Gehaltsansprüchen an
Gebrüder ALSBERG Akt.-Ges. Bochum

Leistungsfähige Kaffeegroßrösterei
sucht für die Plätze Essen, Gelsenkirchen, Bochum und Umgebung je 1 eingeführten
Reisenden
gegen Gehalt und Provision. Verlangt wird nachweislich langjährige Tätigkeit in dieser Branche. Angebote nur mit Referenzen unter V. W. 2152 an die Geschäftsstelle ds. Zeitung.

Wir suchen per sofort
Lehrling
für unsere kaufmännische Abteilung. Dieser muß Sohn achtbarer Eltern, gesund, kräftig und talentiert sein. Höhere Schulbildung erwünscht. Persönliche Vorstellung unter Vorlage eines selbstgeschriebenen Lebenslaufes am Donnerstag von 8.30 bis 9 Uhr.
Franz Schumacher,
LSch17 **Brückstraße 46.**

Lehrling
nicht unter 15 Jahren, mit gut. Schulzeugnissen für mein Kolonialwarengeschäft und Kaffeerösterei gesucht
Emil Traß Nachf., Bochum, Wilhelmsplatz 9.

Z. Besuch v. Familien, w. hauptsächl. d. Arbeitnehmerstand angehör., wird ein fleißiger, ehrenhafter
redegewandter Mann
gesucht. — Kurze Meldung. m. Ang. d. bisher. Tätigkeit sind zu richt. an d. Geschäftsst. d. Bl. unt. A. S. 1019.

Für den Bezirk Bochum u. Umgeg. suche ich einen in Lebensmittelgeschäften gut eingeführten
Vertreter
Ang. unt. B. C. 2451 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Herr od. Dame
f. eingeführte Tour zum Reisen gesucht. Meldungen Johanniterstraße 33,1, 3. Etg., ab. n. 6 Uhr.

Hiesige Keks- und Biskuitfabrik sucht für den Bezirk Bochum, Herne und Gelsenkirchen gut eingeführten
Vertreter
Angeb. unt. G. H. 14699 an d. Geschft.

Guter, reeller
Nebenverdienst
d. Kaffeeverteilung i. Bekanntenkreisen. Angeb. unt. F. G. 1908 an d. Geschft.

Tüchtiger
Kraftwagen-Führer,
ortskundig, sof. gesucht. Fahrschüler zwecklos. — Angeb. unt. P. O. 2428 a. die Geschäftsstelle.

Jüngerer Konstrukteur
flotte, sich. Kraft, mögl. mit Erfahrg. i. Eisenkonstr. bald. gesucht.
Aussichtsr. Stelle.
Kellner & Flothmann G.m.b.H.
Maschinenfabrik, Düsseldorf 112.

Sattler- u. Polst.-Gehilfe gesucht. 14730 Altenboch., Wittener Str. 245.

Tücht. Bubikopfschneider
sucht ang. Stellg.
F. Tacke,
Alleestraße 90.

Tüchtiger
Elektro-Monteur
auf sofort gesucht.
Franz Schumacher,
Brückstr. 46.

Größ. Bauunternehmung sucht zum sofortigen Eintritt für das technische Büro einen
Lehrling
mit höherer Schulbildung.
Angeb. mit Zeugnisabschrift. sind zu richten unter Z. A. 2444 an die Gesch.-Stelle dieser Zeitg.

Suche für meine Eisenwarenhandlg. einen
Lehrling
mit gut. Schulbild., Sohn achtbarer Elt. Lebensl. m. Zeugnisabschr. u. S. D. 14773 an d. Geschft.

Ordentlicher
Laufjunge
gesucht.
Bäckerei Diekhoff, Grabenstr. 31.

Kräftiger
: Junge :
welch. mit Pferden umgehen kann, gesucht.
Breuer, Blücherstraße 11, Toreink.

Ordentlicher Laufjunge
für sofort gesucht.
Königsallee 24, Zigarr.-Geschäft.

Weiblich

Suche Reise-Dam. od. Herr.
f. d. Verkauf an Private i. Herren- und Damenstoffen, Wäsche u. Strickw. Angeb. unt. W. K. 14804 an d. Geschft.

Damen
nur solche, die mit Erfolg gereist hab., bei hoh. Verdienstmöglichkeit gesucht. Jede Dame i. Käufer. Z. erfragen in d. Geschft. 14718
Halbtagsmädch.
gesucht. Vorst. nur mitt. 1½ b. 2½ od. abends 7½ Uhr. 14705 Weiherstraße Nr. 29, 1. E., r.

Ein zuverlässiges
Zweitmädch.
welch. schon i. besseren Häusern gedient hat, gesucht. Z. meld. zwischen 11 u. 1 Uhr vorm.
Frau Richard Wönninghoff, Christstraße 25.

Jg. Dame
gesucht, die i. Stenographie u. Maschinenschr. perfekt ist u. gute Kenntn. d. Buchführ. besitzt. Schriftl. Angeb. u. R. S. 2148 an die Geschäftsstelle.

Zum 1. Nov. wird ein ehrliches, tücht.
Mädchen
für alle Hausarbeit gesucht, nicht unter 20 Jahren. (14510
Wollenberg, Bochum Lindenstraße 57.

Suche für jeden Sonntag 14720
Ia. Jazz-schläger(in)
Zu erfrag. Lennestraße 3, parterre.

Saub. Mädchen
m. gut. Zeugnissen für ¾ Tage gesucht. Gudrunstraße 33.

Saub., ehrliches
Mädchen
sof. gesucht. Yorkstraße 19, 3. Etage.

Tüchtiges
Hausmädchen
m. gut. Zeugnissen f. kinderlos. Haush. sofort o. spät. ges. 14723 Linden-Ruhr, Hochstraße 36.

F. sof. w. selbst., saub., evang.
Zweitmädch.
gesucht.
Metzger, Diekhoff, Alleestr. 137.

Tücht., zuverläss.
Mädchen
welch. a. Hausarb. versteht, z. 1. Nov. gesucht. Gute Behdl. u. guter Lohn. Wo, zu erfragen in der Geschäftsst. u. 14714.

Besseres
Dienstmädchen.
d. sämtliche Hausarbeit versteht, zum 15. Novbr. gesucht. Schr. Ang. u. C. B. 14775 an d. Geschft.

F. sof. in einem Beamtenkasino ein
Kochlehrfräulein
gesucht.
Angeb. unt. E. St. 14778 an d. Geschft.

Ordt. Mädchen
für ½ Tage ges. 14789 Ottostr. 31, 2. Etage.

Nähterin
ins Haus gesucht. 14750 Kl. Maarbrückerstraße 3.

Tüchtiges Mädchen
m. gut. Zeugn. ges. Weinh. Rheingold, Humboldtstr. 14.

Weg. Erkrankung des jetzig. e. ehrl., sauber., durchaus gesundes, evg.
Mädchen
gesucht, 2 Person. Nagel, Grumme, Prattwinkel 87. Eing.: Privatweg Tenthoffst., Kaiserallee.

Sauberes
Laufmädchen
gesucht.
Josef Weller, Kreuzstraße 10.

Tüchtige
: Schneiderin :
für sofort gesucht. Alsenstr. 20, 2. Etage.

Vom 15. November ab, möglichst früher, wird eine **tüchtige**
Stenotypistin
mit höherer Schulbildung für ein Spezialgeschäft der Baubranche gesucht.
Gefl. Angebote mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen unt. F. G. 2457 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Konforistin
die flott u. fehlerfrei aufnimmt u. Maschine schreibt, f. technische Korrespondenz baldigst gesucht. Ferner
Anfängerin
mit besten Vorbildungen. Handschr. Angeb. nur mit Forderungen u. Eintrittszeit erbeten unter N. O. 2146 an die Geschäftsstelle dies. Zeitung

Erstkl. Schneiderinnen
sofort gesucht.
Mode-Salon Schenkelberg,
Friedrichstraße 17, I. Etage.

Suche zum möglichst baldigen Eintritt
tüchtige
1. Verkäuferin
für Damen-Konfektion sowie
Verkäufer
für Berufskleidung. — Bewerber müssen nachweislich längere Zeit mit gutem Erfolg in lebhaften Häusern tätig gewesen sein.
M. FROMM
BOCHUM i. W.

Mehrere Verkäuferinnen
im Alter von 17 → 20 Jahren aus der Lebensmittelbranche zum sofortigen Eintritt gesucht. Ang. mit Zeugnisabschriften unter L. H. 21 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Zum 1. Novbr. ein saub., tüchtiges und ehrliches
Mädchen
für Küche u. Hausarbeit gesucht.
K., Horstensmeyer, Kortumstraße 1.

Jüngere
Näherinnen
welche flott u. sauber arbeiten u. bereits in größ. Ateliers beschäft. waren, sofort gesucht.
Berger, Friedrichstraße 24.

Brav., ehrl., fl.
Mädchen
tüchtig i. Haushalt, m. gut. Empfehlg. f. ausw. Villenhsh. gesucht. Ang. unter D. S. 14799 an die Geschäftsstelle.

Zum 1. o. 15. Nov. ordentliches
Alleinmädchen
für Stag.-Haushalt gesucht. Hilfe zum Waschen u. Putzen vorh. Vorzustellen m. Zeugn. von 11 bis 1 Uhr. Frau Apotheker Hölzle, Dorstener Str. 100.

Mädchen
welches gut kochen kann und sämtliche Hausarbeit versteht, zu sofort gesucht.
Frau Schilling, Restaurant, Wiemelhauserstr. 22.

Tücht., kinderlieb. sehr saub. evangel.
Alleinmädchen
für kl. Privathaush. (1 Kind) ges. Meld. mit nur best. Zeugn. v. 11—12 Uhr.
Viktoriastr. 12, II.

Junges
Mädchen
zur Unterstützung d. Schwester in zahnärztliche Praxis für sofort gesucht.
Ang. unt. Z. P. 14830 an d. Geschft.

Für sof. ein ehrl.
Mädchen
gesucht. (a2443
Lischeid, Witten, Ardeystraße 37.

Friseuse
für Samstags zur Aushilfe gesucht.
Holtkamp, Moltkemarkt 4.

Saub., ehrl. schulentlassenes (LSch28
Mädchen
welches zu Hause schlafen kann, für ganze Tage gesucht. Muß kinderlieb sein. 3-Pers.-Haushalt (½jähr. Junge).
Sporthaus Schubeis Schwanenmarkt.

W. Erkrk. d. jetz.
Halbtagsmädch.
für sofort gesucht, 14800 Pennig, Sternstraße 5.

Stellen-Gesuche

Männlich

Wer stellt jungen
Kaufmannsgehilfen
ein? 22 Jahre alt, Obersekundareife, Bankfach erlernt, durch die widrigen Zeitverhältnisse werktätig, besitzt leichte Auffassungsgabe und sucht durch Ernst und Eifer den Weg in den kaufmännischen Beruf zurück zu finden. Gefällige Angebote beliebe man unter L. D. 14788 an die Geschäftsstelle ds. Ztg. einzusenden.

Auto-Transporte
5 To.-Schnellastwagen. Große Ladefl. Walter, Elsaßstr. 5. — Ruf 5807. —

Weiblich

Durchaus zuv. ev.
Fräulein,
35 J. alt, in allen Zweig. d. Haush., sowie in der Krankenpflege erfahren, sucht passenden
Wirkungskreis
in gutem Hause, eventuell auch zur einige Monate
Pflegestelle.
Angeb. unt. M. R. 14778 an d. Geschft.

Kunststopferei
Empfehle mich für sämtl. Arten in Anzüg., Paletots usw. Spezialität in
Teppichreparaturen
prompt und billig. Nibelungenst. 9 I, v.

Tüchtige
: Schneiderin :
auß. d. Hause frei. Angeb. unter G. H. 14809 an d. Geschft.

Jg. Mädchen,
Ostpr., d. kochen u. nähen kann, sucht Stellung.
Angeb. unter J. L. 14759 an d. Geschft.

Jg. Mädchen,
19 J., sucht
Beschäftigung
für nachmittags. — Angeb. unt. O. H. 14772 an d. Geschft.

Mädchen
ev., 27 J., sucht zum 1. Nov. Stellung in frauenlosem Haush. Ang. unt. O. B. 14842 an d. Geschft.

Sofort werden
Schirme
repariert u. überzogen
Handtaschen
werden gut und billig repariert
Alte Herrenhüte
wie **neu** aufgearbeitet
Jos. Alda.
Moltkemarkt 7

**** Wäsche ****
wird saub. gewasch. und gebügelt. — 14751 Wo, sagt die Geschäftsstelle.

Anfertigung
sämtl. Damen- und Kindergarderobe zu billigen Preis. bei best. Verarbeitung.
Fr. H. Kalinowski, Wiemelhauser Str. Nr. 42, 2. Etage.

Geübte Flickerin!
Empf. m. i. Ausbess., Stopf. u. Neuanfert. sämtl. Wäsche. Zeugn. vorh. Angeb. unt. B. L. 14831 an d. Geschft.

Zu vermieten

Wohnungen

Schönes leer. Zimmer a. alleinstehenden Herrn z. verm. 14702 Wo, sagt die Geschäftsstelle.

Ladenlokale

Lager
Brückstr. gel. 17:10 Mtr. gr., u. u. ob., pass. f. Möbelbrch., Einf. u. Hofr., bill. z. verm. Zu erfrag. Otto Brune, Hattinger Str. 126 I. — Tel. 1868. —

Möbl. Zimmer

Möblierte 6-Zimmer-Wohnung
am Stadtpark zu vermieten.
Angeb. unt. F. L. 14770 an d. Geschft.

Gut möbl., heizb.
Zimmer
mit 2 Betten z. 1. Novbr. zu vermiet. 14623 Kronenstr. 6, 1. Etage.

Möbliertes Zimmer zu vermiet. 14678 Kaiserstr. 11, part.

Gut möbliertes ::: Zimmer ::: a. anst. Herrn oder Dame zu verm. mit od. ohne Verpfleg. Laer, Alleestr. 2, N. Haltest. Stadt.

Einf. möbl. Zimmer an jung. Mann zu vermieten. 14774 Baarestr. 6.

Ehrenfeld.
Schön möbliertes
Frontzimmer
a. bess., ruh. alleinsteh. Herrn p. sof. zu vermieten. Angeb. unter E. M. 14777 an die Geschäftsstelle.

Nähe Schwanenm. Heizb., einf.
Möbliertes Zimmer mit voller Pens. zu vermieten. 14776 Weilenbrink 4.

Gut möbl. Zimmer z. vm., ebenso eine möbl. Mans. 14746 Hermannshöhe Nr. 8, 1. Etg.

Gut mbl. Zimm.
an besser. Herrn zu vermieten. 14754 Kronenstr. 40 III

F. 2 bess. Herr. o. Damen i. Mittelp. der Stadt ein gr.
möbl. Zimmer
(Straßenfront) mit Klavier zu Geschw. Sieckmann, Wittener Str. 15, 2. Etage.

Frdl. heizbares ::: Zimmer ::: m. 2 Bett., a. all., m. od. ohne Pens. zu verm. Herner Str. 127, part.

Möbl. Schlafz.
mit 2 Bett. an 2 bess. Herr. o. Damen o. kinderloses Ehep. zu vermiet. Hattinger Str. 43, part., links. 14900

Einf. Zimmer
zu vermiet. 14813 Rottstraße 83.

Einf. saub. möbl. Zimmer an H. zu vermieten. 14832 Wiemelhauserstr. 51 a

Möbliertes
Wohn- und Schlafzimmer
mit Klavier an bess. Herrn zu vermieten. Zu erfr. im Zigarr.-Geschäft Hochstr. 4.

Einfach möbliert. — Zimmer — an Fräul. z. verm. Zu erfr. Wittener Straße 22a, part.

Möbl. Zimmer zum 1. Nov. an ein. Herrn zu vermieten. Ottostr. 99, 4. Etg.

2 anst. Herren erh.
Kost und Logis
Klosterstr. 20, part.

Anst. Leute erh. Kost und Logis. 14783 Henriettenstr. Nr. 33, 1. Etage.

Schlafstelle frei. 14728 Johanniterstraße 14, 3. Etage.

Akad., sucht gut bürgerlichen
Mittagstisch.
Ganz mild gewürzte Speisen Beding. Angeb. unt. S. P. 14765 an d. Geschft.

Mietsgesuche

Wohnungen

Ein besseres
Einfamilien-Haus
o. entspr. größere Etage mögl. bald zu mieten gesucht. Angeb. unt. L. M. 2145 an d. Geschft.

2 bis 3 leere
Zimmer
auch Neubau, von alleinsteh. Dame für sofort od. später zu mieten gesucht. Rote Karte vorhanden. Ang. mit Preisangabe unt. L. O. 1055 an d. Geschft.

Wohnungs-Tausch! 1 sch. abgeschloss. 4-Zimmer-Wohnung m. Badez., Speisek., Balkon usw. i. bess. Hause a. d. Wrangelstraße in Bochum (Friedensmiete 53 RM.) gegen eine 3-Zimm.-Wohnung zu tauschen gesucht. — Angeb. unt. U. K. 14726 an d. Geschft.

2-Z.-Wohnung
in bess. Hause von jung. kinderl. Ehep. zum 1. Nov. gesucht. Mann in fest. Stellung. Rote Karte vorhanden.
Ang. unt. J. S. 14840 an d. Geschft

Jg. kinderl. Ehepaar sucht leeres Zimmer, a. Neub. Frau übern. gerne etw. Hausarb., a. Portierstelle angen. Angeb. unt. P. H. 14709 an d. Geschft.

Ladenlokale

Konfitüren-, Lebensmittel- oder Zig.-Geschäft
evtl. entspr. Lokal m. mind. 2 Zimm. sof. o. später zu miet. o. kauf. ges. Ang. u. Q 2844 a. R. Koetzold & Co., Witten. (AM6

Möbl. Zimmer

Gut möbliertes Zimmer
(Stadtm.) gesucht. Angeb. unter C. F. 14707 an d. Geschft.

Einfach möbliertes Zimmer b. anständ. Leut. m. Morgenk. z. 1. Nov. gesucht. Angeb. unt. O. M. 14716 an d. Geschft.

Fräul. sucht z. 1. Novbr. ein leeres od. einf. möbliert.
Zimmer
Angeb. unt. P. L. 14766 an d. Geschft.

Möbliertes
Zimmer
wird geg. zeitgem. Vergütung v. jung. Ehep. gesucht. Angeboten unt. C. M. 14810 an d. Geschft.

Für einen unserer Beamten suchen wir für sofort oder 1. Dezember eine
5-Zimmer-Wohnung
(kleine Familie, 3 Pers.) Angebote sind zu richten an
Fr. Müller A.-G. für Hoch-, Tief- und Eisenbetonbau,
a2456 **Bochum, Vödestraße 31.**

Junges Ehepaar sucht per sofort oder später
2-3 Zimmer-Wohnung
Neubau bevorzugt.
Gefl. Angebote unter T. V. 14827 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Großbauunternehmung sucht für sofort
2–3 Büroräume
mit Garage in Stadtmitte. Offerten unter C. D. 2124 an die Geschäftsstelle dsZeitu.

1 großes Lager
mit großer Einfahrt, Hofraum, Stallung und Büro, **evtl. auch großer Lagerplatz zu kaufen oder zu mieten gesucht.**
Angebote unter K. D. 14760 erbeten an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Wohnungs-Tausch! Schöne 2-Zimmer-Wohnung zu tauschen gesucht gegen gleiche, Hahne, Bochum 5, Hordeler Straße 60. 14733

Junges Ehepaar sucht leeres od. teilweise möbliertes
Zimmer
mit Kochgelegenheit. Ang. unt. H. M. 14834 an d. Geschft.

Ladenlokale

Konfitüren-, Lebensmittel- oder Zig.-Geschäft
evtl. entspr. Lokal m. mind. 2 Zimm. sof. o. später zu miet. o. kauf. ges. Ang. u. Q 2844 a. R. Koetzold & Co., Witten. (AM6

Möbl. Zimmer

Gut möbliertes Zimmer
(Stadtm.) gesucht. Angeb. unter C. F. 14707 an d. Geschft.

Einfach möbliertes Zimmer b. anständ. Leut. m. Morgenk. z. 1. Nov. gesucht. Angeb. unt. O. M. 14716 an d. Geschft.

Fräul. sucht z. 1. Novbr. ein leeres od. einf. möbliert.
Zimmer
Angeb. unt. P. L. 14766 an d. Geschft.

Möbliertes
Zimmer
wird geg. zeitgem. Vergütung v. jung. Ehep. gesucht. Angeboten unt. C. M. 14810 an d. Geschft.

Sof. o. 1. Novbr.
möbl. Zimmer
v. Postbeamt. ges. Angeb. unt. B. T. 14782 an d. Geschft.

Gesucht zum 1. 11.
möbl. Wohn- u. Schlafzimmer
im Ehrenfeld. Elektr. Licht. Ang. u. J. B. 14815 an d. Geschft.

Zu verkaufen

Haus-verkauf
im Stadtzentrum, massiv, 3½stöck., 20 Zimm. kl. Garten, unt. günst. Beding. Angeb. erb. unter T. U. 2151 an die Geschäftsstelle.

Haus
mit Einfahrt zu verkaufen.
Breuer, Prinzenstraße 15. 14742

Putzgeschäft
in guter Lage preiswert zu verkaufen. Angeb. unt. R. 577 an d. Geschft. d. Z.

Habe einen Posten gut erh. (14818
Möbel
zu verkaufen.
Kaufe auch ständig gut erhaltene Möbel sow. Kleiderschränke, Herde, Sofas usw. Vidumestraße 16, Fr. Ed. Ruhnau sen.

Bettstellen
m. Matr. neu aufgearb. nur 25 Mk. Vidumestraße 9.

Achtung! **Billig**
Neues
Speisezimmer
echt eiche, nur 450 Mk.
Rehling's Möbelvertrieb, Vidumestraße 9.

Komplette
Küche
modern, nur 55 Mk. große Schränke.
Rehling's Möbelvertrieb, Vidumestraße 9.

1 g. Kleiderschr.,
Eiche,
1 Badewanne, 1 Gasofen, 1 Schreibmasch., 1 gr. Ofen
zu verkaufen.
a2440 Advertst. 30.

Küchenmöbel
Schrank, Herd, Tisch usw. sofort äußerst billig zu verkaufen.
Ehrenfeldstr. 3, II.

Kompl., schw. eich.
Speisezimmer
(Büfett, Kredenz, Ausziehtisch mit 6 Stühlen, Sofa mit Umbau) äußerst bill. zu verkaufen.
Ehrenfeldstr. 3, II.

Möbel kaufen Sie gutn. billig bei **Wilh. Schrudde**
Bochum Roonstraße 37

Schöne eichene
Flurgarderoben,
gr. Auswahl, von 32 Mk. an, Kleiderschränke von 45 Mk. an, Weißlackschränke von 70 Mk. an, Bücherschränke von 49 Mark an, Sofas, Bettstellen usw., kpl. Speisezimmer, einzelne Büfetts, Ausziehtische u. Stühle, Küchen, Schlafzimmer, Möbelh. Wilh. Schrudde, Bochum, Roonstr. 37, Nähe Marienstr. Auf die Adresse achten! Allbekannt., reell. Geschäft. Zahlungserleichterung.

Federbetten!
! billig !
Prima Qualität, feines Inlett, zarte Federn!
Oberbett von
38.- Mk. an.
Bequeme Ratenzahlung!
Machen Sie einen Versuch!
Fillo & Finger,
Bochum, 13 Alleestraße 13

Guter
Dauerbrenner
und kleiner Herd. (Junker & Ruh) billig zu verkaufen
Kaiserstr. 39, II.



Wundern Sie sich nicht, wenn Ihre Nachbarin immer so guten Kaffee kocht, obwohl sie auch nicht mehr Wirtschaftsgeld bekommt.

Als kluge Hausfrau kauft sie direkt beim Importeur für wenig Geld die besten Kaffeesorten.

Nirgends ist guter Kaffee so billig wie im

BREMER KAFFEE-IMPORT-HAUS
Inhaber: Wilhelm Schluck.
Bochum: Friedrichstraße 37.
Kortumstraße 10.
Buddenbergstr. 8 (Café Rüsberg).

Turnen und Sport.

Um Höchstleistung und Startschutz.

Mehr Individualität. — Dr. Peltzers Reise.

Wie wir schon berichtet haben, ist die Amerikareise Dr. Otto Peltzers so gut wie gesichert. In der Begründung der Reise wird gesagt, daß sie eine Studienreise sei und nur darum von Starts unterbrochen werde, weil Dr. Peltzer durch einige Starts seine Form aufrechterhalten wolle. Die Starts sind also doch mehr oder weniger das Wesentliche an dieser Reise, die u. a. auch nach Australien führen soll. Bei der Einstellung der Deutschen Sportbehörde für Leichtathletik, besonders dessen Reichssportlehrer Waitzer, wird diese Absicht des großen Stettiners kaum große Gegenliebe finden. Wir geben nachfolgend die in einer Stettiner Zeitung geäußerte Meinung Dr. Peltzers wieder, die er überschreibt:

Warum Startschutz?

„Natürlich ist es nicht möglich, das ganze Jahr Höchstleistungen zu vollbringen und in Höchstform zu sein. Aber es wäre gut, wenn man sich immer in der Nähe der Leistungs-Höchstgrenze befindet, weil man so befähigt wird, sich immer höher hinauf zu entwickeln. Ich habe das selbst jetzt nach den vielen Jahren meiner Sportlaufbahn erfahren, und ich wäre sicher nicht zu solcher Form gekommen, wenn ich nicht auch in der Winterzeit Hallensportfeste bestritten und nebenbei durch Handballspiele und Waldläufe größere Anforderungen an meinen Körper gestellt hätte. Immer dann, wenn ich längere Zeit ausgesetzt habe, mußte ich einen starken Formrückgang feststellen, und nur schweres Training und harte Kämpfe brachten mich wieder nach vorn. Die öffentliche Meinung in Deutschland, besonders die unserer Sportbehörde, ist leider eine andere. Man meint, daß die Aktiven notwendig der Ruhe bedürfen, und daß man ihnen Startschutz gewähren müsse. Wir könnten in unserer Leichtathletik sehr viel weiter sein, wenn man im Sportleben mehr Freiheit walten lassen würde und wenn man mehr auf die Stimme des erfahrenen Aktiven hörte, die leider aber nur selten gehört wird."

Man wird an diesen Ausführungen durchaus nicht achtlos vorübergehen. Sie haben zweifellos teilweise Berechtigung, weil eben die sportliche Höchstleistung und die Aufrechterhaltung der Form individuell sind. Dr. Peltzer vergißt aber vielleicht, daß das, was für ihn gut und fördernd ist, für andere vom Uebel sein kann. Sprintermeister Körnig, der zwar noch nicht die langjährige Erfahrung Peltzers, aber gewiß doch hinreichendes Beurteilungsvermögen besitzt, sagte kürzlich in einer größeren Abhandlung über seine diesjährige schwankende Form, es sei für ihn wenig förderlich gewesen, daß er in der Saison

sozusagen „von Start zu Start gehetzt"

worden sei und deshalb nicht die Möglichkeit gehabt habe, seinen sonst in gewissenhaftem Training mit eingeschalteter Ruhezeit gepflegten Stil, der seine Form bedingt, zu pflegen und zu fördern. Er bejaht die Notwendigkeit des Startschutzes und beweist also das von uns Gesagte, daß die Aufrechterhaltung der Form individuell sei. Es ließen sich auch noch andere Urteile anführen, die diese Binsenwahrheit erneut bekräftigen. Das gilt auch von den Hallenstarts, deren Einflüsse erfahrungsgemäß recht geteilt sind. Und schließlich dürfte man voraussetzen, daß die sportlich maßgeblichen Leute der D. S.-B., deren Sportwart ein so erfahrener Mehrkämpfer wie Dr. v. Halt und deren Sportlehrer eine so anerkannte — wenn auch durchaus nicht unfehlbare — Persönlichkeit wie Josef Waitzer sind, den Voraussetzungen entsprechen, die Dr. Peltzer die „Erfahrung der Aktiven" nennt.

Und wenn diese aktiv durchaus erfahrenen Leute, deren Erfahrung durch die Ueberwachung und Förderung der großen Auslese und nicht nur einer Person nur noch gesteigert wird, ihre Stimme erheben, sollte sie doch nicht so ungehört verhallen. Man darf nur wünschen, daß Dr. Peltzers Reise ihm nicht nur Erfolge beschert, sondern ihn allgemein tatsächlich fördert und nicht zu einer Einbuße seiner Kraft führt, deren Deutschland im Olympia zu Amsterdam benötigt.

F. C.

Nach wie vor führt Aljechin.

Buenos-Aires, 25. Oktober.

Auch die 19. Partie des Schach-Weltmeisterschaftskampfes endete nach Wiederaufnahme unentschieden, und zwar nach 21 Zügen. Aljechin hat also seinen Vorsprung von 3:2 gegenüber Capablanca weiter behaupten können. Die 20. Partie wurde nach 40 Zügen abgebrochen. Aljechin hatte einen Bauern mehr, Capablanca dagegen die bessere Stellung. Im übrigen hat sich die Meldung, daß man sich in Anbetracht des hartnäckigen Kampfes darauf geeinigt hätte, nur 20 Partien zu spielen, nicht bestätigt. Es bleibt bei der ursprünglichen Abmachung, daß die Weltmeisterschaft dem zufällt, der zuerst sechs Partien gewonnen hat. Da der Kampf nach wie vor 3:2 für den Herausforderer Aljechin steht, ist also das Ende noch nicht abzusehen.

✣

Schluß des Londoner Schachturniers. Ein Sieger des Internationalen Londoner Schachturniers, das jetzt beendet wurde, konnte nicht ermittelt werden, da Dr. Tartakower und Niemzowitsch mit je acht Punkten an erster Stelle stehen. Sehr schlecht hielt sich der Russe Bogoljubow, der nur den 4. Platz belegen konnte. Der Schlußstand ist folgender: Tartakower und Niemzowitsch je 8 Punkte, Marshal 7½ Punkte, Professor Vidmar 7 Punkte, Bogoljubow 6½ Punkte. Noti und Winter je 5½ Punkte. Colle 4½ Punkte, Bürger, Thomas und Yates je 3½ Punkte, Fairhurst 3 Punkte.

Um die Führung in der 2. Bezirksklasse.



Durch ihren 8:1-Sieg über „Phönix"-Bochum befestigten am Sonntag die „Preußen 07"-Bochum ihren ersten Platz in der Gruppe II der 2. Bezirksklasse. Unser Bild zeigt einen Kampf um den Ball vor dem Tore des „Phoenix", der durch beherztes Eingreifen des sehr guten Phoenix-Torwartes geklärt wird.

Der Fußball im Turnkreis Westfalen der D. T.

Wenn auch das schlechte Wetter des Sonntags die Spiele sehr beeinträchtigte, so konnten diese dennoch restlos durchgeführt werden. Der Kampf um die Tabellenspitze in der 2. Gaugruppe endete leider mit einem Mißton, da sich der Schiedsrichter veranlaßt fühlte, den Kampf abzubrechen. „Fortuna"-Dortmund befestigte durch zwei weitere Punkte seine Tabellenspitze in der 1. Gaugruppe.

Tvgg. „Eintracht"-Bochum — Tv. Bochum 48 3:1.

Bochum 48 zeigte nur einen Schatten seines früheren Könnens. „Eintracht" vermochte dagegen durch einheitliches Spielen dem Altmeister sicher das Nachsehen zu geben.

Tv. Brenschede — Sportv. „Preußen"-Dortmund 0:1.

Beide Gegner lieferten sich einen äußerst flotten Kampf. Das einzige Tor des Tages fiel in der 30. Minute durch den Mittelstürmer der Gäste.

Tv. Gerthe — Tv. Castrop 0:1 (abgebr.).

Ein Kampf um die Tabellenführung. Gerthe mit einem Punkt hinter Castrop versuchte alles, diesen die Spitze streitig zu machen. Eine leichte Ueberlegenheit der Gäste war im Verlauf des Spieles festzustellen.

„Sportfreunde"-Wattenscheid — „Tura"-Eppendorf 3:3.

Während die erste Halbzeit im Zeichen der Wattenscheider stand, wußten die Eppendorfer die zweite Halbzeit für sich in Anspruch zu nehmen.

„Tura"-Günnigfeld — „Fortuna"-Dortmund 0:1.

Günnigfeld, auf eigenem Platze, zeigte ausgezeichnetes Können. „Fortunas" Hintermannschaft leistete ebenfalls Hervorragendes, dagegen zeigte sich der Sturm vor dem Tor sehr hilflos.

Tv. „Eintracht"-Dortmund — Tv. Bergen-Hiltrop 3:0.

„Eintracht" vermochte einen knappen, jedoch sicheren Sieg zu landen. Das Spiel wurde von Beginn an von Seiten der Gäste flott durchgeführt.

Weißdorn 85 : 20 vorgewettet.

Weißdorn heute im „Cambridgeshire".

Am Mittwoch hat der Oppenheim'sche Vollblüter Weißdorn eine wirklich gute Gelegenheit, der englischen Renngemeinde eine Probe von seinem großen Können zu geben. In den über 1800 Metern führenden „Cambridgeshire-Stakes" trägt Weißdorn ein so faires Gewicht, daß man sich in englischen Rennkreisen bereits auf eine Favorisierung des Prunus-Sohnes geeinigt hat. Trainer R. Day ist seiner Sache ziemlich sicher. Die große Wettgemeinde hält treu zu Weißdorn und hat ihn auf 85:20 heruntergewettet. Kommt Jockey B. Carslake dazu, den enormen Speed des Oppenheimers in die Wagschale zu werfen, so liegt ein Erfolg des deutschen Vollblüters im Bereich der Möglichkeit. Aus französischen Ställen sind die vorjährige belgische Derbysiegerin Kitty und Esclarmonde über den Kanal gekommen. Der in Frankreich gezogene Insight II aus dem Stall Macomber hat gute Aussichten, seinen vorjährigen Erfolg in der gleichen Prüfung zu wiederholen, obwohl er letzthin Weißdorn den Vortritt lassen mußte. Aus rein englischen Ställen sind Spezialisten dieser Art Rennen wie Orbindos, All's Blue, Fohanaun, Inca, Medal, Knight of the Grail, Abbot's Speed, Brighter London, Sun Nat-sen und der einstige italienische Derbysieger Apelle als besonders zu erwähnen. Die letzten Notierungen des englischen Wettmarktes lauten wie folgt: Weißdorn 85:20, Orbindos 100:9, All's Blue und Fohanaun 100:8, Inca 18:1, Silver Lark 100:7, Insight II und Apelle 100:6.

Radsport.

Erich Knie Straßenmeister des R.-V. „Sturmvogel 04"-Bochum. Das am Sonntag zum Austrag gebrachte 100-Km.-Rennen auf der Strecke Bochum—Haltern und zurück, das als dritter Lauf zur Vereinsmeisterschaft gewertet wurde, sah erwartungsgemäß den vorjährigen Meister und Sieger der beiden ersten Läufe in der guten Zeit von 2 Std. 43 Min. als Sieger. Ergebnisse des dritten Laufes: 1. Knie 2 Std. 43 Min., 2. H. Müller 2,44, 3. Fritz Schabel 2,47, 4. A. Grevenich 2,48, 5. W. Nettig 2,57 (Defekt), 6. Frz. Grevenich 2,57, 7. Krause 3,05. Ergebnisse der Meisterschaft A-Klasse: 1. E. Knie, 2. Fr. Schnabel, 3. H. Müller, 4. A. Grevenich, 5. Nettig, 6. Krause. Jugendmeisterschaft: 1. H. Kinold, 2. Worms, 3. Büdenbender.

R.-Sp.-V. „Westfalia 1895"-Bochum. Das am Sonntag ausgetragene Straßenrennen des Radfahrervereins „Westfalia 1895", das nach Herbest-Dorsten und zurück führte, stellte an die Fahrer hohe Anforderungen, weil diese schwer mit Sturm und Regen zu kämpfen hatten. Die ersten fünf Plätze wurden wie folgt belegt: Haefs 1 Std. 46 Min., Ilse 2 Radl. zurück, Maikranz 1 Std. 47 Min., Ludwig 1 Std. 48 Min., Bragard dichtauf.

Der Kölner Deberichs in Brüssel geschlagen. Die Brüsseler Winterbahn wartete am Sonntag mit internationalen Bahnrennen auf. Im Mittelpunkt der Veranstaltung stand ein 100-Kilometer-Dauerrennen, das im Gesamt-Klassement von Brunier gewonnen wurde. Weltmeister Linart belegte den 2. Platz vor Deberichs (Köln) und dem holländischen Meister Snook.

Wien—Berlin, die im Jahre 1893 gegründete und im Jahre 1914 zum letzten Male zum Austrag gebrachte Radfernfahrt, wird im kommenden Jahre vom Bund Deutscher Radfahrer wiederholt werden. Als Termin für das klassische Rennen sind die Tage vom 21. und 22. Juli bestimmt und zum internationalen Kalenderkongreß im Dezember d. J. in Zürich angemeldet worden. Zum Unterschied von den früheren Rennen wird die Fahrt des Jahres 1928 über Prag führen und in zwei Etappen von Berufsfahrern und Amateuren bestritten werden. Die Strecke ist 600 Kilometer lang und weist bis zur Hälfte des Weges starke Steigungen auf. Die bisherigen Sieger des klassischen Rennens waren: 1893 Josef Fischer (München); 1908 Hans Ludwig (Frankfurt a. M.); 1911 Hans Hartmann (Schwabach) als Berufsfahrer, John Webde (Hamburg) als Amateur; 1912 Franz Suter (Zürich) als Berufsfahrer, Arthur Frömming (Berlin) als Amateur; 1913 Paul Thiel (Breslau) als Amateur, für Berufsfahrer nicht ausgefahren; 1914 Erich Aberger (Berlin) als Berufsfahrer, Karl Kohl (Berlin) als Amateur. Den Rekord der zuletzt 598 Kilometer langen Strecke hält Aberger mit 23 Stunden 35 Minuten 8 Sekunden.

Um das Bundesfest des Bundes Deutscher Radfahrer 1928 hat sich unter anderen Städten auch die Stadt Dortmund beworben.

Fußball.

L. F. C. Laer — Winz-Baak 5:5 (1:2). Ein torreiches Spiel lieferten sich diese beiden Mannschaften auf der Platzanlage in Laer. Nach dem Anstoß des Platzvereins entwickelte sich gleich ein flotter Kampf, in dem vorerst die Gäste den Ton angaben. Außer einer Ecke aber erzielten sie nichts. In der fünfzehnten Minute konnte dann der Linksaußen der Gäste den Laerer Torwart zum ersten Male schlagen. Nun kam auch Leben in den Reihen des Platzvereins, in derem weiteren Verlauf das Spiel verteilten Charakter annahm. Einen Strafstoß konnte der Halbrechte des Platzvereins durch Lattenschuß zum Ausgleichstreffer einschießen. Gelegentlich eines Vorstoßes kam der Linksaußen der Gäste gut durch, seine Flanke wurde vom Halbrechten unhaltbar zum Führungstreffer eingeschossen. — Wenige Minuten nach Wiederanstoß kamen die Gäste zur größten Ueberraschung sogar zum dritten Erfolg. Dies schien dem Platzverein doch zu viel zu sein. Hack ging in den Sturm und binnen zehn Minuten hatte der Platzverein aufgeholt. Der Druck des Gastgebers wurde nun stärker. Gelegentlich eines Vorstoßes gab es Hand; der gegebene Elfmeter wurde zum Führungstreffer für die Laerer eingeschossen. Wenige Minuten später auf der Gegenseite fast dasselbe Bild. Der wegen Hand gegebene Strafstoß wurde wiederum zum Ausgleich eingeschossen. Dann ging der Platzverein durch Selbsttor nochmals in Führung, und Ratkowski half den Gästen durch zu langes Halten des Balles zum Ausgleich. Winz-Baak trat mit alter Mannschaft an und war äußerst stark. Laer spielte mit Ersatz für Gellhaus und hatte seine Schwäche in der Verteidigung. Der Schiedsrichter leitete untadelig.

Tagung der Sportärzte.

Der Deutsche Aerztebund zur Förderung der Leibesübungen hielt in Berlin seinen vierten Kongreß ab. Oberregierungsrat Dr. Mallwitz eröffnete die Tagung. Nach ihm entbot ein Vertreter der preußischen Staatsregierung Grüße und versicherte das starke Interesse der preußischen Regierung an der Förderung der Leibesübungen. Der bekannte österreichische Sportführer Dr. Haudek, Vertreter der holländischen und schweizer sportlich eingestellten Aerzteschaft, ferner Vertreter und Vertreterinnen des Reichstages, der Kommunalverbände, der fachärztlichen Organisationen, der Hochschulen, Dr. Diem, der Generalsekretär des D. R.-A., richteten weiterhin Begrüßungsworte an die Kongreßteilnehmer. Schließlich sprach noch das Ehrenmitglied des Bundes, der bekannte Pionier auf sportlichem Gebiet, Geheimrat Hüppe. Ueber die letztjährige Entwicklung des Bundes und die den Bund interessierenden Fragen sprach Dr. Mallwitz, der während des Geschäftsjahres für den zurückgetretenen Dr. Kohlrausch auch das Amt des Schriftführers übernommen hatte. Der Bund umfaßt zum Teil 2289 Mitglieder, die Zahl der Landesverbände beträgt 15. Diese Zahlen bedeuten eine wesentliche Aufwärtsentwicklung des 1924 gegründeten Bundes. Die Zahl der als Sportärzte anerkannten Aerzte hat sich im laufenden Geschäftsjahr wiederum um hundert vermehrt. In Berlin-Eichkamp ist eine Musteranstalt des Bundes unter großem Aufwand von Arbeitern in Betrieb genommen und ausgestaltet worden.

Abgesehen von einem umfassenden Referat über Schulturnen, worüber Ministerialrat Gaulhofer (Wien) berichtete, beschäftigten den Kongreß die Leistungen von Herz und Atmung in ihren Beziehungen zum Sport. Erörtert wurden die Herzvergrößerung, die Muskelarbeit, die Ueberanstrengung der Kreislauforgane sowie ihre Erkennung und Behandlung. Bemerkenswert ist der Standpunkt des Freiburger Pathologen, Professor Aschoff:

Eine Herzmuskelvergrößerung durch Sport, die mäßige Grenzen überschreitet, gibt es nicht; jede auffallende Vergrößerung der Herzmuskel hat einen besonderen, krankhaften Grund.

Die Herzschwäche, an der viele Menschen mit muskulärer Vergrößerung des Herzens zugrunde gehen, beruht nicht auf einer allmählichen Entartung des Herzmuskels, sondern auf dem Anstieg des Widerstandes, gegen den das Herz zu arbeiten hat. Durch körperliche Arbeit wird dieser Widerstand noch erhöht. Durch Schonung ist der Herzmuskel wieder arbeitsfähig zu machen. Daraus sind für den Sportarzt die entsprechenden Folgerungen zu ziehen.

Bei den Wahlen wurde, dem Vorschlag des alten Vorstandes gemäß, Stadtmediziналrat Dr. Schnell (Halle) zum ersten Vorsitzenden, Dr. Mallwitz zum Schriftführer gewählt. An Stelle des ausscheidenden Dr. Kohlrausch gehört nunmehr Dr. Michaelis (Leipzig) dem Vorstande an.

Boxen.

Die zweite Mannschaft von B.-S.-K. 19 Bochum schlägt Günnigfeld 10:6. Um dem reichlichen Kämpfermaterial des B.-S.-K. 19 Bochum Gelegenheit zu geben, die Kräfte im Kampf zu erproben, hat sich die Leitung des Klubs entschlossen, eine zweite Mannschaft gegen auswärtige Vereine zu stellen. Diese zweite Mannschaft bestritt ihren ersten Kampf am Sonntag in Günnigfeld gegen den dortigen Klub. Hart mußten die Bochumer um den Sieg kämpfen, der mit 10:6 für Bochum ausfiel. Die Kämpfe: Papiergewicht: Fischer (Bochum) — Straberg (Günnigfeld). Sieger durch Aufgabe: Fischer. Bantamgewicht: Menne I (Bochum) — Werner (Günnigfeld). Sieger nach Punkten: Menne I. Federgewicht: Goronj (Bochum) — Bader (Günnigfeld). Sieger nach Punkten: Bader. 2. Federgewicht: Müller (Bochum) — Schubert (Günnigfeld). Sieger nach Punkten: Müller. Leichtgewicht: Ludwig (Bochum) — Konrad (Günnigfeld). Sieger nach Punkten: Konrad. Weltergewicht: Morentz (Bochum) — Dost (Günnigfeld). Sieger durch k. o. in der dritten Runde: Morentz. Mittelgewicht: Wilkendorf (Bochum) — Reichenberg (Günnigfeld). Der Niederschlag vom Vortage in Bochum machte sich bei Wilkendorf noch bemerkbar. Außerdem kämpfte Reichenberg sehr unsauber. W. mußte zu Boden und reklamierte Nierenschlag. Ein Arzt ist nicht vorhanden. Nach dem Eintreffen des Arztes konnte kein Fehlschlag festgestellt werden, somit Sieger: Reichenberg. Halbschwergewicht: Hochfeld (Bochum) — Zielinski (Günnigfeld). Sieger durch k. o.: Hochfeld.

Bei den Amateur-Boxkämpfen in Bergen setzten die deutschen Europameister Domgörgen und Müller ihren Siegeszug fort. Der Norweger Lund streckte im Kampf mit Domgörgen schon in der zweiten Runde die Waffen, sein Landsmann Askevold unterlag nach Punkten gegen Müller.

Wo fährt man in 10 STUNDEN ZU WASSER VON Hamburg nach Neuyork?
Antwort morgen an dieser Stelle

Handel / Gewerbe / Industrie

Der internationale Güteraustausch.

Die Ziffern, die im Oktoberheft der Zeitschrift „Wirtschaft und Statistik" über die Entwicklung des internationalen Handels im ersten Halbjahr 1927 veröffentlicht werden, sind in doppelter Hinsicht bemerkenswert. Einmal zeigen sie nämlich eine nicht unbedeutende mengen- und wertmäßige Steigerung des Welthandelsumsatzes, die umso beachtenswerter ist, als gleichzeitig das Preisniveau des Weltmarktes um 5,2 Prozent gesunken ist. Unter Berücksichtigung dieser Tatsache wird eine Vergrößerung des Welthandelsvolumens festgestellt, die gegenüber dem Vorjahr 11,6 Prozent betrug. Ist das Wachsen an und für sich interessant, so kommt zweitens die nicht weniger interessante Erscheinung hinzu, daß die wertmäßige Zunahme des Welthandels ausschließlich auf einer Steigerung der Außenhandelsziffern der europäischen Länder am Welthandel, der lange Zeit eine sinkende Tendenz aufwies, wieder zu steigen beginnt.

Das Steigen der Außenhandelsziffern in Europa

beruht im wesentlichen auf einer Einfuhrsteigerung Deutschlands und Englands und einer Ausfuhrsteigerung beinahe aller anderen europäischen Länder. In der Entwicklung des britischen Außenhandels zeigt sich deutlich die Wirkung des Bergarbeiterstreiks, dessen lähmender Einfluß naturgemäß die Vergleichsziffern des Vorjahres beeinflussen mußte. Und wenn die Zunahme der eingeführten Fertigwaren beinahe zur Hälfte auf Eisen und Eisenwaren entfällt, so ist auch das noch als eine Nachwirkung des Streiks zu betrachten. Sonst zeigt die britische Handelsbilanz in der Hauptsache qualitative Verschiebungen, für die jeweils besondere Erklärungsgründe gefunden werden müssen. Die deutsche Handelsbilanz zeigt in dieser Zeit eine Fortsetzung der bekannten Tendenz, daß bei gleichbleibender Ausfuhr die Einfuhr immer weiter steigt. Man wird auch das noch als die natürliche Wirkung der Hereinnahme ausländischer Kredite betrachten dürfen. Dafür spricht, daß die starke Zunahme der Einfuhr, die gegenüber dem Vorjahr 37,4 Prozent beträgt, sich am stärksten bei der Einfuhr aus den europäischen und den amerikanischen Ländern zeigt. Unter den Ländern, die durch eine Steigerung der Ausfuhr ausgezeichnet sind, ragen besonders Frankreich und Belgien hervor.

Die erhebliche Zunahme des französischen Exports,

die vor allem auf Rohstoffe und Fabrikate entfällt, ist so groß, daß der Einfuhrüberschuß, der im ersten Halbjahr 1926 382 Millionen Reichsmark betrug, nunmehr auf 27 Millionen zurückgegangen ist. An der Mehrausfuhr industrieller Erzeugnisse sind wiederum stark beteiligt Textilwaren, die allein zwei Fünftel der Mehrausfuhr beanspruchen, während je ein Fünftel der Mehrausfuhr auf Eisenerze, Eisen und Eisenwaren, sowie Häute, Felle und Leder entfällt. Für diese Mehrausfuhr sind vor allen Dingen Deutschland und England Abnehmer, sie haben zwei Drittel der gesamten Ausfuhrsteigerung Frankreichs aufgenommen. Auch die belgische Ausfuhrsteigerung bezieht sich zu 90 Prozent auf Fertigwaren. Hierbei dürfte allerdings die Nachwirkung des englischen Bergarbeiterstreiks insofern ins Gewicht fallen, als allein zwei Drittel der Gesamtzunahme auf Waren aus Eisen und anderen unedlen Metallen entfallen.

Die englische Kohle auf dem Weltmarkt.

Nach den jetzt vorliegenden amtlichen Ermittelungen belief sich die englische Kohlenausfuhr in den ersten neun Monaten des Jahres auf 38 995 000 Tonnen gegen 37 465 000 Tonnen in der gleichen Zeit des Jahres 1925, die sich auf die einzelnen Absatzgebiete wie folgt verteilen (alles in Tonnen):

Absatzgebiete	Januar bis September 1927	Januar bis September 1925
Europäischer Kontinent	27 258 000	27 129 000
Südamerika	3 678 000	3 096 000
Andere Länder . . .	8 059 000	7 240 000
Zusammen:	38 995 000	37 465 000

Als Konsumland englischer Kohle stand in der Berichtszeit Frankreich mit einer Einfuhrziffer von 6 990 179 Tonnen an erster Stelle vor Italien (5 269 987 Tonnen) und Deutschland (3 017 913 Tonnen). In Deutschland hat die englische Kohle in den Küstengebieten der Nord- und Ostsee im laufenden Jahr infolge merklicher Preiszugeständnisse stärker Eingang gefunden als in 1925, während im großen und ganzen die britische Kohlenausfuhr nach dem Kontinent gegenüber 1925 (1926 kann wegen des Bergarbeiterstreiks nicht zum Vergleich herangezogen werden) keine nennenswerten Veränderungen erfuhren. Die Rückgewinnung der kontinentalen Märkte sowie die Exportsteigerung nach den überseeischen Ländern ist jedoch nur durch schärfsten Preiskampf ermöglicht worden, der ziffernmäßig darin zum Ausdruck kommt, daß der durchschnittliche Exportpreis für englische Kohle von 21 shilling 11 Pence auf 16 shilling 7 Pence im September zurückgegangen ist, also innerhalb von neun Monaten eine Senkung von genau 25 % erfahren hat.

Berliner Börse uneinheitlich.

Berlin, 25. Oktober.

Schon im heutigen Vormittagsverkehr war zu erkennen, daß nach den enormen Abschwächungen des gestrigen Tages (die Frankfurter Abendbörse hatte für die Hauptwerte noch weitere Rückgänge von 5 bis 8 % gebracht) eine Erholung eintreten würde. Da sich aber seit gestern in der allgemeinen Lage nichts geändert hatte, war diese nur börsentechnisch zu erklären. Als es bekannt wurde, daß sich die Vertreter der Großbanken zur Festsetzung der ersten Kurse bei den Maklern angemeldet hatten, glaubte man an eine Interventionstätigkeit, in Wirklichkeit haben sie jedoch wieder nur bei ihnen nahestehenden Werten eingegriffen. Es fanden weitere Zwangsexekutionen statt, denen aber andererseits wieder Deckungen der Spekulation die Wage hielten. In den Nebenwerten waren die Veränderungen zum heutigen Schluß nur klein und gingen selten über 1 bis 2 % hinaus. Stärker erholt waren am Elektromarkt Gesfürel + 8 %, Siemens + 7¼ %, Kunstseidewerte, die 8 % höher einsetzten und Spritwerte, mit einem Gewinn von 5 bis 5½ %. Der erste Kurs für Ludwig Löwe lag 11½ % höher. Im Verlaufe gingen diese Gewinne aber wieder verloren und die Stimmung wurde sehr nervös und stark schwankend, da man einerseits weitere Exkutionen beobachten wollte, andererseits zu den Kassakursen der Terminpapiere erhebliches Material herauskommen würde. Anleihen lagen ruhig und ziemlich behauptet. Ausländer lagen schwach und bis 1 % niedriger. Der Pfandbriefmarkt war flau. Am Devisenmarkt waren keine erheblichen Veränderungen festzustellen. Das englische Pfund stellte sich etwas niedriger, Holland weiter fest. Am Geldmarkt blieben die Sätze und der Privatdiskont unverändert. Zu Beginn der zweiten Börsenstunde war an den Effektenmärkten eine gewisse Beruhigung festzustellen. Die Kurse hielten sich auf dem ermäßigten Niveau, lagen aber für die meisten Papiere schon wieder unter gestrigem Schluß. — Nachbörse: Am Schluß konnte sich eine leichte Erholung durchsetzen, die hauptsächlich auf die Spekulation zurückzuführen ist.

Amtliche Devisenkurse (Berlin)

Alles in Reichsmark

Für drahtlose Auszahlungen		Zuteilg.	25. Oktober Geld	25. Oktober Brief	24. Oktober Geld	24. Oktober Brief	Münz parit.
Holland	100 Gulden	100%	168.42	168.76	168.33	168.67	1.70
Argentinien	1 Pes.	100%	1.787	1.791	1.788	1.792	1.70
Belgien	100 Belga	100%	58.23	58.35	58.22	58.34	0.80
Norwegen	100 Kron.	100%	110.19	110.41	110.20	110.42	1.12
Dänemark	100 Kron.	100%	112.14	112.36	112.18	112.40	1.12
Schweden	100 Kron.	100%	112.71	112.93	112.72	112.94	1.12
Italien	100 Lire	100%	22.88	22.92	22.87	22.91	0.80
England	1 Pfund	100%	20.37	20.41	20.38	20.42	20.40
Amerika	1 Dollar	100%	4.187	4.195	4.195	4.187	4.20
Frankreich	100 Frank	100%	16.42	16.46	16.46	16.42	0.80
Schweiz	100 Frank	100%	86.67	86.83	85.69	85.85	0.80
Spanien	100 Pes.	100%	71.86	72.00	71.08	72.10	0.81
Deutsch-Oest.	100 Schilling	100%	59.06	59.18	59.07	59.19	0.80
Polen	Mark	—	—	—	—	—	—
Tschech.-Slow	100 Kron.	100%	12.38	12.41	12.40	12.42	0.81
Ungarn	100 Pengö	100%	73.17	73.31	73.13	73.23	0.81

1 Schilling = 10 000 Kronen. 1 Pengö = 2500 Kronen.

Reichsbankdiskont 7%. — Lombardzinsfuß 8%.

Düsseldorfer Börse abgeschwächt.

Düsseldorf, 25. Oktober.

An der Düsseldorfer Börse war wieder Angebot vorhanden, das nur zu nachgebenden Preisen Aufnahme fand. Schwächer lagen von Kohlenkuxen Ewald und König Ludwig. Reges Geschäft entwickelte sich in Diergardt, wobei der Kurs jedoch 200 Mark verlor. In Kohlenaktien überwog auch heute das Angebot, wovon diesmal besonders Lothringen und Dahlbusch betroffen wurden. Braunkohlenwerte lagen unverändert. Im Verkehr waren Glimmerode zu ungefähr letzten Kursen. Zu größeren Umsätzen kam es auf dem Kalikuxenmarkt in Burbach und Desdemona, wobei die Kurse wesentliche Aenderungen aber nicht erfuhren. Die übrigen Umsätze in Kalikuxen vollzogen sich auf leicht gedrückter Kursbasis. Am Kaliaktienmarkt konnten sich Kaliindustrie gegenüber ihrem gestrigen nachbörslichen Kurs gut behaupten, während Hallesche, Heldburg, Krügershall, Niedersachsen und Wittekind zu abgeschwächten Kursen gehandelt wurden. Zu einigen Besitzveränderungen kam es auf dem Industrieaktienmarkt u. a. in Kabel Rheydt auf leicht ermäßigter Kursbasis.

Der Terminhandel an der Düsseldorfer Börse.

Düsseldorf, 25. Oktober.

Der Terminhandel an der Düsseldorfer Börse verkehrte in gut behaupteter Haltung. Zum Schluß schwächte sich die Tendenz wieder ab. Die getätigten Umsätze beliefen sich auf 150 000 Mark. Rheinstahl waren wieder lebhaft, Harpener und Vereinigte Stahlwerke vereinzelt im Handel. An Kursen wurden genannt:

	25. Oktober (Anfangskurs)	25. Oktober (Kassakurs)	24. Oktober (Anfangskurs)	24. Oktober (Kassakurs)
Barmer Bank	133,75 G.	133,5	135,12 G.	138 G.
Gelsenberg	136,5 B.	137 B.	139 G.	139 G.
Goldschmidt	114 B.	107,5 G.	—	113,5 G.
Harp. Bergbau	180,86 b. G.	180 G.	187 b. G.	185,5 G.
Rheinstahl	176	176 G.	185,5 G.	185 B.
Ver. Stahlw.	112 B.	110 G.	119,5	113,1

Frankfurter Abendbörse behauptet.

Frankfurt a. M., 25. Oktober.

Während sich am Schluß der Mittagsbörse noch eine schwache Tendenz bemerkbar gemacht hatte, verkehrte die Abendbörse wieder in etwas behaupteter Haltung. Auf dem Montanmarkt zogen schwere Werte gut an. U. a. wurden notiert: Gelsenkirchener 136¼, Harpener 183, Klöckner 138, Mannesmann 147, Rheinstahl 178, Vereinigte Stahlwerke 110, A. E. G. 161, Bergmann 184, Elektrisch Licht und Kraft 195, Elektrische Lieferungen 159, Gesellschaft für elektrotechnische Unternehmungen 264, J. G. Farbenindustrie 270, Felten & Guilleaume 118, Goldschmidt 110, Zellstoff Waldhof 275.

Geldmarkt.

* **Sparkonten bei den Banken der Berliner Stempelvereinigung.** Im Interesse der Förderung des Spartriebes anläßlich des Weltspartages am 31. Oktober 1927 hat die Vereinigung von Berliner Banken und Bankiers (Stempelvereinigung) ihren Mitgliedern vom 1. November 1927 ab die Einrichtung von „Sparkonten" freigegeben, für die der Zinssatz 5 % p. a. beträgt. Es sollen Einlagebücher ausgegeben werden, auf denen auch Einzahlungen und Abhebungen in bar unter jedesmaliger Vorlegung des Einlagebuches zu erfolgen haben.

Banken.

* **Commerz- und Privat-Bank in Berlin.** Die Wahlen von zwei Aufsichtsrats-Mitgliedern aus den Reihen der Arbeitnehmer von den Betriebsräten der beiden Hauptniederlassungen in Hamburg und in Berlin und der Filialen gaben folgendes Ergebnis: Die Liste des Deutschen Bankbeamtenvereins erhielt 114 Stimmen, die des freigewerkschaftlichen Allgemeinen Verbandes der Bankangestellten 19, so daß für die kaufmännischen Angestellten der Kandidat des D. B. V. gewählt wurde. Für die gewerblichen Angestellten siegte die Liste des Reichsverbandes der Bankkassenboten (Sitz Frankfurt a. M.).

Aus den Industrie-Gesellschaften.

* **Zement- und Kalkwerke Rombach A.-G. in Duisburg.** Die Gesellschaft, die bei 400 000 Mark Aktienkapital für 1926/27 372 147 Mark Verlust ausweist (einschließlich 115 166 Mark Verlustvortrag aus 1925) und deren Auflösung darum beschlossen wurde, veröffentlicht im „Reichsanzeiger" ihre Liquidations-Eröffnungsbilanz per 16. September 1927. Unter den Aktiven: Schuldner 166 257, Beteiligungen 14 651, Wechselbestand 25 000 Mark. Unter den Passiven: Gläubiger 192 000 Mark. Die Anlagen sind verkauft. Die Gesellschaft befindet sich in Liquidation.

* **Schwarzkloster A.-G. in Düsseldorf.** Der Abschluß für 1926 weist einen Verlust von 22 230 Mark auf, der vorgetragen werden soll. In der Vermögensaufstellung werden die Außenstände mit 0,42 Mark, die Warenvorräte mit 0,24 Millionen Mark aufgeführt; dagegen betragen die Verbindlichkeiten 0,36 Millionen Mark.

* **Werner & Barbach A.-G. in Düsseldorf.** Die ordentliche Hauptversammlung dieser Holz- und Metallwarenfabrik soll auch über die Herabsetzung des Grundkapitals von 540 000 um 300 000 Mark beschließen durch Einziehung von nominal 270 000 Mark Treoraktien und Zusammenlegung der verbleibenden Aktien im Verhältnis von 9:8 zwecks Beseitigung der Treoraktien und Tilgung der Unterbilanz.

* **Hüttenwerk „Rote Erde" in Aachen.** Das Hüttenwerk „Rote Erde" bei Aachen soll laut Beschluß des Aufsichtsrates der Arbed abgebrochen werden. Man ist zu diesem Entschluß gekommen, weil die Verkehrsverbesserungen durch die Schaffung einer Wasserstraße zum Rhein, die die Ausführung von geplanten Wirtschaftsprojekten ermöglichen sollte, bisher noch nicht entschieden worden ist. Das Hüttenwerk „Rote Erde" hat vor dem Kriege rund 4000, während des Krieges etwa 3000 Arbeiter beschäftigt.

* **Braunkohlen- und Brikett-Industrie in Berlin.** Nach dem jetzt vorliegenden Geschäftsbericht für das Geschäftsjahr 1926/27 konnte nach Abschreibungen von 2,75 (im Vorjahre 2,25) Millionen Mark ein Reingewinn von 2,48 (2,29) Millionen Mark erzielt werden, aus dem wieder 10 % Dividende auf die Stammaktien verteilt werden. An der Ausschüttung nehmen diesmal aber sämtliche 20 Millionen Mark teil, da der Rest der Vorratsaktien in Höhe von 1,6 Millionen Mark im Interesse der Gesellschaft verkauft wurde. Dadurch erhöhte sich die gesetzliche Rücklage von 2,1 auf 5,3 Millionen Mark. Die mit 50 % eingezahlten Vorzugsaktien erhalten ebenfalls die gleiche Dividende wie im Vorjahre, d. h. 7 %. Zum Vortrag auf neue Rechnung gelangen 0,38 (0,36) Millionen Mark. Der Absatz hat sich bei der Rubiag günstig entwickelt.

* **Kahlbaum — Kantorowicz A.-G. in Berlin.** Nachdem kürzlich die Aufnahme der Hartwig Kantorowicz A.-G. durch die C. A. F. Kahlbaum A.-G. erfolgt ist, haben jetzt beide Gesellschaften mit je 50 000 Mark Kapital neue Gesellschaften, nämlich die C. A. F. Kahlbaum A.-G. in Berlin und die Hartwig Kantorowicz A.-G. in Berlin gegründet. Gegenstand des Unternehmens ist in beiden Fällen die Erzeugung von Spirituosen, Likören und Fruchtsäften, der Vertrieb dieser Erzeugnisse sowie von Weinen und den Gegenständen verwandter Wirtschaftszweige.

* **Minimax A.-G. in Berlin.** Die Hauptversammlung genehmigte den bekannten Abschluß (10 % Dividende) gegen die Stimmen von Justizrat Gottschalk. Die Aussichten wurden als günstig bezeichnet.

Schiffahrt.

* **Norddeutscher Lloyd in Bremen.** Nach englischen Meldungen hat die Gesellschaft von Furneß, Withy & Co. zum Gesamtpreise von 96 000 Pfund Sterling zwei Frachtdampfer von je 6500 Tonnen erworben. Die beiden Dampfer wurden 1915 in England gebaut.

Von den Warenmärkten.

Preise in Reichsmark — Berlin, 25. Oktober

100 kg ab Stat.		100 kg ab Stat.	
Weizen märk.	245–248	Viktoriaerbsen	52.00–57.00
Roggen märk.	248–257	Kleine Erbsen	35.00–37.00
Sommergerste	220–267	Futtererbsen	22.00–24.00
Hafer märk.	206–219	Peluschken	21.00–22.00
Mais, Loco Berl.	192–194	Ackerbohnen	22.00–24.00
Weizenmehl 1)	31.25–34.50	Seradella alt	15.00–16.00
Roggenmehl 1)	32.75–34.00	Rapskuchen	15.90–16.20
Weizenkleie 1)	14.25–14.50	Leinkuchen	22.20–22.60
Roggenkleie 1)	14.40–14.50	trock. Schnitzel	10.50–10.80
Raps	330.0–335.0	Kartoffelflocken	24.90–25.20

Heute wandte sich das Interesse des Marktes in stärkerem Maße dem Weizen zu, der in der letzten Zeit ziemlich vernachlässigt war. Die Auslandsofferten lauteten teilweise nachgiebiger. Es fehlte aber an Angebot guten Inlandmaterials zu Andienungszwecken, so daß Weizen für den laufenden Monat um zwei Mark anziehen konnte. Soweit von der Provinz Angebot vorlag, waren eine Mark höhere Preise als gestern durchzuholen. Geringeres Material fand teilweise zu Futterzwecken Unterkunft. Ein größerer Teil blieb jedoch völlig unbeachtet. Am Lieferungsmarkt wurden die späteren Sichten mit beeinflußt. Roggen war in gutem Inlandsmaterial wenig zur Hand. Gute Ware war dringend begehrt. Am Lieferungsmarkt blieb der laufende Monat unverändert, während die späteren Sichten rückgängig waren. Weizen- und Roggenmehle hatten bei unveränderten Preisen ruhiges Geschäft. Hafer war bei kleinem Angebot vom Konsum nur wenig gefragt, so daß höhere Preise schwer durchzusetzen waren. Gerste lag still. Mais hatte ziemlich lebhaftes Konsumgeschäft.

* **Altenessener Schweinemarkt vom 25. Oktober.** Aufgetrieben waren 1345 Ferkel und Läufer. Es kosteten im Großhandel Ferkel im Alter von 6 bis 8 Wochen 6 bis 12, von 8 bis 12 Wochen 12 bis 20, Läufer von 3 bis 4 Monaten 20 bis 28, von 4 bis 6 Monaten 28 bis 60 Mark. Das Geschäft verlief langsam.

Preisnotierungen für Metalle.

Notierung der Vereinigung für deutsche Elektrolytkupfernotiz

Berlin, den 25. Oktober 1927

Elektrolytkupfer	125.50
Remelted. Plattenzink v. handelsübl. Beschaffenh.	47.00–48.00
Originalh.-Aluminium 98/99% in gek. Blöckcken	2.10–0.00
desgl. in Walz- oder Drahtbarren	2.14–0.00
Aninnickel 98/99%, loko Hamburg od. Groß-Berlin	3.40–3.50
Retimon-Regulus, 99%, loko Hamb. od. Groß-Berl.	0.90–0.95
Silber in Barren 900% fein	77.00–78.00

Berliner Börsenkurse

Berlin, den 25. Oktober 1927.

Industrieaktien

	Div.	%	heut.	vorig.
Accumulatoren		8	150.0	155.0
Adler Portld.-Z.		10	130.0	133.5
Adler & Oppenh.		0	163.0	165.0
Adlerhütt.-Glas		8	107.5	109.5
Adlerwerke		0	88.2	93.2
A.-G. f. Bauausf.		0	92.0	95.0
Alexanderwerk		0	50.0	52.0
Alfeld Delligsen		0	53.0	54.5
A. E. G.		0	161.0	165.2
A. E. G. V.-A.		—	82.0	82.5
Allg. Häuserbau		0	111.0	114.0
Alsen Portl.-Z.		14	205.0	205.0
Ammend. Pap.		12	217.0	227.5
Anhalt. Kohlen		6	100.0	102.0
Ankerwerke		0	162.0	182.0
Annab. Steingut		0	45.2	49.0
Aschaffb. Zellst.		10	170.0	—.
Askaniawerke		—	—.	67.0
Augsb.-N.Masch.		0	124.5	125.2
Bachm. & Ladew.		12	—.	205.0
Baer & Sohn		10	—.	—.
Balcke Masch.		6	—.	124.0
Bamag		0	31.7	32.7
Bamberg Malz		0	128.0	128.0
Banning Masch.		—	—.	—.
Baroper Walzw.		0	—.	115.5
Basalt A.-G.		0	88.0	89.5
Bast & Co.		0	232.0	232.0
Bayr. Motorenw.		0	189.0	193.0
Bayr. Spiegel		0	61.5	64.0
Bazar		8	—.	—.
J. P. Bemberg		0	445.0	465.0
Bendix Holzb.		0	38.0	—.
Berger J. Tiefb.		15	279.0	285.0
Bergm. Elektr.		8	185.0	194.2
Berl. Gub. Hut		16	315.0	315.0
„ Holzkont.		5	87.0	88.0
„ Karls. Ind.		0	60.2	62.0
Berl. Masch.-B.		0	118.0	116.5
Berth. Messing		7	105.0	105.0
Beton u. Mon.		9	114.0	116.0
Biel. Mech. Web.		0	—.	—.
Bösperd. Walzw.		0	74.7	75.2
Braunk. u. Brik.		10	179.0	177.0
Braunschw. K.		10	270.0	272.0
„ Masch.		0	—.	60.0
Breitenb. Zem.		9	127.0	131.0
Bremen-Besigh.		0	68.0	68.0
„ Vulkan		8	148.0	150.5
„ Wolik.		8	178.0	182.0
Buderus		0	97.6	100.2
Busch Lüdensch.		0	82.2	83.0
„ Waggon		—	86.7	89.0
Büttnerwerke		5	79.0	84.5
Butzke & Co.		7	116.0	116.0
Byk Gulden		0	76.2	80.2
Calmon Asbest		0	41.0	43.2
Capito & Klein		0	97.7	—.
Carolin. Braunk.		12	187.0	193.0
Charlb. Wasser		0	122.2	125.8
Chem. Buckau		0	116.7	116.7
„ Grünau		5	85.0	85.0
„ Heyden		4	114.0	120.6
„ Milch		—	40.0	43.5
„ Gelsenk.		5	80.2	79.0
„ Albert		6	121.5	128.0
Chillingworth		0	84.0	85.5
Concord. Chem.		0	64.0	70.0
„ Spinn.		10	117.5	122.5
Cont. Coutsch.		0	106.5	110.4
Carona Fahrräd.		0	81.2	83.0
Gröllwitz. Pap.		0	150.5	151.0
Daimler Motor.		0	100.4	106.0
Dessauer Gas		0	170.2	175.2
Dtsch. Atl. Tel.		8	99.7	101.2
„ Asphalt		6	165.2	173.7
„ Babcox		0	154.0	158.0
„ Erdöl		0	128.5	133.0
„ Gußstahl		4	95.0	95.0
Dtsch. Jute		0	—.	—.
„ Kabel		6	88.5	—.
„ Linoleum		9	202.5	212.0
„ Maschin.		0	71.6	76.0
„ Schachtb.		4	104.0	107.7
„ Spiegel		0	61.2	61.2
„ Steinz.		12	254.0	253.0
„ Tel. u. K.		0	89.0	—.
„ Ton u. St.		0	133.5	136.0
„ Wollwar.		4	46.0	49.0
„ Eisenh.		0	78.1	80.5
Dittm. Neuhaus		0	—.0	95.0
Dörffler O.		3	135.0	135.0
Dresden. Gard.		5	121.0	122.7
Dresd. Schnellp.		0	132.0	133.0
Dürener Metall		0	174.7	177.7
Dürkoppwerke		10	75.2	75.2
Düsseld. Eisenh.		0	56.2	51.0
„ Kammg.		0	—.	—.
„ Masch.		0	—.	—.
Dynamit Nobel		8	126.7	130.0
Eggerst. Salzw.		8	119.2	120.0
Eisenb. Verkmt.		0	129.2	130.0
Eiseng. Velbert		10	—.	—.
Elektra Dresd.		12	186.0	189.0
Elektr. Liefer.		10	159.7	164.2
El. Licht u. Kr.		10	197.0	200.2
Elsäß. Bad. Wolle		12	31.5	—.
Enzinger		10	50.7	52.7
Erdmannsd. Sp.		0	117.0	119.5
Elanger Baumw.		0	—.	168.0
Eschw. Bergw.		9	222.0	222.5
Essener Steink.		6	139.0	139.0
Excelsior Fahrr.		6	104.0	110.0
Faber Bleistift		0	60.0	62.0
Falhb. List & Co.		10	120.0	124.0
Farben industrie		10	265.5	275.8
Feinjute Spinn.		4	114.5	117.0
Feldmühle Pap.		12	194.2	197.2
Felten & Guill.		6	117.7	122.1
Flöther Masch.		4	97.5	100.0
Frankfurt. Gas		0	—.	100.0
Frankf. Masch.		0	65.0	65.2
Fraust. Zucker		0	139.0	—.
Freund Masch.		0	38.0	39.0
Friedrichsh. Kali		5	147.5	147.5
Frister R. A.-G.		0	99.0	103.0
Froebeln Zucker		—	85.0	87.0
Gaggen. Masch.		7	39.0	40.5
Gebhard & Co.		0	132.0	—.
Gebhard & König		—	—.	—.
Gelsenk. Bergw.		0	136.5	138.1
G. Gensch. & Co.		0	96.7	101.0
German. Portl.		14	188.0	—.
Gerresh. Glash.		7	140.0	143.0
Ges. f. el. Untern.		10	262.2	277.0
Gildem. & Co.		0	100.0	—.
Girmes J. & Co.		0	221.0	231.5
Gladb. Wollind.		0	216.0	217.5
Glasm. Schalke		10	144.0	144.0
Glauzig. Zucker		0	96.0	96.2
Glockenstahlw.		0	39.0	39.7
Gebr. Goedh. C.		5	139.7	137.5
Goldschmidt Th.		5	108.0	114.0
Görlitzer Wagg.		—	19.5	19.5
Guano Werke		6	99.5	103.0
GreppinerWerke		0	130.0	136.5
Gritzn. Masch.		7	114.0	116.1
Grün & Bilfing.		10	158.0	163.5
Gruschw. Textil		5	95.0	97.0
Gundlach E.		0	103.0	103.0
Gutm. Alfr. M.		4	64.5	68.0
Haberm. & Guck.		0	—.	—.
Hackethal Draht		0	76.5	81.0
Hageda		8	107.8	106.0
Hallesche Masch.		10	152.5	156.2
Hamb. El.-W.		10	142.0	146.0
Hammersen		6	164.0	167.0
Hannov. M.-Eg.		0	80.2	83.0
Harb. Els. u. Br.		0	101.2	109.0
Harb. Wien. G.		6	82.0	83.7
Hark. Berg. St. P.		0	28.0	29.0
Harpener Bergb.		8	180.0	186.2
Hartm. Masch.		0	26.5	27.2
Hedwigshütte		8	106.0	110.0
Hein, Lehm. & Co.		—	81.0	81.0
Heid & Franke		0	59.0	61.0
Hemmor Portl.		15	210.7	216.5
Hilger Verz.		5	—.	—.
Hillewerke		0	25.7	25.7
Hilpert Masch.		0	77.0	77.0
Hind. Aufferm.		0	115.5	118.7
Hirsch Kupfer		0	110.2	102.5
Hoesch Eisenh.		5	149.8	154.0
Hoffmannstärke		4	73.5	75.0
Hohenlohewerke		0	18.0	19.0
Holzmann Ph.		12	165.0	170.5
Horch & Co.		—	112.0	115.0
Hotelbetr.-Ges.		11	160.0	164.0
Hoxter Godelh.		0	58.0	58.0
Hubert. Braunk.		7	130.0	134.5
Humb. Masch.		—	36.0	36.7
Humboldt Mühle		0	69.0	70.0
Huta Breslau		0	123.5	123.7
Hutschenr. Porz.		0	65.5	66.7
Hüttenw. Kaiser		0	—.	—.
Ilse Bergbau		8	224.0	226.0
Ilse Genuß		8	112.5	99.0
Industriebau		6	135.0	141.0
Jeserich Asphalt		10	148.7	150.0
J. A. John A.-G.		10	124.0	125.5
Jüdel Max & Co.		0	159.2	165.0
Jülich Zucker		—	66.0	68.0
Junghans Gebr.		0	88.0	88.2
Kahla Porzellan		0	87.0	93.0
Kaiserkeller		0	68.0	72.0
Kali Aschersl.		10	152.0	160.0
Kalker Maschin.		0	53.0	56.2
Karlsr. Maschin.		0	19.0	19.5
Karstadt		10	144.0	149.0
Keula Eisenh.		—	44.0	44.0
Kirchner & Co.		—	104.0	111.0
Klauser Spinn.		7	99.0	104.0
Klöcknerwerke		0	137.5	140.5
Knorr C. H.		10	164.7	160.5
Kochs Adlern.		4	102.0	101.0
Kolb & Sch. Bw.		0	160.2	181.0
Köln-Neuess. B.		5	149.0	153.7
Köln. Gas u. El.		6	99.7	100.0
Kölsch-Fölzw.		—	65.0	66.5
König Wilhelm		12	235.0	236.0
Königsz. Porz.		0	—.	55.0
Kontin. Asphalt		4	147.5	147.0
Kont. Wasserw.		0	—.	45.5
Körbisd. Zucker		0	98.0	98.0
Körting Gebrr.		0	78.0	85.2
Körting Elektr.		8	115.0	116.0
Köttitzer Leder		8	118.0	118.0
Krauß & Co.		0	58.5	58.5
Krefft W.		8	115.5	117.0
Kromschröder		9	140.0	147.0
Kronprinz Met.		0	110.0	115.0
Krüg. Gebr. & Co.		6	109.5	110.5
Küppersburch		11	185.0	185.0
Lahmeyer & Co.		0	166.0	171.2
Laurahütte		0	77.5	75.2
Leipz. Landkr.		0	91.0	98.0
Leonh. Bra